

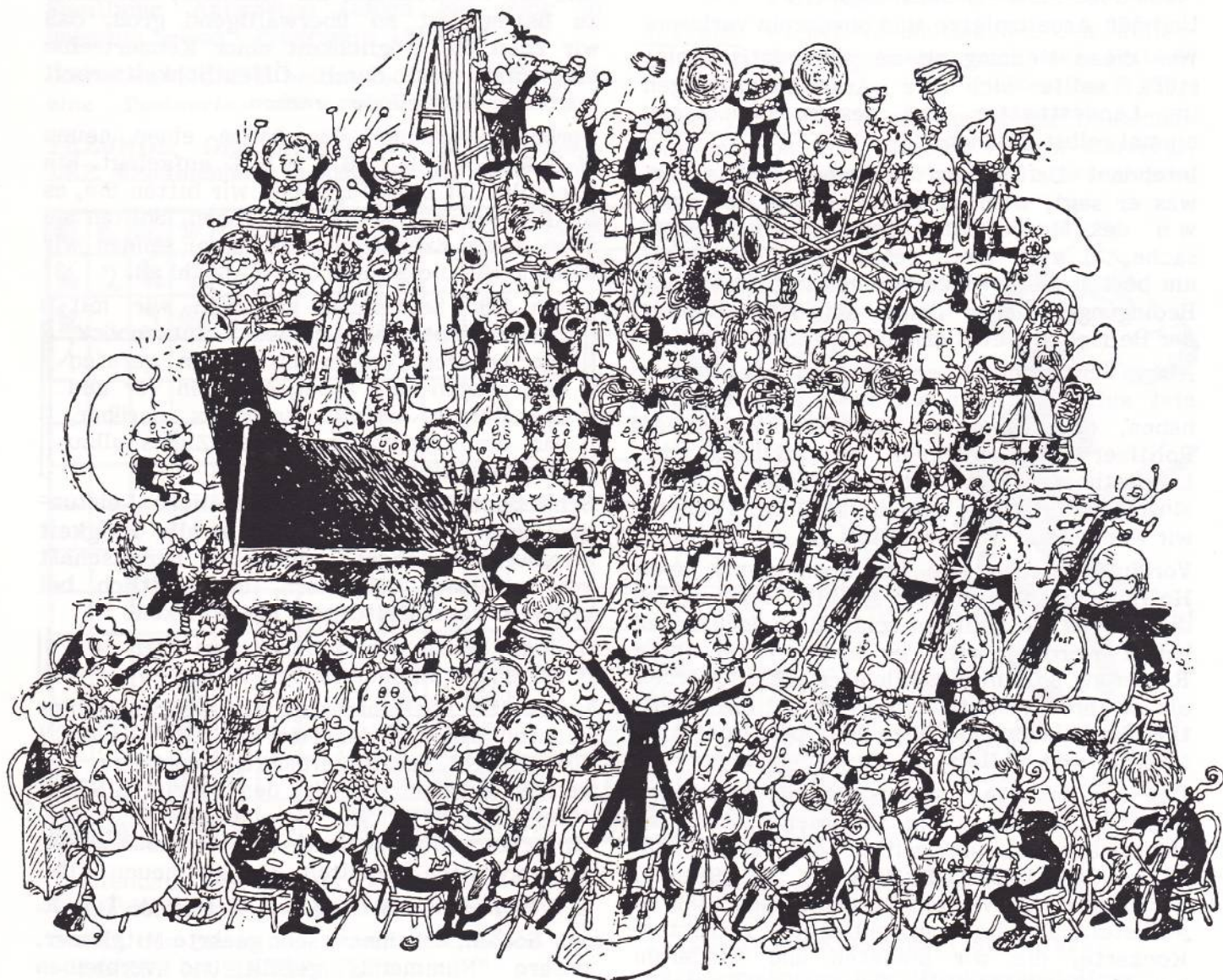
# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 1

6. Vereinsjahr 1989 / 90

Oktober / November 1989

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“



**B E N E F I Z - K O N Z E R T**  
**FÜR DEN BAU EINES LINZER MUSIKTHEATERS**  
**JEUNESSE - ORCHESTER LINZ, FLORIAN ROSENSTEINER**  
**17. UND 18. OKTOBER 1989, 19.30 UHR, NEUES RATHAUS**

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Zu Beginn des sechsten Vereinsjahres melden wir uns bei Ihnen mit neuem Optimismus. Unser Anliegen hat sich in der Vergangenheit trotz einiger Teilerfolge allzu langsam dahingeschleppt, nun drängt aber die Zeit.

**Kommt es nämlich nicht bald zu dem von uns geforderten Bau eines Musiktheaters, droht die Schließung des Landestheaters und somit das Ende einer 200 Jahre alten Kulturtradition in Linz und Oberösterreich!**

Und 500 Arbeitsplätze sind obendrein verloren.

Wer diese Meinung als zu pessimistisch einstuft, sollte sich die Arbeitsbedingungen im Landestheater und dessen Bauzustand einmal selbst ansehen.

**Intendant Dr. Roman Zeilinger weiß schon, was er sagt, wenn er meint, es sei ihm egal, wo das Musiktheater gebaut wird, Hauptsache, daß eines gebaut wird. Er kennt am besten die unwidersprochen ungesetzlichen Bedingungen, unter denen am Landestheater der Betrieb aufrecht erhalten werden muß.**

Also: Wir arbeiten weiter! Und wir werden erst aufhören, wenn wir unser Ziel erreicht haben, oder wenn es die verantwortlichen Politiker sich getrauen zu erklären, das Landestheater soll halt geschlossen werden, Musiktheater bauen wir keines. Dann wissen wir wenigstens, woran wir sind.

**Vorläufig machen sie uns aber immer noch Hoffnungen, und unsere größte Hoffnung ist die, daß es die Politiker schließlich doch lieber haben werden, wenn es heißt, unter ihrer Regierung sei ein Musiktheater gebaut worden als zu ihrer Verantwortungszeit ist die Tradition der heimischen Pflege von Oper, Operette, Musical und Ballett zu Ende gegangen.**

Daß wir das neue Vereinsjahr mit Volldampf beginnen, erkennen Sie an unseren Beilagen. Heuer bereits zum dritten Mal finden Sie einen **VERANSTALTUNGS - PROSPEKT**, der unsere Aktivitäten in der Saison 1989/90 auflistet. Es sind ausschließlich attraktive Konzerte, die wir anbieten und wiederum ein Musiktheater-Ball, der uns auch gesellschaftlich präsent machen soll.

**Zu unseren Veranstaltungen möchten wir noch folgendes bemerken: Das Ziel unseres Vereines ist bekanntlich der Bau eines Linzer Musiktheaters. Wie aber sollen wir auf unser Anliegen aufmerksam machen? Auf die Straße gehen? Demonstrieren? Fenster einschlagen?**

Alles nichts für uns! Wir sehen die einzige Chance, unseren Verein "unter die Leute" zu bringen, darin, kulturell aufzutreten.

**Und die Bereitschaft der Künstler, uns dabei zu helfen, ist so überwältigend groß, daß wir eben die Möglichkeit einer Konzertreihe aufgreifen und damit Öffentlichkeitsarbeit leisten und Mitglieder werben.**

Apropos Werbung: Wir haben einen neuen **WERBEPROSPEKT** aufgelegt. Ein Exemplar ist beigefügt, und wir bitten Sie, es im Bekanntenkreis weiterzugeben. Sollten Sie noch mehr Exemplare benötigen, senden wir Ihnen gerne die angeforderte Anzahl zu.

Am 18. September sprachen wir mit **Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck**, der unseren Verein ins Leben gerufen hat, trugen ihm unser Anliegen vor und deponierten unsere Besorgnis darüber, daß die Erreichung unseres Zieles allzu lange auf sich warten läßt.

**Schließlich kann man ehrenamtliche Leistungen eines Vereines nicht bis in alle Ewigkeit strapazieren, ebenso nicht die Bereitschaft von zahllosen Künstlern, unentgeltlich bei unseren Veranstaltungen mitzuwirken.**

Über diese Vorsprache berichten wir auf einem eigenen Beiblatt.

Im zweiten Fünfjahresabschnitt unseres Vereines dachten wir, daß der Titel **INFORMATIONEN** für unsere Vereinszeitschrift doch zu allgemein gehalten ist. Um den Begriff **LINZER MUSIKTHEATER** als Spielstätte für Oper, Operette, Musical und Ballett noch mehr zu verbreiten, wählten wir als neuen Titel **LINZER MUSIKTHEATER**.

Wir hoffen, daß Ihnen, sehr geehrte Mitglieder, unsere "Nummer 1" gefällt und verbleiben mit besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand

## **Wichtiger Hinweis!**

Unser Mitglied, Herr Dipl.-Ing. Hildebrand **HARAND**, stellt uns seine Computer-Anlage für unser Adressen-Material zur Verfügung, wofür wir ihm sehr herzlich danken!

Wir möchten Sie nun bitten, daß Sie über-

prüfen, ob die Adresse auf der vorliegenden Aussendung stimmt. Geben Sie uns bitte Nachricht, wenn Ihre Adresse Fehler aufweist oder wenn Anrede, Titel und dgl. nicht entsprechen.

Postkarte genügt, das nächste Mal wird der **HARAND-Computer** Ihre Adresse nach Ihren Angaben und Wünschen ausdrucken!

\*\*\*\*\*  
§ § § § § § § KARTENVORBESTELLUNGEN § § § § § § §  
\*\*\*\*\*

Die Ausgabe von nummerierten Platzkarten hat sich in der vorigen Saison bewährt und soll auch in der kommenden beibehalten werden.

**Sehr wichtig wird es allerdings sein, daß unsere Mitglieder wiederum Disziplin beweisen und nicht Karten bestellen oder abholen, ohne diese dann zu benützen, wodurch sie aber Plätze blockieren. Unser Mitgliederstand ist so hoch, daß wir trotz der Doppelveranstaltungen ausverkaufte "Häuser" erwarten.**

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für die Konzerte des JEUNESSE-ORCHESTERS, die am \* Dienstag, 17. Oktober 1989, 19.30h und \* Mittwoch, 18. Oktober 1989, 19.30 Uhr jeweils im Neuen Rathaus stattfinden:

- 1) Sie benützen den Vorbestellkupon auf dieser Seite und senden ihn an uns ein. Die von Ihnen bestellten Karten werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Bürostunden im Büro oder spätestens bis 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürostunden Ihre Wünsche telefonisch bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen, oder bis spätestens 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
- 3) Sie können Ihre FREIKARTEN **ab sofort im Büro (während der Bürostunden) beheben.**

- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können Sie auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erhalten.
- 5) Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Die nummerierten Plätze werden in der Reihenfolge der schriftlichen Bestellungen bzw. der persönlichen Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zum Konzert des JEUNESSE-ORCHESTERS zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen werden. **Nochmals: Sehr viel wird davon abhängen, daß niemand reservierte Karten einfach verfallen läßt, über die wir aber erst ab 19.00 Uhr des Veranstaltungstages verfügen können.**

Die kostenlose Abgabe der Karten ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" stellen. Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich!

**Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!**

UNSERE BÜROSTUNDEN:  
Montag - Freitag 9 - 12 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31  
Eingang C (Landstraße), Zi. 217  
Tel.: (0732) 27 56 21

\*\*\*\*\*  
Benützen Sie bitte den beiliegenden Erlagschein zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages 1989/90!  
\*\*\*\*\*



KARTENBESTELLUNG

für die Konzerte des JEUNESSE-ORCHESTERS  
jeweils 19.30 Uhr im Neuen Rathaus

**Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):**

für Dienstag, 17. Okt. '89	... Mitglieder-FREI-Karte(n)
	... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
	...
für Mittwoch, 18. Okt. '89	... Mitglieder-FREI-Karte(n)
	... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
	...

**Ich hole diese Karte(n) verläßlich im Vereinsbüro oder bis spätestens 1/2 Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.**

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

MITGLIEDSBEITRAG 1989/90

**WIR DÜRFEN SIE HÖFLICHT DARAN ERINNERN, DAB DIE MITGLIEDSBEITRÄGE FÜR 1989/90 MIT BEGINN DER SAISON FÄLLIG WERDEN.**

UM EINEN REIBUNGSLOSEN ABLAUF DER VERWALTUNGSARBEIT ZU GEWÄHRLEISTEN, ERSUCHEN WIR SIE, DEN MITGLIEDSBEITRAG SO BALD WIE MÖGLICH, SPÄTESTENS ABER **BIS 16. OKTOBER 1989**

EINZUZAHLEN. BITTE BENÜTZEN SIE AUSSCHLIEßLICH DEN BEILIEGENDEN ERLAGSCHEIN!

Ordentliche Mitglieder:	180 Schilling
Anschlußmitgliedschaften für Ehegatten und Kinder:	20 Schilling
Schüler, Lehrlinge, Studenten:	20 Schilling
Fördernde Mitglieder:	2.000 Schilling

**Bitte setzen Sie in den Erlagschein jenen Betrag ein, der Ihrer Familie entspricht, also z. B. bei Ehepaaren S 200,-, bei einer Familie mit 2 Kindern S 240,- und tragen Sie bitte ALLE VORNAMEN Ihrer Familienmitglieder in den Erlagschein ein! Bei dieser Gelegenheit: Sollten Sie weitere Familienmitglieder als Vereinsmitglieder anmelden wollen, so wäre das jetzt besonders einfach: Sie rechnen zu Ihrem Mitgliedsbeitrag je anzumeldendes Familienmitglied 20 Schilling hinzu, tragen den Vornamen in den Erlagschein ein und vermerken dazu NEU. SIE ERSPAREN uns mit vollständigen + gut lesbaren Erlagscheinen viel Arbeit! DANK E!**



**DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND**

Zivillingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

**BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN**

4020 Linz - Rainerstraße 23 - Fernsprecher 0 73 2 / 51 2 47

ABSENDER:  
(bitte in Blockschrift)

\_\_\_\_\_  
Familiename

\_\_\_\_\_  
Vorname(n)

\_\_\_\_\_  
Mitgliedsnummer(n)

\_\_\_\_\_  
Straße, Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

Bitte  
frankieren

Freunde des  
**LINZER MUSIK  
THEATERS**

LKZ Ursulinenhof  
Landstraße 31  
4020 Linz

”

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

**Landeshauptmann  
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

**FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS**

DIENSTAG, 17. OKTOBER 1989, 19.30 UHR  
MITTWOCH, 18. OKTOBER 1989, 19.30 UHR  
NEUES RATHAUS, FESTSAAL

\*\*\*\*\*  
**J E U N E S S E - O R C H E S T E R L I N Z**  
\*\*\*\*\*

DIRIGENT: FLORIAN ROSENSTEINER  
SOLIST: HUBERT RIEPL, FLÖTE

ARAM ILJITSCH CHATSCHATURJAN  
PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

FLÖTENKONZERT  
SYMPHONIE Nr. 5 in e-Moll

EINTRITT: 120 SCHILLING

FÜR VEREINSMITGLIEDER: EINTRITT FREI (SIEHE SEITE 3!)

**FÜR DEN BAU EINES MUSIKTHEATERS**

\*\*\*\*\*  
**Benützen Sie bitte den beiliegenden Erlagschein zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages 1989/90!**  
\*\*\*\*\*

**J E U N E S S E - O R C H E S T E R**

Seit elf Jahren trägt das Orchester des Musikgymnasiums die von der Musikalischen Jugend Österreichs verliehene Bezeichnung "Jeunesse-Orchester". Unter der Leitung des inzwischen international erfolgreichen Dirigenten Franz WELSER-MÖST erwarb sich das Ensemble im In- und Ausland große Anerkennung.

Im Sommer verbrachte das Orchester zwei Wochen in Kremsmünster, um ein Konzertprogramm unter der Leitung von Florian Rosensteiner zu erarbeiten. Die erste Woche war den Proben vorbehalten, die zweite einer Konzerttournee durch Oberösterreich, die das Ensemble nach Wels, Bad Ischl, Ternberg, Puchenu und Kremsmünster führte.

Konzertmeisterin des Jeunesse-Orchesters ist Andrea MUGRAUER, die auch unter Claudio Abbado und zuletzt unter Franz Welsler-Möst Mitglied des Gustav-Mahler-Jugendorchesters war. In der "Probenwoche" vor der Tournee wurde täglich von 9 bis 12, 15 bis 18 und 19 bis 21 Uhr teils in Einzel-, teils in Tuttiproben gearbeitet. Der Seminarbeitrag betrug für jedes Orchestermitglied 900 Schilling, darüber hinaus unterstützte die Raiffeisenkasse das Unternehmen großzügig mit 110.000 Schilling.

**F L O R I A N R O S E N S T E I N E R**

Vor vier Jahren übernahm Florian ROSENSTEINER die Leitung des Jeunesse-Orchesters. Als Schüler des Musikgymnasiums wurde er von Professor Balduin Sulzer mit dem Dirigieren vertraut gemacht. Außerdem studierte er Violine bei Prof. Lynn Blakeslee am Brucknerkonservatorium.



*Florian Rosensteiner dirigiert das Linzer Jeunesse-Orchester*

Nach der Matura begann der gebürtige, 22-jährige Steyrer ein weiterführendes Dirigierstudium an der Wiener Musikhochschule. Im September 1988 unternahm Rosensteiner eine von der Raiffeisen - Kulturinitiative unterstützte Tournee mit dem Jeunesse-Orchester durch Oberösterreich, die heuer wiederholt wurde.

Rosensteiner dirigierte bereits drei Benefizkonzerte. Auch diesmal stellt er sich, so wie das Orchester und der Solist Hubert RIEPL, selbstlos in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters", wofür wir ihm und den zahlreichen jungen Künstlern herzlich danken.

**MÜLLER-BRÜDER AUF SCHALLPLATTE**

Für Freunde der Wiener Volksmusik ist eine Langspielplatte mit "Müller"-Liedern erschienen. Der beliebte Tenor am Linzer Landestheater, Hans Günther Müller, und sein Bruder Christian (Bariton), Mitglied der Wiener Volksoper, haben sich mit den "Malat Schrammeln" und dem "Wiener Terzett" zusammengetan und singen und spielen von "Unser Vater ist a Hausherr" bis zur "Hudri-Wudri"-Polka

und vom "Böhmerwald" bis zu "Das hat kein Goethe g'schrieb'n" beliebte Melodien.

Friedrichs "In der Faßbindergass'n" gab der LP, die auch als MC erhältlich ist, den Titel. Für Liebhaber der Wiener Volksmusik, deren Vorläufer Schubert und Beethoven sind, ist die LP unserer Vereinsmitglieder eine Pflicht-Einspielung, aber auch für Wien-Besucher bedeutet sie ein klingendes Andenken. **geri**

KKM-Schallplatten 1017-1 und 1017-4. **(Siehe auch unser Preisrätsel auf Seite 11!)**

\*\*\*\*\*



**Der „Neue“ im Landesschulrat:  
LSI Prof. Mag.  
HERBERT SAXINGER**

Wir gratulieren unserem Vereinsmitglied Prof. Mag. HERBERT SAXINGER zur Ernennung zum Landesschulinspektor. LSI Saxinger ist unseren Mitgliedern nicht zuletzt als Leiter stimmungsvoller Advent-Konzerte ein Begriff, die er mit seinem LINZER KAMMERCHOR als Benefiz-Konzerte "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" gab. Im Bild übernimmt er von Präsident Prof. Dr. Karl A. Eckmayr das Ernennungsdekret. Herzlichen Glückwunsch!

\*\*\*\*\*

**TANZSTUDIO ERIKA GANGL  
SAISONAUFTAKT MIT GALA**

Am Freitag, dem 29. September 1989, 20 Uhr, wird im Bergtheater in der Linzer Bockgasse 2 die neue Saison mit einer Eröffnungsgala eingeleitet, bei der noch einmal die Höhepunkte der vergangenen Saison Revue passieren. Dabei wird nicht nur der modernen Richtung gehuldigt, die das ureigenste Metier von Erika Gangl ist - sie feiert im Oktober einen runden

Geburtstag -, sondern es werden auch Meisterstücke der klassischen Ballettkunst und Flamenco gezeigt. Unter anderem stehen "Folie d'Espagne", ein barocker Solotanz, der Walzer aus "Les Sylphides" in der Originalchoreographie nach Michail Fokin, die beiden elektronischen Ballette "Illumination" und "Begegnung" von Alfred Peschek, sowie Maurice Ravels "Menuet antique" auf dem Programm.

**Weitere Auskünfte: Tel. (0732) 58 646**

\*\*\*\*\*

Unter dem Motto "ein bißchen Abwechslung" möchten wir Ihnen gerne eine unserer Spezialitäten empfehlen.



Besuchen Sie uns und lernen Sie den beliebten **PAARE - TANZ - KURS** kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 27 12 01

# RESOLUTION

UND ANTRAG AN DAS LAND OBERÖSTERREICH UND DIE STADTGEMEINDE LINZ  
DES ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIKERBUNDES

Der Akademikerbund fordert die Errichtung eines Musiktheaters in Linz an einem für die Stadt attraktiven Standort und in einer Größenordnung, die der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich angepaßt ist.

Zudem fordert der OÖ. Akademikerbund die Totalsanierung des Linzer Landestheaters.

## BEGRÜNDUNG:

Der Zustand des Landestheaters läßt eine qualitätvolle und mitarbeiterfreundliche Arbeit nur mehr sehr beschränkt zu.

Aufgrund der räumlich beschränkten und

sanierungsbedürftigen Situation des Theaters ist eine Qualitäts- und Quantitätssteigerung, die für Linz und Oberösterreich notwendig ist, nicht möglich.

Mit der Errichtung eines Musiktheaters kann ein kulturpolitischer Akzent gesetzt werden, der der Errichtung des Brucknerhauses vergleichbar ist.

Es ist allerdings notwendig, das Musiktheater an einem Standplatz zu errichten, der das Stadtbild positiv bereichert, der für Künstler und Zuseher gleichermaßen gut erreichbar ist und der damit der Stadt eine neue Prägung gibt.

# RESOLUTION

UND EINSTIMMIGER BESCHLUß ZUR VORLAGE AN LH DR. JOSEF RATZENBÖCK  
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT "THEATER - LANDABONNEMENT"

Die derzeit 83 Leiter von Stützpunkten des Theater-Landabonnements, die weite Teile unseres Bundeslandes sowie den benachbarten, kulturell wie wirtschaftlich eng an Oberösterreich gebundenen Bezirk Amstetten umfassen, vertreten mehr als 3.000 Personen, die trotz erheblicher Schwierigkeiten seit vielen Jahren - die Arbeitsgemeinschaft besteht seit dem Jahr 1952 - treu zu ihrem Linzer Landestheater stehen.

Mit größtem Interesse verfolgen sie die nunmehr schon jahrelangen Bestrebungen um einen Neubau für das Musiktheater, da das "Große Haus" nicht nur auch im Zuschauer-raum stark spürbare technische Mängel aufweist, sondern vor allem über viel zu wenig Plätze verfügt, die nicht akustisch oder/und visuell die zumeist hervorragenden Aufführungen beeinträchtigen.

Dieser Umstand führt dazu, daß trotz Bedarfs nicht mehr Landabonnementsplätze vergeben werden können, da viele Plätze einfach unzumutbar sind. Abonnenten, die schon jahrelang vergeblich auf einen besseren Sitzplatz

warten, da sie die Aufführungen nur halb wahrnehmen können, resignieren schließlich und scheiden aus, was nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem bildungspolitisch längerfristig nicht mehr nur bedauert werden kann.

Schließlich sei auch auf die wirtschaftliche Umwegrentabilität verwiesen: die 3.000 Abonnenten fahren zum Großteil mit gewerblichen Autobusunternehmen nach Linz, konsumieren hier und haben auch sonst noch etliche Nebenkosten, die der heimischen Wirtschaft zugute kommen.

Um zu verhindern, daß in den nächsten Jahren noch mehr Abonnenten wegen der Unzumutbarkeit der Plätze ausscheiden, und um jenen Interessierten im ganzen Land, die ebenfalls am Linzer Theaterleben teilnehmen möchten, eine Fahrt in das Linzer Landestheater im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Theater-Landabonnement zu ermöglichen, wird eine rasche Entscheidung für einen geeigneten Neubau des Musiktheaters, am günstigsten wohl anstelle der ehemaligen Landwirtschaftskammer, erwartet.

## HÄTTEN SIE DAS GEDACHT?

Auf dem Sektor Musiktheater kennt er sich ebenso aus wie beim Schauspiel: Felix Dieckmann ist am Landestheater als Spielleiter aller Sparten engagiert und trat auch bereits mit eigenen Operninszenierungen (Rigoletto, Regimentstochter, Fra Diavolo, ...) erfolgreich hervor. Im Vergleich zu anderen Theatern weiß er aus eigener Erfahrung, daß Regie überall ein Abenteuer ist. Will ein Regisseur dieses Abenteuer aber ins Groteske steigern, geht er nach - na, wohin? - nach Linz ...



Felix Dieckmann

Der Anfang klingt zunächst gar nicht so unangenehm: man hat nämlich frei! Mehr als 30 Neuproduktionen pro Spielzeit garantieren dem Publikum ein Höchstmaß an Abwechslung, den Probenräumen aber eine hoffnungslose Überbelegung. Nur ein Probensaal und nur eine Probephöhne sind die ganze Herrlichkeit.

Also heißt es, den Termin des Probenbeginns, der auf der Besetzungsliste steht, als gutmütige Absichtserklärung zu verstehen und eine Woche später noch einmal anzureisen. Daß die eigene Arbeitsplanung zur Illusion gerinnt, stört lediglich die nervös werdenen Magenerven. Aber das spornt bekanntlich an!

### STREIKRECHT IM LANDESTHEATER

Endlich ist es so weit: schwer atmend im obersten Stock angelangt (- der Aufzug des Landestheaters ist der einzige Kollege mit Streikrecht -) öffnen sich die schmalen Türen des Probensaals. Deren Schmalheit ist ein wesentlicher Grund dafür, daß die kleinen Sessel vorn links eine wohnzimmerfüllende Sitzgarnitur und der Garderobenständer im Hintergrund eine Säule von sieben Meter fünfzig "bedeuten".

In diesem Raum kann nämlich keine Dekoration markiert werden. An den Schminktischen und Sitzgelegenheiten, die im hinteren Drittel des Probensaals zusammengeschoben sind, ist bei großen Choropern (die spielen wir oft und gern) die Garderobe des gesamten Extrachores untergebracht.

Sie meinen, man soll die Möbel wegtransportieren? Gerne!! Aber wohin? Selbst die Gänge sind schon als Abstellflächen genutzt.

### SCHULE DER PHANTASIE

Apropos Proben s a a l. Haben Sie unter diesem Begriff bis heute nicht auch immer etwas Weiträumiges verstanden? Im Landestheater ist die Relativitätstheorie traurige Praxis geworden. Keine einzige Abmessung der Hauptbühne ist übertragbar. Kreidestriche auf dem Boden zaubern Podeste, Treppen denkt man sich, und das Ganze versteht man zähneknirschend als Schule der Phantasie.

Noch ist die Arbeitsmoral nicht auf dem Nullpunkt. Nur Geduld! Die Probephöhne lauert. Hier gibt es markierte Dekorationen, kleine Podeste, sogar die Außenlinie der Drehscheibe ist aufgemalt. Ein Aufatmen nach den Depressionen des Probensaals! Man kann probieren und tut's mit Leidenschaft.

Die Ernüchterung läßt lange auf sich warten. Spät, der Linz-Unerfahrene meint regelmäßig "viel zu spät", steht die Hauptbühne zur Verfügung. Und endlich sieht man, daß nichts mehr stimmt. Alle Gänge sind länger, die Podeste höher, jede Distanz ist anders als bisher geprobt.

Also heißt es fast bei Null zu beginnen; aber die Premierenuhr steht beinahe auf "zwölf". Wenn man Zeit hätte, wäre alles kein Problem. Die allgemeine Gereiztheit, längst Geprobtes neu lernen zu müssen, läßt sich bezähmen. Aber der nächste Regisseur drängt schon, und Zeitdruck war noch nie einer guter Partner.

Machen wir uns trotzdem keine Sorgen. Eine gute Beleuchtung hat schon so manche Inszenierung "rausgerissen". Der Chef der Abteilung und seine Kollegen sind hilfsbereit und versiert. Zu dumm, daß die Ausstattung an modernen Beleuchtungseinrichtungen hinten und vorne nicht reicht.

### QUALITÄT STATT BEQUEMLICHKEIT

Trotz all dieser Erschwernisse geht der Vorhang in den allermeisten Fällen pünktlich am Premierabend auf. Ist das nicht entscheidend? Nein. Ganz einfach: *n e i n !*

Die Tatsache, daß die Premieren zeitgerecht herauskommen, verschleiert nämlich, daß die künstlerischen Ergebnisse unter besseren Bedingungen deutlich besser sein könnten.

Es geht beim Neubau eines Musiktheaters nicht darum, Bequemlichkeiten zu schaffen, sondern Rahmenbedingungen anzubieten, die ein Höchstmaß an Qualität erlauben. Im Moment ist es noch das Schicksal so mancher Produktion, schlechter auszuschauen als das Leistungsvermögen ihrer Produzenten. Daher ist die Forderung nach einem Theaterneubau auch eine Forderung der Redlichkeit.

Redlichkeit gegenüber den Künstlern und dem Publikum. Beide haben ein Recht auf Bedingungen, die ein Maximum künstlerischer Leistung ermöglichen.



# Wieder Sturm auf die Bastille

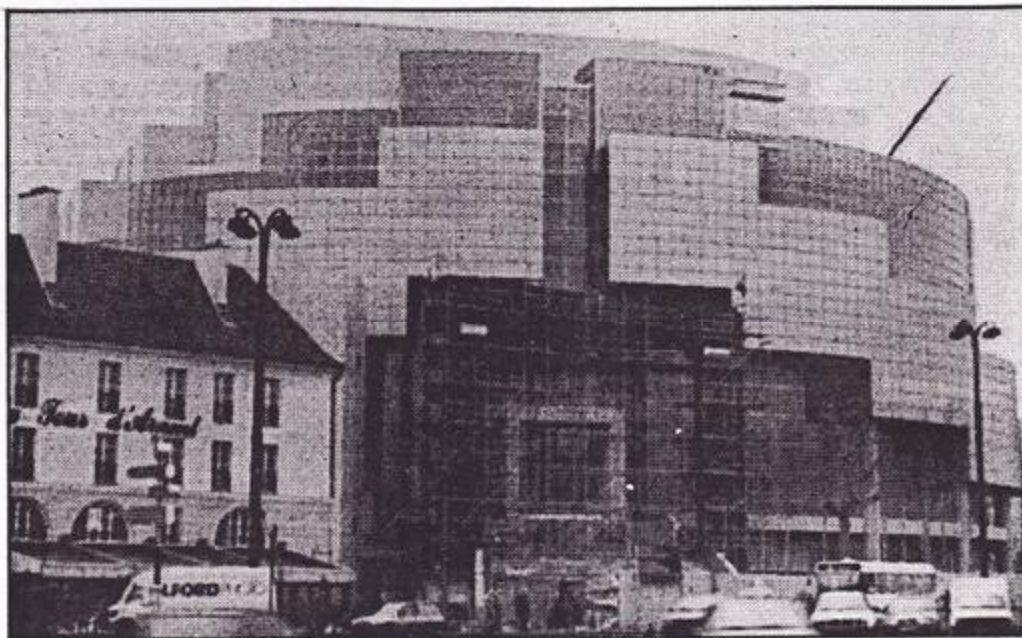
U N D I N L I N Z . . . ?

Am 14. Juli 1789 stürmten die Pariser die Bastille: die Französische Revolution nahm ihren Anfang.

Etwa zur selben Zeit wurde in Linz der Bau eines Theaters geplant (Fertigstellung 1803).

200 Jahre später ist dieses Theater noch immer in Betrieb, die Bastille hingegen wurde geschleift.

An ihrer Stelle steht ein 48m hoher Beton- und Glasbau, das "Schmuckstück einer neuen Opernhaus-Generation", wie sich Kultusminister Jack Lang ausdrückte.



An Stelle des Bastille-Gefängnisses, dessen Erstürmung vor 200 Jahren eine Revolution einleitete, steht jetzt als Stolz der Pariser ein Musiktheater.

Nur vier Jahre dauerte die Errichtung des kostspieligen, hypermodernen Gebäudekomplexes. Nun verfügt die französische Metropole über ein zusätzliches Musikzentrum mit einer revolutionär - der Name "Bastille" ist Verpflichtung! - anmutenden bühnentechnischen Konzeption, die neue Maßstäbe setzt.

Chefarchitekt ist der aus Uruguay stammende Carlos Ott. Sein Stolz: der 2.700 Musikfreunde fassende große Opernsaal mit einer 12m hohen, 20m breiten und 50m tiefen Bühne. Die Decke ist ein Glasdach, und Carlos Ott versichert, daß sein Haus von Lichtdurchlässigkeit, Modernität und Zweckmäßigkeit geprägt ist. Von jedem Platz aus kann man das Bühnengeschehen visuell und akustisch optimal verfolgen. Außerdem verfügt das Opernhaus über einen Mehrzwecksaal (bis 1.300 Besucher) und zahlreiche Musikstudios und Lagerräume.

Der Bau geht auf den Willen und die Entscheidung des sozialistischen Regierungschefs François Mitterand im Mai 1982 zurück. Es wurde ein internationaler Architektenwettbewerb ausgeschrieben und 16 Monate später der kühne Entwurf von Carlos Ott gebilligt.

Unumstritten ist heute die Notwendigkeit eines zeitgemäßen, allen Produktionen offenen Musiktheaters in Paris. Die alte Oper aus dem vorigen Jahrhundert (die allerdings wesentlich

jünger ist als das Linzer Landestheater) hat schlecht und teuer produziert. Ein architektonischer Umbau kam nicht in Frage, gleichzeitig bot sich im Pariser Osten mit dem Bastille-Gelände ein idealer Standplatz an.

Die Bastille-Oper wurde am Vorabend der 200-Jahr-Feiern der Revolution mit Bernstein-Konzerten eröffnet. Derzeit ist sie wieder geschlossen, um für die eigentliche Eröffnung mit Opern-Produktionen im Frühjahr 1990 gerüstet zu werden.

\*

*Freilich kann man Linz nicht mit der französischen Metropole vergleichen. Aber einige Parallelen tun sich doch auf: Unrentable, alte Häuser, der weltweite Trend zum neuen Musiktheater, der Zuspruch zu Freizeiteinrichtungen, steigender Konsum und steigendes Niveau auf dem Musiksektor und und und ...*

*Noch eine Parallele - oder ein Faktum, das eine Parallele werden könnte: Der französische Regierungschef drückte den Bau durch - und ob des Erfolges verstummen alle Kritiker und die Pariser sind stolz auf "ihre" Bastille. Mitterand hat sich ein Denkmal gesetzt, wohl wissend, daß sich ein Regierungschef heutzutage nur mehr auf kulturellem Gebiet bleibend ins Gedächtnis rücken kann. geri*

# VKB - KREDIT

Wenn die Wünsche größer werden

schnell  
diskret  
günstig

**VKB**  **Bank**

*Wo der Mensch Vorrang hat*

Kundenzentrum Linz, Rudigierstraße 5-7

40 Geschäftsstellen in Linz und Oberösterreich



\*\*\*\*\*  
 ??????? P R E I S R Ä T S E L ???????  
 \*\*\*\*\*

Auch heuer wollen wir die Saison mit einem kleinen, aber kurzweiligen **Preisrätsel** beginnen. Wenn Sie die richtigen Antworten auf die untenstehenden Fragen **senkrecht** in die Kästchen eintragen, so erhalten Sie in einer der **waagrechten** Zeilen die beiden gesuchten Lösungswörter und Sie können einen unserer tollen Preise gewinnen!

**Sämtliche Antworten finden Sie auch in unserem Saison - Programm 1989/90!**

Schreiben Sie die beiden Lösungswörter auf eine Postkarte und senden Sie sie an:

**FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS,  
 LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz.**

1. Preis: Die neueste DG - Gesamtaufnahme von Rossinis "Italienerin in Algier" mit Agnes Baltsa, Ruggero Raimondi. Dir.: Claudio Abbado, Wr. Philharm. 2 CD **Wert ca. S 650,-**
2. Preis: Die neueste PHILIPS-Aufnahme von Bizets "Carmen" mit Jessye Norman, Mirella Freni, Simon Estes 1 CD (**Querschnitt**) **Wert ca. S 300,-**
3. Preis: Wiener Volksmusik mit den Müller-Brüdern (siehe auch auf Seite 6) 1 LP **Wert ca. S 120,-**
4. bis 10. Preis: Je ein Poster der Deutschen Grammophon von Abbado, Baltsa, Carreras, Domingo, Karajan, Norman, Tomowa-Sintow.

6	9	11	14	16	17	18
2	8	12	14	16		
3	10	13		17		
1	4	5	7			18
				15		



- |   |   |
|---|---|
| 1 Intendant des Linzer Landestheaters und Klavierpartner im Liederabend Wolfrum   | 10 Gründer und Leiter des Kammerorchesters "Harmonices mundi"                   |
| 2 Sitz des Büros des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS                     | 11 Russischer Komponist (1840 - 1893)   |
| 3 Dirigent des Jeunesse-Orchesters  | 12 Vorweihnachtliche Musikveranstaltung   |
| 4 Dirigent des Universitätsorchesters   | 13 Linzer Opern- und Orchesterchef  |
| 5 Bedeutender Operettenkomponist  | 14 Bedeutendster Liederkomponist  |
| 6 Name des Ensembles von Siegfried Arndt  | 15 Direktor des Bruckner-Konservatoriums  |
| 7 Komponist des "Heiteren Herbariums"   | 16 Spielstätte für Oper, Operette, Musical und Ballett                          |
| 8 Bariton, früher in Linz, dann an der Staatsoper Wien, jetzt in Berlin engagiert | 17 Jugend, frz.   |
| 9 Veranstaltungssaal der Musiktheater-Bälle                                       | 18 Italienische Stadt, aus der Tschaikowsky klingende Erinnerungen heimbrachte. |

## SIE WAREN FRÜHER IN LINZ...

Die Ankündigung des "Rosenkavaliers" für die beginnende Theatersaison weckte die Erinnerung an eine nachhaltige künstlerische Begegnung anlässlich der letzten Inszenierung dieses Werkes in Linz (1974/75). Die seinerzeit für etliche Gastauftritte als Octavian gewonnene Sängerin Ute Trekel-Burckhardt (DDR) vermochte mit ihrer bezwingenden Gestaltungskraft der von starken Vorbildern geprägten Strauss-Figur die Aura einer Idealbesetzung zu verleihen. In weiteren Begegnungen gelang es der Künstlerin auch als schwärmerischer Cherubino ("Figaros Hochzeit") und als stürmischer Komponist ("Ariadne auf Naxos") spontane Begeisterung zu entfesseln.

Ute Trekel-Burckhardt kam aus dem legendären Ensemble der Komischen Oper Berlin, wo Hausherr und Regisseur Walter Felsenstein



**UTE TREKEL-BURCKHARDT**  
1977/78 als "Komponist" in Linz

stets Sänger bevorzugte, die auch über besondere darstellerische Qualitäten verfügten.

Seit dem Jahre 1978 bildet die Deutsche Staatsoper Berlin das Zentrum des künstlerischen Wirkens der Mezzosopranistin mit den Schwerpunkten bei Mozart, Strauss, Verdi und Wagner. Die Spannweite ihres Ausdrucksvermögens dokumentieren konträre Fachpartien: Seit Jahren vermag Ute Trekel als temperamentvoll-leidenschaftliche Vollblut-Carmen ebenso zu begeistern wie als Küsterin in Janaceks "Jenufa" (1986).

Auch reizvolle Gastierangebote umwerben immer wieder die Berliner Kammersängerin. So hat Ute Trekel mit ihren eindrucksvollen Strauss-Gestalten u.a. auch das Gran Teatro del Liceo in Barcelona (Amme in "Die Frau ohne Schatten") und das Teatro Colon in Buenos Aires (Octavian) erobert. Weitere Gastspiele führten die Künstlerin nach Dresden, Leipzig und an die Bayerische Staatsoper München. Vergangene Saison war die Sängerin am Hessischen Staatstheater Wiesbaden in einer Aufführungsserie von Wagners "Lohengrin" als Ortrud mit wahrhaft dämonischer Strahlkraft zu erleben.

An Ute Trekels Partiegestaltungen besticht immer wieder die ideale Verschmelzung von darstellerischer Intensität mit gesanglichem Ausdrucksvermögen. Seit ihren bejubelten Auftritten am Linzer Landestheater und ihrem gelungenen Octavian-Debüt an der Wiener Staatsoper boten sich für die Künstlerin in Österreich bedauerlicherweise keine weiteren Bühnenauftritte an.

Es gab jedoch sporadische Gastspiele auf dem Konzertpodium. Bei der konzertanten Wiedergabe der Hindemith-Oper "Die Harmonie der Welt" (1980 im Brucknerhaus) kam es sogar zu einer Wiederbegegnung in Linz. Anlässlich ihres Liederabends bei den Brengener Festspielen 1987 konnte die Sängerin auch ihre Beziehung zu dieser subtilen Musikform überzeugend zum Ausdruck bringen. Zuletzt war Ute Trekel-Burckhardt während der Wiener Festwochen 1988 bei der konzertanten Wiedergabe von Ernst Kreneks "Pallas Athene weint" im Wiener Musikvereinsaal höchst erfolgreich präsent. Eduard Barth

# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 2

6. Vereinsjahr 1989 / 90

November 1989

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“

## IV. SYMPHONIE Es-dur

⟨romantische⟩

### 1. SATZ

Anton Bruckner

*Bewegt, nicht zu schnell* 10

ORCHESTERPROBE 5/8

*Armbruster*  
1989

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

Die Nummer 2 unserer Vereinsinformationen LINZER MUSIKTHEATER ist kleiner als die vorangegangene und die noch vor Weihnachten folgende Ausgabe. Es hat sich aber in den letzten Wochen einiges getan, worüber wir Sie umgehend unterrichten möchten.

#### PROF. ALFRED STÖGMÜLLER



Prof. Alfred Stögmüller

hat uns zugesagt, das Präsidium des Vereins zu übernehmen und hat bereits einige sichtbare Zeichen gesetzt. So hielt er zum Beispiel die beiden Begrüßungsansprachen bei den Konzertabenden des JEUNESSE-ORCHESTERS und weckte durch seine sachliche, zugleich aber ungemein engagierte Dar-

stellung der Situation unseres Vereinsanliegens uneingeschränkte Zustimmung. **Als Alt-Intendant unseres Landestheaters weiß er um die Notwendigkeit eines Musiktheaterbaues aus eigener Erfahrung Bescheid**, und wer ihn kennt, kann sich vorstellen, mit welchem Feuereifer Professor Stögmüller für unsere Sache als Präsident eintreten wird.

**Wir danken ihm für seine Bereitschaft, dem Verein vorzustehen, sehr, sehr herzlich!**

#### JEUNESSE - ORCHESTER

Das erste Konzert der neuen Saison 1989/90 mit dem JEUNESSE-ORCHESTER LINZ - das übrigens bereits zum dritten Mal die Saison eröffnete -, war ein rauschender Erfolg für das jugendliche Orchester, für seinen Dirigenten Florian ROSENSTEINER und für den ausgezeichneten Solisten Hubert RIEPL. **Beide Konzerte waren sehr gut besucht, womit bewiesen wurde, daß unsere Maßnahme, die Konzerte doppelt anzusetzen, sehr notwendig war**, um alle Wünsche unserer Mitglieder zufriedenstellen zu können. (Lesen Sie bitte die Kritik des Volksblattes auf Seite 4!)

#### UNSER DANK

gilt allen Künstlern für ihren uneigennütigen Einsatz "für ein Linzer Musiktheater". Besonderen Dank möchten wir **Herrn Prof. Josef SABAINI und den Mitgliedern von HARMONICES MUNDI**, Elisabeth SCHWARZBAUER, Roman BERNHARD und Markus POUGET, aussprechen, die in selbstloser Weise mit-halfen, daß das Doppelkonzert des JEUNESSE-ORCHESTERS stattfinden konnte.



Präsident STÖGMÜLLER dankt Prof. SABAINI für seine uneigennütige Mitwirkung mit einem 1000-S-Baustein "für ein Linzer Musiktheater".

#### ADVENT-KONZERT

Für unsere nächste Doppelveranstaltung, die Advent-Konzerte am Donnerstag, dem 14. Dezember und Freitag, dem 15. Dezember 1989, jeweils um 19.30 Uhr in der Ursulinenkirche können wir keine nummerierten Sitzplatzkarten ausgeben.

**Die Ausgabe der Zählkarten beginnt am 4. Dezember 1989. Vorbestellungen sind ab sofort unter unserer Telefonnummer 27 56 21 zu den Bürozeiten möglich.**

Ausführende sind der LINZER JEUNESSE-CHOR unter der Leitung von Wolfgang Mayrhofer, das LINZER BLÄSERQUARTETT und Peter Paul KASPAR (Orgel).

**Eintrittspreis einheitlich 120 Schilling,  
FÜR VEREINSMITGLIEDER FREI**



## DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

## MUSIKTHEATER - MODELLE

Im Frühjahr dieses Jahres waren Architektur-Studenten aus Stuttgart in Linz, um Studien für den Bau eines Linzer Musiktheaters zu betreiben. **Diplomarbeiten zu diesem Thema sind inzwischen fertiggestellt und sollen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.** Die Ausstellung der Pläne und Modelle eines Linzer Musiktheaters findet in der

### Hochschule

**für künstlerische und industrielle Gestaltung  
Linz, Hauptplatz 8 (Finanzgebäude West)**

statt. Die Eröffnung der Ausstellung wird am

**Freitag, dem 1. Dezember 1989, 19 Uhr**

erfolgen. Wir laden Sie dazu herzlich ein und würden uns freuen, viele Vereinsmitglieder bei der Eröffnung begrüßen zu können.

Die Eröffnung und überhaupt der Besuch der Ausstellung sollen als Demonstration "für ein Linzer Musiktheater" gewertet werden.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

## MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die ihren Beitrag für die Saison 1989/90 bereits eingezahlt und dadurch unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern sehr geholfen haben. **Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Spenden,** die uns die Arbeit "für ein neues Musiktheater" noch wirkungsvoller und effizienter gestalten lassen.

## MITGLIEDSKARTEN

In bezug auf die Mitgliedskarten gibt es manchmal Mißverständnisse. Die unmittelbar nach der Einzahlung des ersten Mitgliedsbeitrages zugesandten **Mitgliedskarten behalten auf Dauer ihre Gültigkeit.** Wenn ein Mitglied ein neues Anschlußmitglied (Ehepartner, Kinder) bekanntgibt, erhält nur das neue Anschlußmitglied eine neue Mitgliedskarte.

## URAUFFÜHRUNG

Donnerstag, 30. November 1989, 20 Uhr  
Linz, Neues Rathaus, Festsaal

### "Eduard und Kunigunde"

Eine traurige, aber wirklich sehr schöne Kantate für Sopran, Tenor, gemischten Chor und Orchester von JOHANN KREBS.

Außer dieser Kantate, deren Text durch seine Sinnlosigkeit zur Parodie geradezu herausfordert, werden unter der Leitung von Johann Krebs Mozarts "Kleine Nachtmusik" (in Anschluß daran geben sich der Dirigent und das Orchester die Mozartkugel) und Bresgens Jagdkantate "Auf, auf zum fröhlichen Jagen" aufgeführt.

Ausführende sind Andrea WÖGERER (Sopran), Kurt AZESBERGER (Tenor), der BRUCKNERCHOR und Mitglieder des Brucknerorchesters. **Karten zu 160 und 190 Schilling in der RZK-Filiale Linz, Landstraße 31, und an der Abendkasse.**

## PREISRÄTSEL

Das Preisrätsel aus unserem vorangegangenen LINZER MUSIKTHEATER 1 (LM 1) hat großen Anklang gefunden. **Einsendungen der Lösung sind noch bis 12. November (Poststempel) möglich.** Die glücklichen Gewinner unserer attraktiven Preise (2 CD mit Rossinis "Italienerin", 1 CD mit einem "Carmen"-Querschnitt, 1 LP Wiener Volksmusik mit den Müller-Brüdern, sowie Posters von Abbado, Baltsa, Carreras, Domingo, Karajan, Norman und Tomowa-Sintow) werden wir in unserer Dezember-Nummer LM 3 veröffentlichen!

In der Hoffnung, Sie bei der Eröffnung der Musiktheater-Ausstellung in der Kunsthochschule begrüßen zu können, verbleiben wir mit den besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand

**Wünsche**  
.....rasch und problemlos erfüllen

**VKB-FINANZIERUNGS-PROGRAMM**

**VKB Bank**  
Wo der Mensch Vorrang hat

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi.217, Tel. (0732) 27 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Empfänger:

P.b.b.  
Erscheinungsort Linz  
Verlagspostamt 4020 LinzAbsender:  
Freunde des Linzer Musiktheaters  
Landstraße 31, 4020 Linz

## Demonstration für ein Musiktheater

Ein zweimal total ausgebuchtes Konzert der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ am Dienstag und Mittwoch im Neuen Rathaus unterstrich zum wiederholten Mal, wie viele sich ein neues Theater in der oberösterreichischen Landeshauptstadt wünschen: Alfred Stögmüller, langjähriger Intendant der Landesbühne, kennt die Situation genau, weiß um die enttäuschten Hoffnungen und vertanen Chancen. Hätte man doch einen der schönsten Plätze Europas — am Urfahrner Brückenkopf — für einen repräsentativen Theaterbau zur Verfügung gehabt. Er dankte am Beginn des Konzertes allen uneigennützig Mitwirkenden: Prof. Josef Sabaini und den Mitgliedern „seines“ Kammerorchesters „Harmonices Mundi“. Vor allem aber auch dem Linzer Jeunesse-Orchester mit seinem Dirigenten Florian Rosensteiner, der bereits zum 3. Mal mit einem Orchesterkonzert die Saison in uneigennütziger Weise eröffnete.

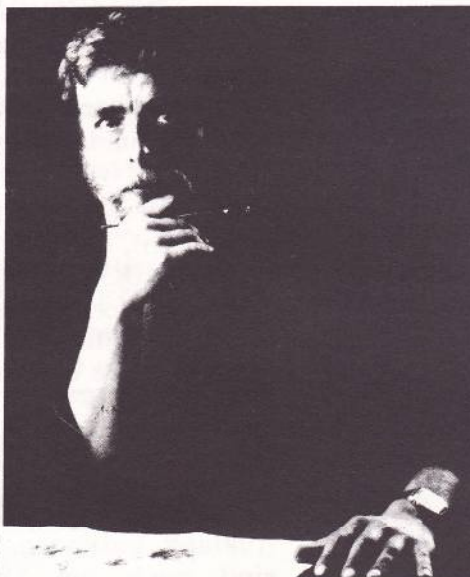
Am Programm standen zwei imposante Werke der großen Orchesterliteratur: Das Konzert für Flöte und Orchester von Aram Iljitsch Chatschaturjan mit dem Solisten Hubert Riepl (Querflöte). Dieses virtuose Konzert, ursprünglich für Violine komponiert, hat auch mit einem brillant spielenden Flötisten wie Hubert Riepl eine erstaunliche Publikumswirksamkeit.

Ebenso überzeugend klang das Orchester bei der Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64 von P. I. Tschaikowsky, das sich stellenweise zu richtig profimäßigen Glanzpassagen steigerte.

Florian Rosensteiner führte die jungen Musiker und Gäste zu einer schönen Leistung.

Christine Grubauer

## BRUCKNERZYKLUS ALS KALENDER



**Als Weihnachtsgeschenk bieten wir unseren Vereinsmitgliedern einen besonderen Service an: Einen Kalender für 1990.**

Dieser Kalender wurde von uns durch redaktionelle Mitwirkung gefördert, weil er unmittelbar mit Musik und mit dem Musiktheater zu tun hat.

**Der als "Theatermaler" bekannte Künstler Franz de Paul Armbruster nahm sich das Bruckner spielende Brucknerorchester als Modell.**

Er porträtierte nicht die Musiker - als "Nebenprodukt" sind einzelne von ihnen aber durchaus zu erkennen -, sondern es ging ihm darum,

das Musizieren auf den unterschiedlichen Instrumenten zu charakterisieren. Hand- und Körperhaltung, die Gestik, das Mienenspiel, die Haltung des Kopfes oder eines Fingers, die Stellung eines Beines, die nonverbalen Körperzeichen - das waren, je nach Instrument verschieden, die Objekte seiner Beobachtung. Er bannte mehrere Ansichten aufs Papier und verquickte sie ineinander, sodaß sie, obwohl es Teilansichten sind, ein harmonisches Ganzes ergeben.

**(Vergleichen Sie dazu das Titelblatt des Kalenders, das Opernchef Manfred Mayrhofer zeigt und auf der Vorderseite dieser Zeitung - verkleinert wiedergegeben - einen ungefähren Eindruck vermittelt.)**

Zwölf Instrumente wurden auf diese Art porträtiert und auf ein Zeichenpapier lithographiert, auf dem zuvor Noten aus Bruckners vierter Symphonie kopiert worden waren. Aus diesen Lithographien wurde der vorliegende Kalender in einer sehr kleinen, limitierten Auflage hergestellt.

**Obwohl es also nur wenige Exemplare dieses Kalenders gibt, der nicht nachgedruckt werden wird, hat Herr Armbruster unserem Verein eine kleine Stückzahl zur Verfügung gestellt. Den dabei erzielten Mengenrabatt geben wir voll an unsere Mitglieder weiter, sodaß wir den Kalender (Größe 42 x 60 cm) wirklich als besondere Okkasion um nur 200 Schilling anbieten können.**

Sollten Sie ein weiteres, ganz exquisites Geschenk, etwa für einen Musiker suchen, empfehlen wir Ihnen eine der Original-Lithographien, die Herr Armbruster zum Preis von 1.450 Schilling anbietet.

**Beides, Kalender und Original-Lithographien, sind in unserem Büro zu besichtigen. Abgabe, solange der Vorrat reicht, nur an Vereinsmitglieder. Zusendung nach telefonischer Anfrage möglich.**



# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 3

6. Vereinsjahr 1989 / 90

November/Dezember 1989

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Die bereits im LINZER MUSIKTHEATER 2 vom November '89 angekündigte AUSSTELLUNG ist uns so wichtig, daß wir ein eigenes Mitteilungsblatt aussenden, dem wir eine EINLADUNG zur Ausstellungseröffnung beilegen.

**D e r B e s u c h d e r  
E r ö f f n u n g s o w i e  
d e r B e s u c h d e r  
A u s s t e l l u n g s o l l e n  
a l s W i l l e n s ä u ß e r u n g  
"f ü r e i n n e u e s M u s i k -  
t h e a t e r i n L i n z"  
a n g e s e h e n w e r d e n !**

Die Betonung liegt auf "N E U"! Die öffentliche Meinung dafür aufzubereiten, daß ein neues Linzer Musiktheater gebaut wird, war der Grund für die Entstehung unseres Vereines.

LH Dr. Josef Ratzenböck hat unseren Verein zu diesem Zweck ins Leben gerufen, wörtlich sagte er: "Bereitet den Boden auf."

**Wir haben diesen Auftrag erfüllt. Unser Ziel aber, ein NEUES Musiktheater, läuft nun Gefahr, nicht verwirklicht zu werden.**

Der längst ad acta gelegte, weil letztlich unbefriedigende Plan, das jetzige Landestheater nocheinmal umzubauen, wurde wieder ins Gespräch gebracht!

**Das heißt, nichts würde es mit einem Musiktheater, es bliebe der alte, unmoderne Dreispartenbetrieb erhalten.**

Eine wirklich großzügige - und nicht wieder, wie vor 30 Jahren provinzielle - Theaterlösung in Oberösterreich wäre für die nächsten hundert Jahre im wahrsten Sinne des Worte **v e r b a u t**.

## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

**Freitag, am 1. Dezember 1989, 19 Uhr  
Kunsthochschule, Linz, Hauptplatz 8**

**E I N M U S I K T H E A T E R F Ü R L I N Z**

## Wenn die Kirche im Dorf bleibt

Die Pläne, die das Linzer Architektenteam jetzt für den Umbau des Theaters vorgelegt hat, sind noch nicht im Detail ausgereift, sondern noch in vielem überarbeitungsbedürftig. Sie haben aber auch nie Anspruch auf „Vollkommenheit“ erhoben, sondern wurden lediglich als eine Idee zur Diskussion gestellt. Und fairerweise sollte man ihr jetzt auch diese Chance geben. Auch seitens der Architekten-Kollegenschaft. Wenn die Ingenieurkammer jetzt, wie gestern verlautete, die beiden für ihre Fleißaufgabe sogar mit einem Disziplinarverfahren bestrafen könnte, weil die öffentliche Präsentation derartiger Projekte nur im Auftrag eines künftigen Bauherrn erlaubt ist, so würde sie damit letztlich auch die Theaterfreunde treffen, weil die sowieso schon zu lange dauernde Diskussion um das Haus noch weiter verzögert werden könnte und damit auch diesbezügliche künftige Privatinitiativen abgewürgt würden.

Im übrigen sind die beiden „undisziplinierten“ Architekten auch gar nicht die ersten, die sich öffentlich Gedanken über einen Theaterbau machen. Auch der Linzer Rathausarchitekt hat bereits seinerzeit einen sehr ausgefeilten Bauplan für ein neues Haus am Ur-fahrer Brückenkopf der Öffentlichkeit vorgelegt. Und nicht zuletzt sei darauf hingewiesen, daß auch ein Umbau öffentlich auszuschreiben wäre und somit hätten dann alle Architekten die gleiche Chance, den Auftrag zu erhalten.

Ursula Kammesberger

*Den meisten Journalisten, die bei der Pressekonferenz der Architekten Max Kloß und Erich Weismann anwesend waren, fiel der Vergleich mit der "Kirche im Dorf" ein. Dieser liegt ja bei dem, was an Plänen unterbreitet wurde, ganz nahe, allerdings in einem doppelten Sinn.*

*Die Architekten schlagen einen Umbau des Landestheaters vor. Zunächst wollten sie nur den Zuschauerraum vergrößern, dann wurde Ihnen aber klargemacht, daß die Misere im Landestheater ohne Erneuerung der Bühne die alte bliebe.*

*Ihr Plan sieht nun so aus, daß vom Landestheater nur die Fassade erhalten würde, dahinter aber alles neu gebaut wird.*

*Klingt ganz gut, nur wird dabei eines vergessen. Im Landestheater werden Schauspiel und Musiktheater gespielt. Das Schauspiel braucht ein kleineres Haus, ein Musiktheater vor allem einen Orchestergraben. Um beides spielen zu können, muß ein Kompromiß geschlossen werden, der letztlich wieder nur halbe Lösungen für beide bietet.*

*Was die Architekten vorschlagen - sie verstehen es selber als Denkanstoß -, ist zweifellos eine Vergrößerung des Landestheaters. Das ist aber nicht die großzügige Lösung, die wir uns vor Beginn des 3. Jahrtausends wünschen. Linz würde durch einen neuerlichen, unzulänglichen Umbau weiterhin ein "Dorf" bleiben - auch wenn es dann eine größere "Kirche" besitzt!*

*Dr. Gerhard Ritschel*

*(Lesen Sie bitte auch nebenstehenden Volksblatt-Kommentar mit einem interessanten Blick in die Architekten-Szene.)*

# LANDESTHEATER - ANEKDOTEN

ERZÄHLT VON GERLINDE TUPPEN

## DIETER NAUMANN

In Aristophanes' köstlichem Lustspiel "Die Frösche" quakten ständig Frösche vom Tonband und eine lautmalerische Musik begleitete das Froschkonzert. In grünen Trikots hüpfen die Schauspieler als Frösche auf der Bühne umher. Fast zu viel der lieben Tierchen! Nicht für DIETER NAUMANN, den Dar-

steller des Charon. Er hatte zu sagen: "Hörst du nicht den Chor der Frösche?" Nicht allzu schwer zu merken bei all dem höllische Gequake ringsum. Sollte man meinen. Der ausgezeichnete Charakterschauspieler, ein Hannoveraner mit hörbarem Akzent, hatte einen Hänger: "Hörst du nicht den Chor der ...em ...em ...Geier?"

+++++

**"AUF VERLORENES GELD  
LEGT MAN NICHT NOCH  
EINMAL GELD - DAS  
GILT AUCH FÜR EINEN  
MIBLUNGENEN UMBAU."**

Architekt  
Univ. Prof. **Wolfgang Knoll**  
Universität Stuttgart  
Projektleiter  
der Studenten-Entwürfe  
"Ein Musiktheater für Linz"

## ADVENTKONZERT

Donnerstag, 14. Dezember 1989  
Freitag, 15. Dezember 1989

jeweils 19.30 Uhr  
URSULINENKIRCHE

Eintritt: 120 Schilling  
Vereinsmitglieder: FREI

Kartenvorbestellungen  
Tel. 27 56 23, Mo-Fr 9-12 Uhr

+++++



## DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi.217, Tel. (0732) 27 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

## KONZERT- UND BUCH-NACHLESE

Liebe "Musiktheaterfreunde"! Herzlichen Dank für die Zusendung des Mitteilungsblattes LINZER MUSIKTHEATER! Die "Nummer 1" ist außerordentlich informativ.

Ich glaube, daß wir unserer gemeinsamen Sache damit wieder neue Freunde gewinnen werden und Z a u d e r n d e a u f w a c h e n lassen.

Gerne besuche ich vor meiner Reise nach Neuseeland und Australien das Konzert des Jeunesse-Orchesters.

Mit den besten Wünschen  
Ihr Prof. HUGO SCHANOVSKY  
Alt-Bürgermeister von Linz

Prof. Hugo Schanovsky war im vergangenen Sommer wieder schriftstellerisch tätig. Das Ergebnis ist sein 25. Buch, das den Titel "Lanzarote" trägt und jene Eindrücke enthält, die der Autor im Winter 1988 auf seinen täglichen Spaziergängen auf dem erloschenen Monte Roja empfing. Das Titelbild des Buches stammt von dem Meisterphotographen Prof. Willi Hengl und zeigt zwei für Lanzarote typische Elemente, einen Kraterberg und eine Palme.

"Lanzarote" ist im Landesverlag erschienen.



Von der "Jeunesse" begeistert: Prof. Hugo Schanovsky und Gattin

# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 4

6. Vereinsjahr 1989 / 90

Dezember 1989

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“



ALLEN UNSEREN MITGLIEDERN  
UND FREUNDEN DES LINZER MUSIKTHEATERS  
FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
Liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

Unser Verein ist seit Saisonbeginn sehr aktiv gewesen: Den Anfang machte eine Vorsprache bei Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, weiters wurden Kontakte zum Landeskulturrat aufgenommen, ein Doppelkonzert veranstaltet und die Ausstellung "Ein Musiktheater für Linz" eröffnet (die Sie noch bis 22. Dezember in der Kunsthochschule sehen können).

Darüber hinaus hat eine Privatinitiative von Linzer Architekten - wir berichteten im "LINZER MUSIKTHEATER 3" - die Diskussion um ein NEUES Musiktheater in Gang gebracht.

Zu dieser Initiative haben wir vom Verein festgestellt, daß unser Ziel der Neubau eines Musiktheaters ist, weil ein Umbau, auch wenn er noch so grundlegend wäre, die Misere des Dreipartnenbetriebes nicht aus der Welt schaffen würde.

**Die Gelegenheit, zukunftsgerichtet zu bauen, hätten wir jetzt, ein neuerlicher Umbau würde eine großzügige Theaterlösung für Linz wahrscheinlich für immer zunichte machen.**

Eine wichtige Aktivität war auch die Vorsprache bei Vize-Bürgermeister Kurt Budschedl, der ebenfalls unser Vereinsmitglied ist und der uns seine Unterstützung zusagte.

BM Budschedl hat in Hinblick auf die Weltausstellung 1995 in Wien/Budapest mit der ungarischen Hauptstadt Kontakte aufgenommen und, um auch Linz in die Weltausstellung einzubinden, vorgeschlagen, eine Donau-Klangwolke von Linz nach Budapest zu veranstalten.



*Der Vereinsvorstand bei Vize-Bürgermeister Kurt Budschedl:  
Von links nach rechts: Alfred Schweighofer, Dr. Ulrich Scherzer,  
Prof. Alfred Stögmüller, BM Kurt Budschedl, Georgina Szeless,  
Gerda Ritschel, Opernchef Manfred Mayrhofer, Dr. Friedrich  
Wagner, Prof. Georg Höfer, Dir. Hermann Schönegger.*

**Bei unserer Vorsprache machten wir den Vorschlag, statt einer solchen Klangwolke ein "LINZER DONAU-MUSIKTHEATER" zu propagieren, das durch künstlerische Kooperation mit der Budapester Oper im Weltausstellungsjahr eröffnet werden könnte.** Das wäre eine Aktion, die Linz viel mehr als eine Klangwolke in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken und weltweit Beachtung finden würde.

Freilich, Weltausstellung und Musiktheater sind noch Zukunftsmusik, auch wenn die Diskussion um einen Neubau noch nie so rege war wie jetzt. Für dieses Jahr bleibt uns nur mehr, Ihnen gesegnete Weihnachten und alles Gute für 1990 zu wünschen!

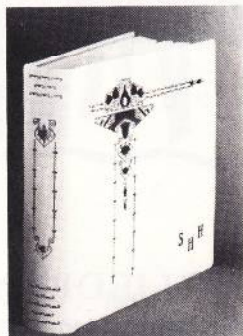
Mit besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand.

\*\*\*\*\*



**STRANDL**  
MEISTERBETRIEB  
Buchbinder-Fachwerkstätte

Bucheinbände jeder Art • exquisite Leder- bzw. Pergamenteinbände in Sonderanfertigung • reparieren und restaurieren beschädigter Bücher • Fotoalben • Goldprägungen auf beige-stellte Lederwaren • Eßbesteckeinbau



4020 LINZ - Wiener Straße 43 - Telefon (07 32) 521 28

*Parfumerie - I. Klasse*  
**HAIDINGER**

4020 Linz, Landstraße 119 (am Blumauer Platz),  
☎ (0 73 2) 56 3 03  
4040 Linz, Leonfeldner Straße 154, ☎ (0 73 2) 23 12 47  
4040 Linz, Leonfeldner Straße 64a, ☎ (0 73 2) 23 12 47

*mit Charme*

*Ein kostbarer Duft  
aus  
Ihrer Parfumerie!*

FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

Donnerstag, 14. Dezember 1989, 19.30 Uhr  
Freitag, 15. Dezember 1989, 19.30 Uhr  
URSULINENKIRCHE

\*\*\*\*\*  
A D V E N T K O N Z E R T  
\*\*\*\*\*

Advent- und Weihnachtslieder aus aller Welt  
Spirituals und Choräle in Bläsersätzen  
Orgelmusik und -improvisationen

Ausführende:

LINZER JEUNESSE-CHOR  
Leitung: Wolfgang Mayrhofer  
LINZER BLÄSERQUARTETT  
PETER PAUL KASPAR, Orgel

Eintrittspreis: 120 Schilling, Vereinsmitglieder: FREI  
Kartenvorverkauf: Vereinsbüro, Kartenbüros

Das Konzert Freitag, 15. 12. 89,  
ist durch Vorbestellungen  
bereits ausgebucht



**LINZER JEUNESSE - CHOR:**

Gegründet 1983, vorwiegend aus Schülern, Absolventen und Lehrern des ORG der Diözese Linz, besteht derzeit aus 35 Sängerinnen und Sängern mit instrumentaler oder stimmlicher Ausbildung. Konzerte in Linz, Oberösterreich und in den Bundesländern, sowie erfolgreiche Teilnahmen bei internationalen Wettbewerben. Kennzeichen: Freude und Begeisterung am gemeinsamen Musizieren.



**WOLFGANG MAYRHOFER,**

geboren 1954 in Lembach, OÖ, Leiter des von ihm gegründeten Jeunesse - Chores. Musikalische Ausbildung am Brucknerkonservatorium und Mozarteum. Seit 1977 Musikerzieher am ORG der Diözese Linz. Mit dem Schulchor Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Jugendchorwettbewerben. Sieger des Bundesjugendsingens 1989 in Graz. Referent bei Chorleiterseminaren und Singwochen.

**LINZER BLÄSER-QUARTETT:**

Eine Gemeinschaft, die drei Dutzend Jahre besteht, muß mehr innere Bindungen haben als nur äußere Interessen. So ist es auch beim Linzer Bläserquartett, das erstmals vor 36 Jahren aufspielte - zur Taufe eines Sohnes einer ihrer Professoren. Schüler waren sie damals, Werner und Erhard Strobl, Friedrich Lanzendörfer und Wolfgang Dobesberger, wohlbestallte Herren Schuldirektoren und Geodäten



**PETER PAUL KASPAR:**

Studium der Theologie und der Musik in Innsbruck und Wien. Seit 1983 Akademikerseelsorger in Linz. Rektor der Akademiker- und Künstlerkirche Ursulinenkirche. Buchautor und Konzerttätigkeit als Organist. sind sie heute. "Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum", ist der Titel einer ihrer LPs und ihr eigenes Motto. In unzähligen Konzerten haben sie sich für das heimische Kulturleben unentbehrlich gemacht.

WIR DANKEN ALLEN MITWIRKENDEN FÜR IHREN SELBSTLOSEN EINSATZ

FÜR EIN NEUES LINZER MUSIKTHEATER

**Dr. HELMUT ROGL** wurde 1960 in Enns geboren und absolvierte sowohl ein Studium der Betriebswirtschaft an der Johannes-Kepler-Universität als auch ein Studium der Musik in Linz und Salzburg.

1984 erhielt er einen Talentförderungspreis des Landes Oberösterreich und war Stipendiat bei den Bayreuther Festspielen.

Heuer zeichnete die Stadt Linz Helmut Rogl mit dem Kunstförderungsstipendium aus, das unserem Vereinsmitglied von Bürgermeister Doktor Dobusch im Posthof überreicht wurde.

Über Rogls neuestes Werk, die "Sinfonietta d'eccllesia", lesen Sie bitte nebenstehende OÖN-Kritik.



HELMUT ROGL

### Modern und verständlich

„Musica sacra“ lud in die Linzer Minoritenkirche zur Begegnung mit einer Rarität und einer Novität, dargeboten von zehn Mitgliedern des Brucknerorchesters.

Der Linzer Komponist Helmut Rogl, Jahrgang 1960, Absolvent des Bruckner-Konservatoriums und der Salzburger Hochschule, promovierter Betriebswirt, nannte seine kammermusikalische Schöpfung „Sinfonietta d'eccllesia“. Er versteht aus einem einfachen rufähnlichen Gedanken mit Einfallsreichtum, Sinn für guten Klang und Farbigkeit ein knapp formuliertes Stück absoluter Musik zu schreiben, dem die Aufmerksamkeit auch ohne die einführnden programmatischen Worte sicher ist. Boris Anifantakis sorgte für klaglosen Ablauf der Uraufführung.

Das Rahmenprogramm: ein Mozart-Divertimento für Bläserquintett und von Louis Spohr das Nonett op. 31, bei dessen romantischem Tonfall sich die Spielfreude des Ensembles entfaltete. -fz-

\*\*\*\*\*

#### " Theater ist von allen öffentlich geförderten Institutionen

- als da sind: Ämter, Regierungen, Magistrate, Polizeibehörden, Bahnen, Industrien, Kasernen, Schulen, Krankenanstalten usw. -

die einzige Einrichtung, die von allen Menschen freiwillig besucht wird und für deren Konsumation man auch noch bereit ist, Geld auszugeben. "

**Prof. Alfred Stögmüller**  
designierter Präsident des Vereins  
FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

#### BRUCKNER - KALENDER

Der Kalender von Franz de Paul Armbruster, der von unserem Verein durch redaktionelle Mitwirkung gefördert wurde und Musikerzeichnungen auf Bruckner-Noten zeigt, hat reißenden Absatz gefunden. Es ist uns gelungen, von Herrn Armbruster noch einige Exemplare zum Mitglieder-Sonderpreis von 200 Schilling zu erhalten. Anfragen und Bestellungen im Vereinsbüro.

Tel. 27 56 21 Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr.

\*\*\*\*\*



### DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47



\*\*\*\*\*  
 ??????? PREISRÄTSEL ???????  
 \*\*\*\*\*

Unser Preisrätsel vom "LINZER MUSIKTHEATER I" hat großen Anklang gefunden, und zahlreiche Mitglieder haben die richtigen Lösungswörter eingesendet. Sie heißen:

**LINZER MUSIKTHEATER**

Mit diesen Lösungswörtern wollten wir auf zwei, uns sehr wichtig scheinende Dinge hinweisen.

Einmal ist es das Ziel unseres Vereines, ein Musiktheater für Linz zu erhalten, ein Haus, in dem Oper, Operette, Musical und Ballett ökonomisch vertretbar und künstlerisch einwandfrei gespielt werden können.



**Glücksfee Ileana zieht gerade den 1. Preis unseres Rätsels. Die Lösungswörter heißen LINZER MUSIKTHEATER**

Für ein Ballett beispielsweise muß die Bühne groß genug sein, das Musical benötigt ebenfalls viel Platz und dazu zahlreiche technische Einrichtungen, Operette soll dem Showcharakter gerecht werden können und Oper braucht einen entsprechend großen Orchestergraben.

All diese Einrichtungen sind dem Schauspiel entgegengesetzt. Die Weite der Bühne, das dazugehörige Fassungsvermögen des Zuschauer- raumes und der trennende Orchestergraben sind für Schauspieler kaum zu überwinden.

**Deshalb leisten sich größere Städte beides, ein Schauspielhaus u n d ein Musiktheater, und wir glauben, daß Linz kulturell längst zu diesen Städten gehört. Wo findet man etwa noch ein so schönes Konzerthaus wie bei uns, wie wir überhaupt auf allen Gebieten der kulturellen Einrichtungen durchaus unprovinzielles Format aufweisen. Warum also dann gerade auf dem Sektor Musiktheater kleinstädtisch, ja rückständig bleiben?**

Zum zweiten wollten wir auf den neuen Titel unseres Mitteilungsblattes hinweisen.

"Informationen" schien uns schon ein wenig zu allgemein, wir bringen doch darüber hinaus auch Diskussionsbeiträge und Kommentare, die über bloße Informationen hinausgehen.

**Nun aber zu unseren Gewinnern. Sie wurden von einem unserer jüngsten Mitglieder, Ileana Schröder (siehe Bild), in der Reihenfolge vom zehnten bis zum ersten Preis ausgelost.**

- \* Den 1. Preis, eine Gesamtaufnahme der Deutschen Grammophon von Rossinis "Italienerin in Algier" mit Agnes Baltsa, Ruggero Raimondi und den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Claudio Abbado erhält Familie

**Heinz SONNBERGER  
 Linz, Leonfeldnerstraße 233**

- \* Den 2. Preis, einen Querschnitt von Bizets "Carmen" in einer Philips-Aufnahme mit Jessye Norman, Mirella Freni, Neil Shicoff, Simon Estes und dem Orchestre National de France unter der Leitung von Seiji Ozawa, erhält Frau

**Johanna AIGNER  
 Linz, Lärchenauerstraße 6**

- \* Den 3. Preis, eine Langspielplatte mit Wiener Volksmusik mit den Brüdern Christian und Hans-Günther Müller mit dem Titel "In der Faßbindergass'n" - sie wird um 150 Schilling auch an der Theater- kasse angeboten - erhält Herr

**Leopold FREUDENTHALER  
 Linz, Altenbergerstraße 50**

- \* den 4. bis 10. Preis, je ein Poster der Deutschen Grammophon von Abbado, Baltsa, Carreras, Domingo, Karajan, Norman und Tomowa-Sintow erhalten: Josef Nowak, Ullrike Nagl, Franz Strandl, Gertraud Lengauer, Gerda Feichtinger, Petra Schlichtinger und Hilde Wagner.

Wir gratulieren den Gewinnern, die wir persönlich verständigen werden, und wünschen ihnen viel Freude an den schönen Preisen!

*Mit besten Empfehlungen*



GRENDENE LANZ + CO

## **Bank-Empfehlung**


*Damit Sie sich beruhigt den schönen Künsten widmen können, brauchen Sie eine Bank mit den besten Empfehlungen. Die Oberbank. Als **größte Bank Westösterreichs** garantieren wir Ihnen unbürokratische Abwicklung und individuelle, persönliche Beratung.*

# **Oberbank**

*Ein bißchen mehr als eine Bank*




Dieses Foto könnte Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, bekannt vorkommen. Wir veröffentlichten es in unseren "INFORMATIONEN 23" und es zeigt die Studenten aus Stuttgart, die im Jänner dieses Jahres in Linz waren, um hier die "Musiktheater-Situation" zu prüfen. Unter der Leitung von o. Prof. Wolfgang Knoll erarbeiteten sie Entwürfe, Modelle und Zeichnungen, die derzeit in der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung, Hauptplatz 8, als interessante Diskussionsgrundlage gezeigt werden. Schau'n Sie sich das an ...



Besuchen Sie die  
A U S T E L L U N G  
" E I N M U S I K T H E A T E R F Ü R L I N Z "

in der Hochschule für künstlerische und  
industrielle Gestaltung in Linz  
Hauptplatz 8, (Finanzgebäude West)  
Parterre und erstes Obergeschoß  
1. bis 22. Dezember 1989, Mo bis Fr 9 bis 18 Uhr  
Eintritt frei!



SCHNELL · SAUBER · VERLÄSSLICH

**FREUNDLINGER**

DER FREUNDLICHE MALER IN DER HOPFENGASSE 3  
4020 LINZ · TELEFON 0 732 - 28 20 68 UND 28 20 69



**WIR STELLEN VEREINSMITGLIEDER VOR: ALFRED PESCHEK**

ALFRED PESCHEK ist ein Avantgardemusiker, der die Provokation ebenso liebt wie den Scherz. Heuer konnten wir ihm zum "Sechziger" gratulieren, nun lädt er seine Freunde und sein Publikum zu einer

**"PESCHEKIADÉ"**

**am Sonntag, dem 17. Dezember 1989, 20 Uhr  
im Restaurantfoyer des Brucknerhauses**

ein, mit der eine "neue ensemble"-Renaissance beginnen soll. Dieses Ensemble hat in den Sechziger- und Siebzigerjahren in Linz für Avantgardeschocks gesorgt. Der Jubilar, unser Vereinsmitglied, der damals als junger Avantgardist die fortschrittliche Musiziergemeinschaft geleitet hat, wird bei dieser Premiere ausschließlich eigene Werke dirigieren.

Die "PESCHEKIADÉ", ein Gourmet-Konzert mit ausgezeichneten Musikern, wird gleich einem Menu serviert in vier Gängen:

- Meditation Dry (Uraufführung)
- Synthese 1
- Gulasch mit Amselang (UA)
- Alte Schinken: Fragment, Yesterday, ...

**Peschek: "Ein Konzert für Gemüt und Magen."**

Peschek (Foto: Eder) gibt es auch auf CD: "Peschek. Dimensionen". Sie wurde von ORF-Musikchef Wolfgang Winkler produziert und bringt u. a. mit "Dimensionen zwischen Pop und Klassik", der berühmt gewordenen Einspielung der Popgruppe Eela Craig und des Zürcher Kammerorchesters, der "Nouvelle Cheville" und der "Doppelkonferenz" einen Querschnitt durch Pescheks Schaffen.

- \* Erhältlich in der Ballettboutique im
- \* Tanzstudio Erika Gangl, Linz, Bockgasse 2,
- \* zum Sonderpreis von 150 Schilling.



ALFRED PESCHEK

\*\*\*\*\*



4020 LINZ  
Promenade 25  
Tel. 0732/27 80 05

# MERTA

Meisterbetrieb, Konzertservice, Flügel, Pianos

**Mi. 20. 12. 1989 Brucknersaal**

Haydn: „Die Schöpfung“  
**Chor und Orchester des Musikgymnasiums Linz**  
**Chor Chemie-Linz**

Solisten: **Anna Maria Pammer**, Sopran  
**Kurt Azesberger**, Tenor  
**Robert Holzer**, Baß  
Dirigent: **Florian Rosensteiner**

\*\*\*\*\*

Unter dem Motto "ein  
bißchen Abwechslung"  
möchten wir Ihnen  
gerne eine unserer  
Spezialitäten  
empfehlen.



Besuchen Sie uns und  
lernen Sie den  
beliebten  
**PAARE - TANZ - KURS**  
kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 27 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.

\*\*\*\*\*

## HÄTTEN SIE DAS GEDACHT?

**Prof. Alfred Stögmüller ist designierter Präsident unseres Vereines. Seit jeher hat er sich für unser Ziel, ein NEUES Linzer Musiktheater, eingesetzt. Wir bringen hier nochmals einen Artikel, den er vor zwei Jahren schrieb, der aber an Aktualität nichts verloren hat. Waren es damals "Erinnerungen, Hoffnungen, Träume", die er hegte, so setzt er nun als Präsident Taten .....**

Theater ist von allen öffentlich geförderten Institutionen - als da sind: Ämter, Regierungen, Magistrate, Polizeibehörden, Bahnen, Industrien, Kasernen, Schulen, Krankenanstalten usw. - die einzige Einrichtung, die von allen Menschen freiwillig besucht wird und für deren Konsumation man auch noch bereit ist, Geld auszugeben.

**Und trotzdem ist Theater immer von der Gunst und Gnade der Politiker und sich wichtignehmender Beamter abhängig.**

Viele Menschen, auch in unserer Region, sind bereit, für den Besuch des Theaters sehr viel Geld auszugeben. Das bezieht sich nicht so sehr auf das Landestheater Linz.

Ich meine die Theaterfahrten, die von Jahr zu Jahr ein bedeutenderer Fixpunkt im Angebot fast aller Reiseunternehmen sind. Die Menschen suchen in der Fremde, was ihnen zu Hause nicht geboten werden kann!

Man fährt nicht nur zu "Cats" nach Wien oder zur "Aida" nach Verona, sondern zur "Tosca" nach Graz und zur "Zirkusprinzessin" nach Innsbruck.

Das ist eine sehr erfreuliche Zunahme des Interesses an Darbietungen des Musiktheaters - und gleichzeitig eine traurige Bilanz für Linz. Die Teilnehmer der Theaterfahrten durch halb Europa mögen zwar erkennen, daß das Niveau der Aufführungen am Landestheater mit den meisten Aufführungen in den anderen Städten schritthalten kann, sie werden aber herausgefordert zum Vergleich: der Vielfalt des Angebotes, der Qualität der Akustik, der technischen Potenz, der Sitzplatzqualität und des ganzen Ambientes.

Und in jedem Punkt muß das Landestheater Linz - unverdient - verlieren! Wir sind mit unserem Theaterbau mindestens ein halbes Jahrhundert hinter der Entwicklung in Europa zurückgeblieben.

**Wir spielten im Brucknerhaus "Elektra" und "Im weißen Rößl" - unter improvisierten Voraussetzungen, aber mit sehr großem künstlerischen und finanziellen Erfolg. Wir hatten gehofft, daß die Erfahrungen mit diesem "Gastspiel" für die verantwortlichen Politiker den Impuls zur Entscheidung für den unbedingt notwendigen Theaterneubau geben würden.**

Wir meinten damals - und sind noch der Überzeugung -, daß das Haus an der Promenade ein sehr gutes Schauspielhaus sein kann.

Das neue Musiktheater, der Zeit entsprechend, der Qualität des Brucknerorchesters, dem Ruf der Stadt, der Verantwortung gegenüber der Jugend, muß gebaut werden!

Den Theaterleuten wird bei der Erwähnung des notwendigen Neubaus eines Musiktheaters immer Größenwahn, Eitelkeit, Egoismus und Kurzsichtigkeit gegenüber den aktuellen wirtschaftlichen Voraussetzungen vorgeworfen. Dieser Vorwurf ist dumm und leichtfertig.

Die Mitglieder des Vereines für ein neues Musiktheater sind nicht gedankenlose Träumer. Mehr als 10.000 Bürger von Linz und Oberösterreich haben mit ihren Unterschriften keinem Hirngespinnst Sympathie erwiesen. Im Gegenteil:



Wer sich jetzt für den Bau eines Musiktheaters einsetzt, tut das ja nicht, um Ruhm und Ehre zu ernten.

Es ist zu fürchten, daß alle Interessenten sich klar sind: wir werden die möglichen Früchte unserer Bemühungen nicht ernten, Aber wir wollen mahnen und fordern!

**Es geht heute darum, daß die Jugend auch in 15 Jahren in Linz noch die Werke des europäischen Musiktheaters sehen und hören kann - und nicht gezwungen ist, in Gruppenreisen das zu tun, was heute schon Hunderte zu ihrer Gewohnheit gemacht haben: Theater in anderen Städten zu konsumieren.**

Die soziale Entwicklung führt zu immer kürzerer Arbeitszeit. Das Landestheater wird sein Vorstellungsangebot auf vier bis fünf Wochentage einschränken müssen. Dann ist aber der Betrieb nicht mehr zu finanzieren.

Soll das Nestroy-Zitat "Die Hoffnung ist der Goldschnitt am Buch des Lebens, die Blätter sind übervoll vom schwarzen Druck der Verhältnisse, und die Traumbilder, die man sich vorgaukelt, sind die einzigen Illustrationen darin" als traurige Resignation bleiben?

LANDESTHEATER - ANEKDOTEN

ERZÄHLT VON GERLINDE TUPPEN

**LORENZ MYERS**

In einer Vorstellung von Wagners <sup>4</sup>Lohengrin<sup>4</sup> passierte Lorenz Myers, dem Sänger des Telramund, folgendes Mißgeschick: Auf ein bestimmtes musikalisches Stichwort sollte er das Tor zum Münster aufstoßen, heraustreten und mit herrischer Geste der Elsa den Eintritt verwehren. Das tat er auch. Nur leider einige Takte zu früh, als das Orchester eine ähnliche Phrase spielte, wie seine Stichnoten. Als er seinen Irrtum bemerkte, zog er die ausgestreckten Arme ein, verkrümelte sich rückwärts gehend in der Kirchentüre und schloß diese diskret. Wenige Takte später kam das Dacapo dieser Aktion - diesmal an der richtigen Stelle!

**JOHANNES WETZLER**

In der Nähe des Landestheaters gab es ein gutbürgerliches Restaurant, in das jeden Mittag zahlreiche Künstler zum Essen gingen. Besonders die Hascheeknödel waren hier ausgezeichnet und noch dazu billig. Eines Tages war Dieter Naumann, sonst Stammgast des Lokals, ausnahmsweise nicht da. Da ahmte der Dirigent Johannes Wetzler die typische, laute und etwas blechern klingende Stimme des Schauspielers nach und rief in die Küche: "Einmal Hascheeknödel und ein kleines Bier, bitte!" Schon Minuten später erschien die Kellnerin, blickte sich suchend um und rief: "Die Hascheeknödel für'n Herrn Naumann - wo ist der Herr Naumann?"

\*\*\*\*\*

Minoritenkirche (Landhaus) Linz  
Mittwoch, 13. 12. 1989, 20 Uhr  
  
Musica Sacra

Kammerchor des Brucknerkonservatoriums Linz  
„Il pastor fido“ - Oboenensemble  
Ensembleleitung: H. G. Jacobi  
Musikalische Leitung: Gerhard Dallinger

Pavane, Fantasien und Suiten von  
J. Dowland, H. Purcell und W. Brade;  
Bernhard Krol: Preisungen op. 107 für Oboe, zwei Englischhörner,  
Baritonoboe und Fagott  
Henry Purcell: geistliche Chöre  
B. Britten: A Ceremony of Carols

**RANK XEROX**

Eine Anzeige für die Piano Schreibmaschine von Rank Xerox.

**Um Sie wird es wohl in  
nächster Zeit etwas stiller  
werden.**

Bisher war Ihr Büro kaum zu überhören. Hier klingelt ein Telefon, dort geht eine Tür - und ewig dieses ohrenbetäubende Geklapper der Schreibmaschinen. Schaffen Sie endlich Ruhe im Büro! Mit der neuen Piano von Rank Xerox. Denn sie ist mehr als leise. Sie ist nahezu geräuschlos. Durch eine neuartige Technologie von Rank Xerox.

Das Ergebnis: ein makelloses Schriftbild und kein störendes Geräusch.

Was die Piano Serie sonst noch alles bietet, ist beinahe schon selbstverständlich; verschiedene Modelle mit Display oder hochauflösendem Bildschirm, internem Speicher oder Diskettenlaufwerk für unbegrenzte Speicherkapazität. Alles integriert in einem ergonomischen, modernen Design für höchste Bedienerfreundlichkeit.

Die neue Piano von Rank Xerox. Mehr Lebensqualität im Büro.  
Nähere Informationen: Telefon (0222) 37 35 11, Dw. 407, Herr Mag. Michael Pauser.

**Wir denken in Lösungen.**

## UNSERE GESCHENK - IDEE



Foto: OON/Mandlbauer

DAS SIND SIE, unsere attraktiven Bausteine "für ein neues Musiktheater", die uns die Firma LEITL dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Unsere Bausteine sind nicht bloß ein bedrucktes Stückchen Papier, sondern echte, handgeschöpfte Ziegelsteine (ca. 4 x 9 x 1,5 cm) mit einem eingepprägten Violin-schlüssel auf der Oberseite.

Für einen Baustein in rohem, ziegelroten Naturzustand erwarten wir eine Spende von

100 Schilling, golden glasiert soll die Spende 500 Schilling betragen. Gebrannte Steine überreichen wir für die großzügige Spende von 1000 Schilling.

Die Höhe der Spende ist auf dem dazugehörigen Schächtelchen aus Holz aufgedruckt.

Diese Bausteine unterstützen nicht nur einen guten Zweck, sondern bilden auch ein viel bewundertes Schmuckstück in jeder Wohnung - auf einem Gesims, in einer Vitrine oder als Briefbeschwerer auf dem Schreibtisch.

Sollten Sie mit einem solchen Baustein Bekannten, Kindern oder Freunden des Musiktheaters eine Freude bereiten wollen, zahlen Sie bitte **mit beiliegendem Erlagschein** den entsprechenden Betrag ein. Sie erhalten umgehend den oder die gewünschte(n) Baustein(e) **frei Haus** zugesandt. Absender auf dem Erlagschein nicht vergessen!

Selbstverständlich können Sie die Bausteine auch in unserem Büro, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, Eingang C, Zimmer 216, besichtigen und auch dort gegen eine Spende erhalten. **FÜR EIN NEUES MUSIKTHEATER!**

WIR  
WÜNSCHEN  
ALLEN UNSEREN  
VEREINSMITGLIEDERN  
EIN FROHES UND GESEGNETES  
WEIHNACHTSFEST  
UND EIN GLÜCKLICHES  
NEUES JAHR  
UND EIN



## SIE WAREN FRÜHER - UND SIND JETZT WIEDER - IN LINZ

Wie kommt ein "Ochs", der von Wien bis Dresden und von Zürich bis (Ost- und West-) Berlin zur ersten Garnitur zählt, nach Linz? Kammersänger Helmut Berger-Tuna schlug bei den Gagenverhandlungen Intendant Zeilinger vor: "Sie nennen den Betrag, den sie zahlen können, und ich sage 'Ja!'"

**Der Grund für dieses großzügige Angebot geht auf die Jahre 1969 bis 1972 zurück. Damals hatte der Bassist sein erstes Engagement am Linzer Landestheater, fühlte sich aber von Opernchef Peter Lacovich wie das fünfte Rad am Wagen behandelt.**

Der gelernte Elektrotechniker wollte den Sängerberuf schon an den Nagel hängen, da überredete ihn der damalige Erste Kapellmeister, Dr. Roman Zeilinger, nicht aufzugeben. "Hätte mich damals Doktor Zeilinger nicht unterstützt, wäre mein Leben anders verlaufen. Dafür, daß aber alles so gekommen ist, daß ich heute Kammersänger bin und an

praktisch allen Opernhäusern singe - dafür wollte ich meinen Dank abstaten."

**Der Bassist ist aber noch zu weiteren Dankbeweisen bereit: Er wirkte bereits bei unserer Veranstaltung "Lieblinge von einst und jetzt" kostenlos mit und würde jederzeit wieder bei einem Benefizkonzert unentgeltlich "für ein Linzer Musiktheater" auftreten. (Schon jetzt sagen wir herzlichen Dank!)**

Die nächste Station nach Linz war Graz, wohin Berger-Tuna nach einer von Blumen überhäuftem Abschiedsvorstellung wechselte. Es war eine "Don Pasquale"-Inszenierung, seit der Berger-Tuna sein eigentliches Fach kennt: das eines Spielbasses, in dem er derzeit international zur Spitze zählt.

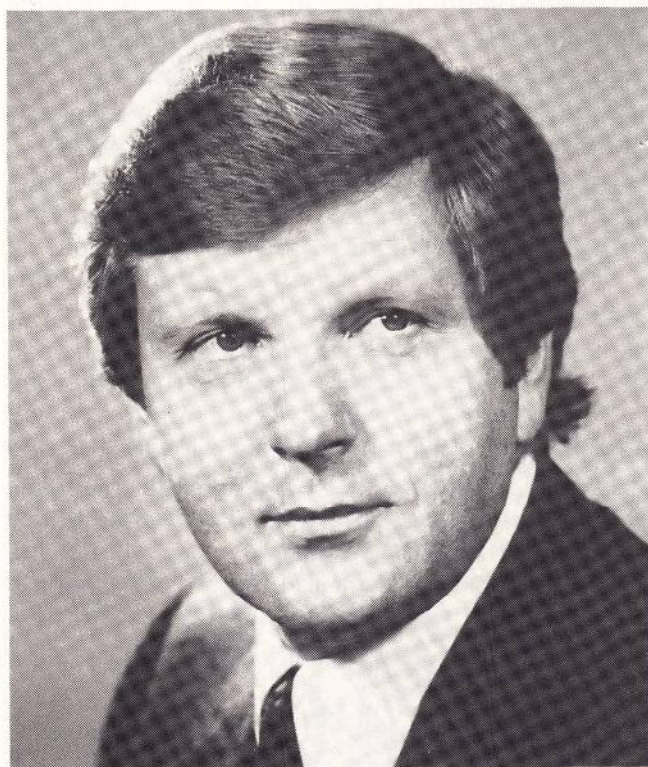
Helmut Berger-Tuna hat an die 50 Rollen im Repertoire, unter denen es allerdings einige Favoriten gibt. Der Ochs steht ganz oben. Diese Rolle, "eine Lebensaufgabe", sang der Künstler bei der Linzer Premiere zum 128. Mal in der zehnten Inszenierung.

**Die wichtigsten Anregungen für die Ochs-Gestaltung erhielt Berger-Tuna von einem 300fachen Ochs, von Oskar Czerwenka. Dieser ließ den jungen Kollegen zu sich kommen und arbeitete einige Tage mit ihm die Partie durch. "Ich singe den Ochs nicht mehr", sagte Czerwenka, "so möchte ich, daß meine Erfahrungen auf diese Art nicht verlorengehen."**

Beeindruckend war etwa auch die Arbeit mit Giorgio Strehler, unter dessen Regie Berger-Tuna den Osmin in Mailand sang. Weiters zählen van Bett, Leporello, Daland, Rocco, Kezal und Don Magnifico zu seinen wichtigsten Rollen. Auch die zeitgenössische Musik vernachlässigt er nicht: in "Baal" (Cserha) trat er bei den Salzburger Festspielen auf, "Simplicissimus" (Hartmann) ist eine seiner Platteneinspielungen.

Und wie kommt es zu dem Doppelnamen?

"Eigentlich heiße ich Berger. Als ich zu singen begann, gab es auch einen Sänger Helmut Berger in Klagenfurt. Um der Post die Briefzustellung zu erleichtern, verwendete ich den Mädchennamen meiner Frau als zweiten Namen." Gerhard Ritschel



Singt "für ein Linzer Musiktheater":  
**HELMUT BERGER-TUNA**

**LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"**  
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel  
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi.217, Tel. (0732) 27 56 21  
Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)



# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 5

6. Vereinsjahr 1989 / 90

Jänner 1990

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“



### Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Zu Ende des vergangenen Jahres haben sich die Vereins-Ereignisse in bisher ungekannter Weise verdichtet. Sie begannen mit der Eröffnung der Ausstellung **"Ein Musiktheater für Linz"** am 1. Dezember, die uns einen ungeheuren publizistischen Erfolg brachte. Eine Nachlese zu dieser Ausstellung, die übrigens jetzt im Landestheater zu sehen ist, lesen Sie bitte auf den

**Seiten 3 bis 5**

Es folgten die beiden **Advent-Konzerte**, die große Begeisterung bei unseren Vereinsmitgliedern und Gästen auslösten. Zu danken sind diese beiden wirklich wunderschönen und stimmungsvollen Konzerte dem JEU-**NESSE-CHOR LINZ** unter der gleichermaßen führenden wie animierenden Leitung von **WOLFGANG MAYRHOFFER**, dem hervorragenden **LINZER BLÄSERQUARTETT** und **PETER PAUL KASPAR**, der an den beiden Orgeln der Ursulinenkirche mit phantasievollen Improvisationen und stilgerechten Begleitungen zum Gelingen der Abende beitrug.

Obwohl wir die Künstler dafür gewannen, sich zweimal uneigennützig in den Dienst "für ein neues Musiktheater" zu stellen - **wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich** -, konnten wir nicht alle Interessenten mit Karten beteiligen. Wir veranstalten aber noch weitere Konzerte in dieser Saison - bitte melden Sie sich rechtzeitig für das **FASCHINGSKONZERT** an, wie, das erfahren Sie auf den

**Seiten 7 und 11**



Nach dem Adventkonzert: Organist Peter Paul Kaspar (links) und Chorleiter Wolfgang Mayrhofer mit seiner Gattin Christa, einer Stütze des ausgezeichneten Jeunesse - Chores.

Weiter ging's mit der **Verleihung des Heinrich-Gleißner-Preises an unseren designierten Präsidenten, Prof. Alfred Stögmüller**, worin wir auch eine Ermutigung für uns sehen. Der Kulturverein Heinrich-Gleißner-Haus, der diesen Preis vergibt, lud die Linzer Vereinsmitglieder zur Preisverleihung, die Landeshauptmann Dr. Josef Ratzeneböck vornahm, ein. Weitere Informationen darüber finden Sie auf

**Seite 10**

Als Beispiel dafür, daß unser Vereinsanliegen auch publizistisch immer weitere Kreise zieht, bringen wir einen **Artikel der "Wochenpresse"**, in dem alle Probleme durchleuchtet werden, auf den

**Seiten 8 und 9**

Auf noch etwas möchten wir Sie vorweg aufmerksam machen. Am 10. Februar 1990 findet in Wels der **Greif-Theater-Ball** statt. **Der Reinerlös dieses Balles wird unserem Verein zur Verfügung gestellt.** Wenn Sie also dieses gesellschaftliche Ereignis in Wels wahrnehmen, dürfen Sie sich nicht nur auf einen unterhaltsamen Abend freuen, sondern auch über die Förderung und die damit verbundene Anerkennung unseres Vereines. Über den Ball lesen Sie bitte auf

**Seite 13**

Mit dem Wunsch, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen verbleiben wir mit besten Grüßen  
Ihr  
Vereinsvorstand



Das Linzer Bläserquartett: Friedrich Lanzendörfer, Wolfgang Dobesberger, Werner und Erhard Strobl (v. l.). Sie hören gerade Peter Paul Kaspar (mit dem Rücken zur Kamera) zu.

\*\*\*\*\*  
**AUSSTELLUNG "EIN MUSIKTHEATER FÜR LINZ"**  
\*\*\*\*\*

Die Ausstellung der Stuttgarter Studenten unter der Leitung von o. Prof. Dipl.-Ing. WOLFGANG KNOLL ist jetzt im Linzer Landestheater zu sehen, und wir hoffen, daß sie noch weiterhin angeregte Diskussionen auslösen wird. Im folgenden bringen wir Peter-Peter-Bilder von der Eröffnung und, weil es da und dort noch immer einen Informationsmangel gibt, einige Erläuterungen und Klarstellungen. Eines steht jedenfalls fest: Diese Ausstellung brachte dem Verein den bisher größten publizistischen Erfolg, der sich in Presse, Rundfunk und Fernsehen dokumentierte. Wir danken nochmals allen Beteiligten sehr herzlich für ihren selbstlosen Einsatz!



Nach den Begrüßungsreden von Rektor Fritz Goffitzer und Präsident Alfred Stögmüller legte WOLFGANG KNOLL seine Ideen zu einem Linzer Musiktheater dar.

WOLFGANG KNOLL ist Professor an der Fakultät für Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart. Er ist also Fachmann für Theorien der Entwicklung und Planung von Städten, deren Erweiterung und der Erneuerung alter Strukturen.

In dieser Funktion hat er die Gegebenheiten und historischen Zusammenhänge in Linz studiert und ist zu Schlußfolgerungen gekommen, die so manchen Linzer, ob Künstler, Architekt, Politiker oder "einfachen" Kunstfreund, nicht wenig überraschten.

Ausgehend davon, daß die Fußgängerzone der Landstraße das kommunikative Zentrum ist, möchte Knoll zwei repräsentative Pforten zu diesem Zentrum sehen. Die eine besteht schon in Gestalt des Hauptplatzes, der einer der größten Stadtplätze (und für viele auch einer der schönsten) Mitteleuropas ist.

Als zweites Entree, als Pendant zum Hauptplatz, schlägt Knoll den Blumauerplatz mit

einem neuen Musiktheater vor. Er kann sich dabei auf historische Vorbilder berufen. Stand doch im Volksgarten ein im 19. Jahrhundert errichteter Kulturbau, in dem von Konzerten bis zu Boxkämpfen kulturelle und sportliche Großveranstaltungen stattfanden. (Er wurde im Zweiten Weltkrieg ein Opfer der Bomben und nach dem Krieg geschleift.)

Was viele Linzer bei dem Gedanken Knolls, im Volksgarten ein Musiktheater zu errichten, erschreckt, ist die Sorge, daß der Volksgarten verbaut würde und eine Erholungsfläche verloren ginge. Bei näherer Betrachtung kommt aber ans Licht, daß genau das Gegenteil der Fall wäre. Denn:

1) Der Volksgarten würde nur zu einem kleinen Teil als Baugrund benötigt. Er ist



Die Stuttgarter Studenten werden im überfüllten Aktsaal der Kunsthochschule begrüßt. Von rechts: Rektor Prof. FRITZ GOFFITZER, Intendant Dr. ROMAN ZEILINGER, Prof. WOLFGANG KNOLL und Präsident Prof. ALFRED STÖGMÜLLER; ganz links: Frau SONNBERGER, die den 1. Preis unseres Rätsels erhielt. In der 2. Reihe v. r.: Hofrat MANFRED MOHR und Verwaltungsdirektor FRITZ BREITENFELLNER.

\*\*\*\*\*  
**AUSSTELLUNG "EIN MUSIKTHEATER FÜR LINZ"**  
\*\*\*\*\*



Im Anschluß an die Eröffnung wurde angeregt diskutiert: hier spricht Schauspielerin **JENNY KITZESCH** mit **BM KURT BUDSCHEDL** und seiner Gattin und mit **Prof. WOLFGANG KNOLL (v.r.n.l.)**.

gartens um diese Fläche würde die durch ein Musiktheater verloren gegangenen Quadratmeter mehr als wieder hereinbringen.

- 3) Und was die Kommunikationsmöglichkeiten im Volksgarten betrifft, so sind diese, Hand aufs Herz, doch eher bescheiden. Durchzugswege prägen sein Bild, die verkehrsumbrandeten Parkbänke bieten nur bedingte Erholung. Ein Musiktheater aber würde den Park beleben – und wer jemals ein Kommunikationszentrum in einer anderen



Gruppenfoto mit einem Teil der Stuttgarter Studenten. Zweite von links ist **SABINE SAUTER**, ganz rechts steht **CASPAR BAUM**. Diese beiden haben mit dem Linzer Musiktheater ihren Diplom-Ingenieur gemacht und erhielten deshalb von uns den Ehrentitel "Dipl.-Ing. Lentiae causa".

ca. vier Mal so groß wie das Areal in Alt-Urfahr-Ost, und bei einem Architektenwettbewerb, dessen Ausschreibung nach wie vor nötig wäre, müßte eine sparsame Flächenausdehnung eine Bedingung bilden.

- 2) Bekanntlich soll das Unfallkrankenhaus von der anderen Seite der Blumau weg verlegt werden, und man denkt heute schon nach, was an seiner Stelle dorthin kommen könnte. Die Erweiterung des Volks-



Das Ballett des Landestheaters versorgte die Eröffnungsteilnehmer mit Brötchen und Getränken. Stellvertretend im Bild: **DANIELA DEMUTH**, die in der Linzer Ballettschule Wilk – Mutard ausgebildet wurde.

Stadt gesehen hat, kann sich vorstellen, daß der derzeit nur beschränkt genützte Volksgarten endlich wieder attraktiv gestaltet werden könnte.

Diese Überlegung leitet über zu den Projekten der Stuttgarter Studenten. Fast alle haben den Aspekt, den Volksgarten als Zentrum zu aktivieren, in ihre Planungen miteinbezogen. Freilich würde man nach wie vor durch den Volksgarten "durchgehen" können, aber man würde zugleich mit dem Theater konfrontiert, neugierig gemacht werden, würde zum Verweilen, Schauen und Genießen eingeladen.

Das Objekt von **CASPAR BAUM** etwa schirmt den Volksgarten gegen die

\*\*\*\*\*  
**AUSSTELLUNG "EIN MUSIKTHEATER FÜR LINZ"**  
\*\*\*\*\*

Durchzugsstraße ab und öffnet sich hin zur Fußgängerzone, die sicher einmal bis zur Blumau vorgezogen werden wird. SABINE SAUTER wiederum plante eine eigene "Stehgalerie", die so angelegt ist, daß sie jederzeit betreten und verlassen werden kann, ohne den Spiel- und Probenbetrieb zu stören.

Diese "Stehgalerie" eröffnet übrigens interessante Perspektiven sowohl für Musiktheater-Fans als auch für Leute, die erst auf den Geschmack kommen wollen.

Man stelle sich vor: Eine ganze Oper ist für "Einsteiger" einfach zu lang. Neugierige bleiben vorerst eine halbe Stunde, und alleine das Bewußtsein,



**Mit Recht stolz präsentiert sich CASPAR BAUM (links) vor seinem attraktiven Modell. OStR. Dr. KARL WEBER betrachtet es interessiert.**

Ausstellung voll erreicht wurde. Erstmals gelang es, bisher abseits stehende Kreise anzusprechen, und wenn auch manchmal Kritik und Gegenstimmen laut wurden, so hat sich doch gezeigt, daß die Notwendigkeit eines Neubaus, sofern man nicht überhaupt kein Theater haben will, unbestreitbar ist.

Die Modelle und Zeichnungen sind nun im Landestheater ausgestellt. Wenn Sie noch keine Gelegenheit gehabt haben, sie zu besichtigen, so nützen Sie bitte die nächste bei Ihrem Theaterbesuch.

Schreiben Sie doch bitte uns oder/und den Tageszeitungen Ihre Gedanken zu einem neuen Musiktheater!      geri



**Alle Objekte wurden genau studiert. Hier stehen Landestheater - Kapellmeister INGO INGENSAND (Dritter v. l.) und Glasermeister FRANZ TEIBLER (mit Mappe) vor dem Modell von Markus Hebel.**

jederzeit wieder gehen zu können, vermittelt die innere Ruhe, um dem Bühnengeschehen mit Anteilnahme folgen zu können.

Insider hingegen hätten die Möglichkeit, sich "nur" eine Arie oder eine Szene anzuhören, die sie interessiert. Etwa, weil ein Gast singt, oder weil sie ein Publikumslied besonders schön interpretiert.

Dieser Brauch des "Einmal-Hineinschauens" hat, vornehmlich in Italien, Tradition. Irgendwie ist er in "Opera" als Gesamtkunstwerk inbegriffen...

Die Ideen der Stuttgarter Studenten regen jedenfalls zur Diskussion an, womit der eigentliche Zweck der



**Sperrstund' is'! Intendant Dr. ROMAN ZEILINGER und eine unserer liebenswürdigen Helferinnen, GOTHO STRIGL, befestigen, schon in Mantel, Hut und Schal, ein lose gewordenes Plakat mangels anderer Werkzeuge mit Hilfe einer Sektflasche.**

\*\*\*\*\*  
GERLINDE TUPPEN : LANDESTHEATER - ANEKDOTEN  
\*\*\*\*\*

**EXTRA-CHOR-RITTER**

In einer "Lohengrin"-Vorstellung erwischte es einen jungen Mann des Extra-Chores:

Der arme Chor war schon endlos lange reglos auf der Bühne gestanden, die "Recken" hielten in der rechten Hand eine 3 Meter lange Lanze. Es war wie immer unerträglich heiß auf der Bühne, die Kostüme waren ritterlich schwer - das haben Wagner-Kostüme so an sich -, da begann eine Spitze des Lanzenwaldes immer stärker zu schwanken. Der junge Mann - weil er klein und zierlich war, stand er noch dazu in der ersten Reihe - sank ohnmächtig zu Boden. Die nebenstehenden Mannen fingen ihn auf, wollten ihm die Lanze aus der Hand nehmen und ihn hinaustragen.

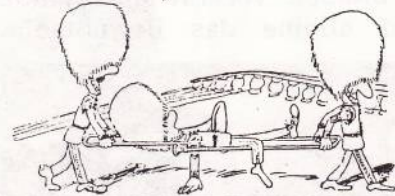
Dieser Versuch scheiterte kläglich: Der Jung-Ritter, bis zuletzt pflichtbewußt, hielt die Lanze mit eisernem Griff umklammert, sodaß man ihn mitsamt seiner Waffe hinaus schaffen mußte.

**KROTTHAMMER UND MOHILICKI**

In Puccinis "Manon Lescaut" sang ein Gast-tenor - sein Name soll gnädig verschwiegen werden -, der wenig Gefallen fand. Er knödelte und sein Spiel war mäßig, aber aufdringlich.

Auch dem leider viel zu früh verstorbenen Tenor Hans Krotthammer hat er offensichtlich nicht gefallen: Er und der mittlerweile pensionierte Alfons Mohilicki spielten Soldaten und warteten in der zweiten Gasse links und rechts der Bühne auf ihren Auftritt. Auf der Bühne mühte sich besagter Tenor mit seinen hohen Tönen ab.

Da legte Krotthammer sein Gewehr auf den Sänger an und rief mit unterdrückter Stimme zu Mohilicki: "Mohi, treib ihn rüber!"



---

# RANK XEROX

Eine Anzeige für den 7021 Telefax von Rank Xerox.

# Abnormal. Ganz normales Papier.

Der neue 7021 Telefax von Rank Xerox arbeitet mit Einzelblatt-Normalpapier. Ganz einfachem DIN-A4-Papier, wie es in jedem Büro jederzeit zur Verfügung steht. Das bedeutet: vertragsfähige Dokumente, die nicht vergilben, leicht archivierbar sind, nachträglich beschrieben und auch nach Jahren noch deutlich gelesen werden können. Ein weiterer einzigartiger Vorteil des 7021 ist die Art seiner Sendebestätigung: eine verkleinerte Abbildung des übermittelten Originals trägt Sender- und Empfängererkennung sowie Datum und Uhrzeit. So können Sie die einwandfreie

Absendung und Ankunft Ihrer Dokumente jederzeit nachweisen.

Der 7021 Telefax von Rank Xerox. Der Telekopierer mit Einzelblatt-Normalpapier.

Nähere Informationen: Telefon (0 22 2) 37 35 11/407, Hr. Mag. Michael Pauser.

**Wir denken in Lösungen.**

\*\*\*\*\*  
**UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN**  
\*\*\*\*\*

Freitag, 2. Februar 1990, 19.30 Uhr  
Samstag, 3. Februar 1990, 19.30 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

\*\*\*\*\*  
**F A S C H I N G S K O N Z E R T**  
\*\*\*\*\*

Es spielt das  
**UNIVERSITÄTSORCHESTER LINZ**  
unter der Leitung von  
**JOHANNES WETZLER**

Mitwirkende:  
**ELISABETH FREUNDLINGER, Sopran**  
**ANTON STEINGRUBER, Tenor**

Auf dem Programm stehen Werke von  
Johann und Josef Strauß, Carl Michael Ziehrer, Jacques Offenbach und Franz Lehár

**Eintritt: 120 Schilling, Vereinsmitglieder: FREI**  
**Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 11!**

Alle Künstler stellen sich uneigennützig für unser Vereinsziel,  
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.  
Wir danken Ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

---

# TERMINAVISO

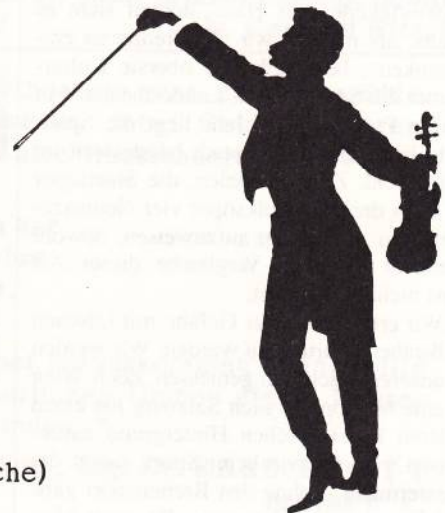
**Freitag, 11. Mai 1990, 21 Uhr**  
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses

\*\*\*\*\*  
**M U S I K T H E A T E R - B A L L**  
\*\*\*\*\*

Tanzmusik, Mitternachtseinlagen  
Es spielt Siegfried Arndt mit dem DLC-Soundorchester  
Es wirken mit: zahlreiche Künstler des Landestheaters

Eintritt: 300 Schilling (Erwachsene), 100 Schilling (Jugendliche)  
Vereinsmitglieder: 50 % Ermäßigung

Kartenvorverkauf und Tischreservierungen ab 23. April 1990  
Vormerkungen bereits möglich



# STAT THEATER

*Im Drama ums Linzer Landestheater beginnt der nächste Akt. Er könnte im Unfallkrankenhaus enden.*

*Von Elisabeth Schiffkorn*

Irgendwann in absehbarer Zeit bricht der ganze Theaterbetrieb zusammen, dann sind unwiederbringlich gewachsene Strukturen zerstört“, prophezeit Intendant Roman Zeilinger der Zukunft des Linzer Landestheaters wenig Erfreuliches: „Das wissen unsere Politiker, schriftlich, mündlich, immer wieder haben wir unsere Nöte vorgebracht. Man schiebt alles auf die lange Bank, eine Entscheidung könnte ja Wählerstimmen kosten. Aber ich finde, ein Politiker ist dazu gewählt, daß er Entscheidungen trifft.“

Vor etwa zwölf Jahren hat der Kampf ums neue „Musiktheater“ begonnen. Verschiedene Standorte waren bereits im Gespräch; doch auch die grundsätzliche Entscheidung hängt immer noch in der Luft. „Diese Frage möchte ich selbst ganz gern beantwortet wissen“, umschreibt Manfred Mohr, der Leiter der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich, den Status quo. „Mit der Idee eines Theaterum- oder Neubaus am jetzigen Standort bin ich schon bei meinem Amtsantritt ins Gefecht gezogen. Das Areal ist groß genug.“

Auch er sieht einige unüberwindliche Probleme auf sich zukommen. „Beim Theaterbetrieb stehen uns arbeitsrechtlich einige Schwierigkeiten ins Haus, derzeit sieht es so aus, als müßten wir die Premieren einschränken“, beschreibt der oberste Kulturbeamte die Situation am Landestheater. Mit dreißig Premieren im Jahr liegt die Spielstätte in der Linzer Altstadt bundesweit im Spitzenfeld. Zum Vergleich, die Staatsoper hat etwa drei, die Volksoper vier Neuinszenierungen pro Saison aufzuweisen, obwohl Intendant Zeilinger Vergleiche dieser Art sonst nicht gerne zieht.

„Wir erliegen oft der Gefahr, mit falschen Maßstäben beurteilt zu werden. Wir werden an unseren Nachbarn gemessen, doch Wien ist eine Metropole, auch Salzburg hat einen anderen künstlerischen Hintergrund aufzuweisen.“ Es sei wie beim Sport, meint der Theatermann – ohne den Breitensport gäbe es keine Spitzenleistungen. Er stellt klar:

„Die Leute hätten wir, die künstlerische Leistung auch, was fehlt, ist ein Gebäude, in dem sich all das verwirklichen läßt, was wir uns künstlerisch vorstellen.“

Am 4. Oktober 1803 war das „ganz neue und geschmackvoll erbaute landständische Nationaltheater“ eröffnet worden, nachdem der hölzerne Theaterbau dem großen Hochwasser des Jahres 1786 zum Opfer gefallen war. Die „Linzer Zeitung“ wußte schon damals zu berichten, daß Kenner der Theaterzene die 1072 Zuschauerplätze als zuwenig für eine Stadt in der Größenordnung von Linz ansahen. Nach Umbauten stehen den Theaterinteressierten nur mehr 760 Sitzplätze zur Verfügung, „und auch diese sind von einer miserablen Qualität“, erklärt Zeilinger und zählt alle Beeinträchtigungen auf: „Der Zuschauerraum hat keine Atmosphäre, die Sitze sind abgewohnt, ihre Anordnung ist optisch und akustisch unzulänglich, jede Bequemlichkeit für die Zuschauer fehlt.“

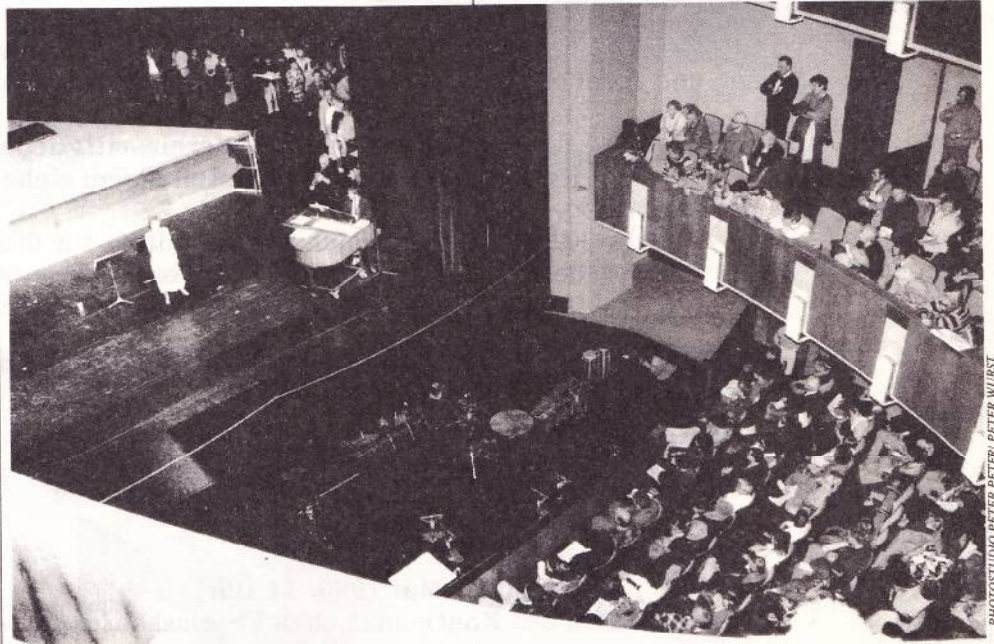
Für Musikliebhaber noch gewichtiger ist die Tatsache, daß der zu klein dimensionierte Orchestergraben nur eine Besetzung mit 55 MusikerInnen zuläßt. In Verbindung mit einer „katastrophalen Akustik“ ergibt diese Kombination bei reich orchestrierten Opern immer wieder einige ungewöhnliche Effek-

teing sind.

Auch die Drehbühne ist neueren Datums, funktioniert zufriedenstellend, aber die ideale Kombination sei eine Hub-Drehbühne, „bei der man innerhalb von vier Minuten ein fertiges Bühnenbild hat“.

Derzeit können Dekorationen nur nebeneinander aufgebaut werden, „aus diesem Grund muß sehr personalintensiv gearbeitet werden. Es sind viele Millionen, die wir im Jahr für Überstunden ausgeben, für Überstunden, die wir nach dem Gesetz gar nicht verlangen dürften. Es ist nur ein Entgegenkommen des künstlerischen und technischen Personals.“ Als eher kleiner Posten im Budget erweist sich der eiserne Vorhang, „für den verbauen wir in zwei Saisonen an die acht Millionen Schilling an Steuergeldern nur für Schutzauflagen“.

„Ein Land wie Oberösterreich braucht Kulturakzente, und dazu gehört ein Landestheater“, wirft sich auch Landeshauptmann-Stellvertreter Karl Grüner in die Schlacht und weist den Vorwurf, als Politiker in dieser Frage keine Entscheidung treffen zu wollen, weit von sich. Er ortet als Verantwortlichen den Landeshauptmann Josef Ratzenböck: „Diese Entscheidungsunfreudigkeit muß der Intendant demjenigen



ZUSCHAUERRAUM DES LINZER LANDESTHEATERS: „KATASTROPHALE AKUSTIK“

te. Der letzte große Umbau erfolgte zwar durch Architekt Clemens Holzmeister im Jahr 1956, doch das zu einer Zeit, „in der Technik und Geld gefehlt haben“, das Landestheater zu einem allen Ansprüchen gerecht werdenden Musentempel auszubauen.

Die dreißig Jahre seither machten im Jahr 1988 weitere Investitionen von 30 Millionen Schilling notwendig – ein Tropfen auf den heißen Stein, wie sich alle Beteiligten

vorwerfen, der dafür zuständig ist.“ Als Kulturreferent hatte der oberösterreichische Landesvater das Problem Landestheater schon bei seinem Amtsantritt als Altlast vorgefunden und sieht nach wie vor die Standortfrage als grundsätzlich klärungsbedürftig an: „Man kann nicht von uns verlangen, daß wir Entscheidungen ins Blitzblaue treffen.“ Zuerst sei der Standort am Brückenkopf in Alt-Urfahr-Ost schon fest-



## EINEN BOGEN UMS LANDESTHEATER

gelegt gewesen, dieser Platz wurde dann von der Stadt Linz abgelehnt. Dann sei das Areal der Landesfrauenklinik diskutiert worden, und auch der Abbruch und Neubau des Theaters am alten Standort wurde und wird von Architekten forciert. Ratzenböck: „Man kann nicht erwarten, daß wir eine Entscheidung treffen, solange die Auffassungen derart auseinandergehen.“

SP-Vize Grüner will nun einen Landtagsbeschluß herbeiführen: „Der Landtag soll sich endlich zu einem Grundsatzbeschluß durchringen.“ Politivale Ratzenböck hingegen will den Landtag erst mit der Sache befaßt sehen, wenn die Standortfrage geklärt sei, um auch die Kostenfrage abschätzen zu können, „denn diese hängt sehr wohl vom Standort ab“.

Die Überzeugung, das Landestheater gehöre als zentrale Einrichtung des Landes in die Mitte der Landeshauptstadt, dominierte lange Zeit unter den Mitgliedern des Kulturbeirates, was eine starke Favorisierung des alten Standplatzes bedeutete. Die alte, noch erhaltenswerte Bausubstanz könne in einen Neubau einbezogen werden, „mit dem Vorteil, daß ein ganz neuer Bau entstehen würde, mit dem Spannungsfeld des geschichtlichen Ortes des Theaters der Landeshauptstadt Linz“.

Aber auch eine neu in die Diskussion geworfene Studie des Welser Architekten Karl Odorizzi erhitze derzeit die Gemüter. Der Alternativ-Standort Alt-Urfahr-Ost scheidet nach Odorizzis Expertenmeinung in diesem Wettrennen endgültig aus. Gegen einen Zwillingsbau, bestehend aus dem Landestheater und dem ebenso geforderten Umweltmuseum, fand der Architekt überzeugende neue Argumente.

Die Lokalität „altes Theater“ liegt demnach weiterhin weit vorn in der Gunst der Städteplaner.

Aber auch das könnte sich ändern. Neu hinzugekommen ist folgender Vorschlag: Mit einem Überbau der sogenannten Blumau (Straßenbahnknotenpunkt und Verkehrsinsel nahe der Westbahn) und des freiwerdenden Unfallkrankenhauses könnte ein zukunftsweisender städtebaulicher Schwerpunkt geschaffen werden. Zumindest ist davon der Architekt und Leiter des Fachbeirates für Architektur und Ortsbildgestaltung, August Kürmayr, überzeugt. „Die Landstraße würde so zum kulturellen Mittelpunkt und ihre Fußgängerläufigkeit verstärkt werden. An ihrem einen Ende das Theater, könnte diese Linzer Hauptstraße zur Altstadt einen Verbindungsbogen spannen und würde damit zum Herzen der Stadt.“

Linz, nicht mehr „an der Tramway“, sondern am Wege zu einem neuen Theater. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Nebenstehenden Bericht der WOCHENPRESSE, "Österreichs erstem Nachrichtenmagazin", vom 24. November 1989 möchten wir unseren Vereinsmitgliedern ungekürzt zur Kenntnis bringen. Er ist vortrefflich recherchiert und zählt alle jene Argumente auf, die auch wir seit Jahren vorbringen, die aber allerdings noch immer nicht zu einer Entscheidung geführt haben.

**Ja nicht einmal zu einem Grundsatzbeschluß der Regierung, den LH-Stv. Dr. Karl Grüner urgiert, ist es bisher gekommen.**

Folgende Punkte möchten wir besonders hervorheben und noch zusätzlich unterstreichen und ergänzen:

**\* Der desolate bauliche Zustand des Hauses.**

Jährlich müssen Millionen in das Landestheater gesteckt werden, um den Spielbetrieb notdürftig aufrecht erhalten zu können. Nicht erwähnt sind im Artikel die völlig unzeitgemäßen Arbeitsbedingungen nicht nur für das künstlerische und technische Personal. Die Werkstätten beispielsweise präsentieren sich in einem Zustand, der in privaten Betrieben sofort das Arbeitsinspektorat auf den Plan rufen würde.

**\* Das erstaunliche künstlerische Niveau.**

Das künstlerische Potential liegt in seiner Leistungsfähigkeit (noch immer) über dem Durchschnitt vergleichbarer Bühnen. Während aber im Brucknerhaus die Weltpremiere gastiert, machen Dirigenten und Sänger immer häufiger einen weiten Bogen um das Linzer Landestheater. Die "katastrophale Akustik" des Hauses stellt jeden Künstler weit unter seinem Wert ins Rampenlicht.

**\* Das Gerede vom Umbau.**

Immer wieder geistert der Begriff "Umbau" durch Artikel und Reden. Abgesehen davon, daß unser Verein - im Auftrag des Landeshauptmannes - den Statuten gemäß den Neubau eines Musiktheaters propagiert, wäre ein Umbau zwar eine teure, aber keine gute Lösung des Theaterproblems in Linz.

Das derzeitige Landestheater wurde für eine Stadt von rund 20.000 Einwohnern gebaut, im Jahre 1803 wohl eine kulturelle Großtat der damaligen kulturbewußten Führung des Landes!

**Linz hat heute einen Einzugsbereich, der etwa 20mal größer ist - ringen wir uns doch wieder zu einer großen Lösung, nämlich zu einem Musiktheater, durch!**

Dr. Gerhard Ritschel

" Der Umbau des Landestheaters war eine Bausünde. Man glaubte irrtümlicherweise, dabei Geld zu sparen. Hier hat sich nämlich der alte Häuslbauerspruch wieder bewahrheitet:

**Wer ein Haus hat  
und ein Geld hat  
und ist dumm,  
der baut um!**

Weil nichts Gescheites dabei herauskommen kann, sollte das Gerede von einem neuerlichen Umbau dieses Hauses als Variante völlig verschwinden. "

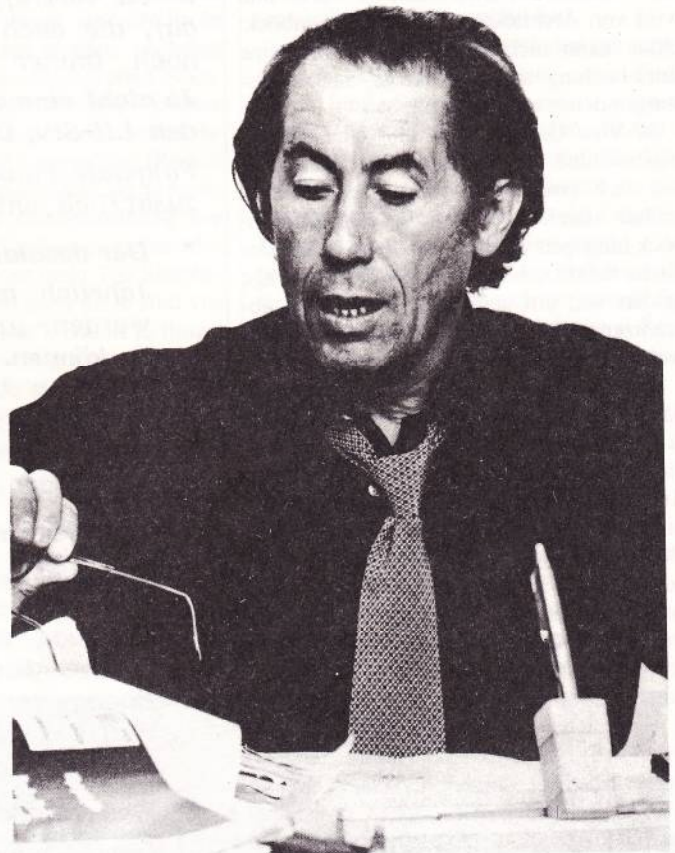
**Dipl.-Ing. Dr. KARL F. O T T  
Baurat h. c.**

\*\*\*\*\*  
**EHRUNG FÜR PROF. ALFRED STÖGMÜLLER**  
\*\*\*\*\*

Unter großer öffentlicher Anteilnahme wurde unserem designierten Präsidenten, Herrn Prof. Alfred Stögmüller, am 21. Dezember 1989 der Heinrich-Gleißner-Preis von Herrn LH Dr. Josef Ratzenböck überreicht.

Wir schließen uns den Gratulationen herzlich an und danken Herrn Professor Stögmüller für seine aufrüttelnden Worte anlässlich der Preisverleihung "für ein NEUES Musiktheater"!

Alfred Stögmüller, geboren 1925 in Kirchdorf an der Krems; Volksschule; Stiftsgymnasium Kremsmünster (erste Berührung mit dem Theater: Auftritt in den „Räubern“). Ab 1943 Wehrdienst (Luftwaffe). 1946 Engagement als Schauspieler am Urfahrer Theater. Später Leiter der Schauspielgruppe „Scheinwerfer“. Unter den Direktionen Oskar Walleck und Fischer-Colbrie Dramaturg und Regisseur am Linzer Landestheater: „Der ... junge Regisseur Alfred Stögmüller – seit 1953 Spielleiter am Landestheater – löste seine Regieaufgaben, besonders bei den modernen Stücken, mit viel Können und großer Hingabe...“ (zit. nach H. Wimmer, Das Linzer Landestheater). Ab 1956 Engagement in Deutschland (Bonn, Bremen, Köln, Schauspielakademie Bochum u. a.). Seit 1964 Engagement in Linz. Schauspielregisseur und Mitglied eines Dreier-Direktoriums. Ab 1969 bis 1986 Intendant des Linzer Landestheaters.



**ALFRED STÖGMÜLLER**

\*\*\*\*\*

**VORSORGE x3**

VKB-Sparbuch  
VKB-Vorsicherung  
VKB-Wertpapiere

Existenzsicherung  
Vermögensaufbau  
Erhaltung des Lebensstandards

**VKB Bank**  
Wo der Mensch Vorrang hat

Kundenzentrum Linz, Rudigierstraße 5-7 · 40 Geschäftsstellen in Linz und OÖ.

KARTEN VORBESTELLUNGEN

Für die FASCHINGS-KONZERTE am 2. und 3. Februar 1990 im Großen Saal des LKZ Ursulinhof werden wir wieder Platzkarten ausgeben.

Sehr wichtig wird es allerdings sein, daß unsere Mitglieder wiederum Disziplin beweisen und nicht Karten bestellen oder abholen, ohne diese dann zu benützen, wodurch sie aber Plätze blockieren. Unser Mitgliederstand wird immer höher, wir erwarten daher trotz der Doppelveranstaltungen "volle Häuser".

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für die Konzerte des Universitätsorchesters, die am \* Freitag, 2. Februar 1990, 19.30 Uhr und \* Samstag, 3. Februar 1990, 19.30 Uhr

jeweils im Großen Saal des LKZ Ursulinhof stattfinden:

- 1) Sie benützen den Vorbestellkupon auf dieser Seite und senden ihn an uns ein. Die von Ihnen bestellten Karten werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Bürostunden im Büro oder spätestens bis 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse behoben werden.
2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürostunden Ihre Wünsche telefonisch bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen oder bis spätestens 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
3) Sie können Ihre FREIKARTEN ab sofort im Büro (während der Bürostunden) beheben.

- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erworben werden.
5) Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Die nummerierten Plätze werden in der Reihenfolge der Bestellungen bzw. der persönlichen Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zu den Konzerten des UNIVERSITÄTS-ORCHESTERS zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen werden.

Nochmals: Sehr viel wird davon abhängen, daß niemand reservierte Karten einfach verfallen läßt, über die wir aber erst ab 19.00 Uhr des Veranstaltungstages verfügen können.

Die kostenlose Abgabe der Karten ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
LKZ Ursulinhof, Linz, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), 2. Stock, Zi. 217
Tel.: (0732) 27 56 21



KARTENBESTELLUNG

für die Konzerte des UNIVERSITÄTS-ORCHESTERS jeweils um 19.30h im Großen Saal des LKZ Ursulinhof

- Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):
für Freitag, 2. Februar 1990 ... Mitglieder-FREI-Karte(n)
... Kaufkarten à 120 Schilling
für Samstag, 3. Februar 1990 ... Mitglieder-FREI-Karte(n)
... Kaufkarte(n) à 120 Schilling

Ich hole diese Karte(n) verlässlich im Vereinsbüro oder bis spätestens 1/2 Stunde v o r Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

\*\*\*\*\*  
**ER WAR FRÜHER - UND IST BALD WIEDER (!) - IN LINZ**  
\*\*\*\*\*

Unser unvergessener König Philipp, Boris und Hans Sachs - um nur ein paar seiner Glanzrollen zu nennen -, Alfred Muff, feierte Ende des vergangenen Jahres mit der Darstellung des Barak in Richard Strauss' "Die Frau ohne Schatten" sein Amerika-Debut. An die Freunde in Oberösterreich schrieben er und seine Frau Romy: "Zwischen den Vorstellungen genießen wir die herrliche Stadt San Francisco bei warmem Herbstwetter. Die 3.252 Besucher - soviel faßt das 'War Memorial Opera House' - sind jedesmal restlos begeistert. Die überschwengliche Presse berichtete von einem sensationellen US-Debut. Unsere Hochstimmung könnt Ihr Euch vorstellen! Wir freuen uns auf die Zeit bei Euch im Mai 1990 und grüßen Euch bis dahin sehr herzlich, Alfred und Romy."



Die "Zeit im Mai" sind ca. 3 bis 4 Wochen vom 25. Mai an. Alfred Muff wirkt in der Brucknerhaus-Produktion von Strauss' "Salome" als Jochanaan mit. Für diesen Zeitraum sucht er ein schönes Haus in Linz oder Umgebung, um sich hier in Ruhe auf die Aufführungen vorbereiten zu können. Sollte jemand aus unserem Verein ein solches Haus kennen, das zu dieser Zeit zur Vermietung freisteht, bitten wir um Benachrichtigung unseres Büros (Telefon 0732/27 56 21).

ABSENDER (in Blockschrift):

\_\_\_\_\_  
Familiename

\_\_\_\_\_  
Vorname(n)

\_\_\_\_\_  
Mitgliedsnummer(n)

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
Straße, Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

Bitte  
frankieren

Freunde des  
**LINZER MUSIK  
THEATERS**

LKZ Ursulinenhof  
Landstraße 31  
4020 Linz

”

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

**Landeshauptmann  
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

# Greif THEATER-Ball Einladung

Samstag, 10. Februar 1990

Einlaß: 19.30 Uhr  
Beginn: 20.00 Uhr



Theatersaal: Band CARISMA  
Spiegelsaal: Boogie Woogie Session  
Foyer: Herr Eichhorn, Orgel

**Eröffnung und Mitternachtseinlagen:**

Tanzschule Luise Pfeiffer  
Ballett des Brucknerkonservatoriums

**Eintritt:**

mit Tischreservierung	
im Theatersaal:	S 250,-
in anderen Sälen:	S 200,-
ohne Tischreservierung	
(Abendkasse):	S 160,-
(Jugend):	S 100,-

**Kartenbestellungen:**

im Hotel Greif, Wels  
oder telefonisch (07242) 45361

Unser Vereinsmitglied Frau Renate Doppler veranstaltet auch heuer wieder einen Ball in ihren Hotel Greif. Dem Titel

**GREIF - THEATER - BALL**

entsprechend hat sie sich entschlossen, den Reinerlös dem Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS zu spenden!

Treffen Sie, oder laden Sie doch einfach Freunde ein, mit denen Sie plaudern, tanzen oder durch die Räume des Hotels Greif bummeln, die diversen Bars besuchen, Boogie im Spiegelsaal oder dezente Barmusik im Theaterfoyer hören.

Als Ballsaal fungiert der Theatersaal, wo Sie auch Kleinigkeiten speisen können. Für ein gepflegtes italienisches Dinner empfiehlt sich "Herberts Ristaurante".

Genießen Sie also eine Ballnacht, auch in dem Bewußtsein, damit den Neubau eines Linzer Musiktheaters zu fördern!

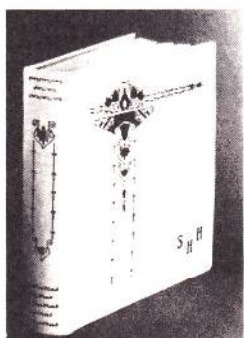
SCHNELL · SAUBER · VERLÄSSLICH

## FREUNDLINGER

DER FREUNDLICHE MALER IN DER HOPFENGASSE 3  
4020 LINZ · TELEFON 0 732 - 28 20 68 UND 28 20 69



MEISTERBETRIEB  
Buchbinder-Fachwerkstätte



Bucheinbände jeder Art • exquisite Leder- bzw. Pergamenteinbände in Sonderanfertigung • reparieren und restaurieren beschädigter Bücher • Fotoalben • Goldprägungen auf beige-stellte Lederwaren • Eßbesteckeinbau

4020 LINZ - Wiener Straße 43 - Telefon (07 32) 521 28

## HAIDINGER

4020 Linz, Landstraße 119 (am Blumauer Platz), ☎ (0 73 2) 56 3 03  
4040 Linz, Leonfeldner Straße 154, ☎ (0 73 2) 23 12 47  
4040 Linz, Leonfeldner Straße 64a, ☎ (0 73 2) 23 12 47

*mit Charme*

*Ein kostbarer Duft aus Ihrer Parfumerie!*

\*\*\*\*\*  
**AUS DER VEREINS - KORRESPONDENZ**  
\*\*\*\*\*

**GRATULATION DEN STUTTGARTERN**

Dem Verein der Freunde des Linzer Musiktheaters ist besonders zu gratulieren zu der Präsentation der Arbeiten der Stuttgarter Studenten, die beachtliches Können und Reife zeigen. **Den beteiligten Studenten ist herzlicher Dank für ihre uneigennützigte Arbeit zu sagen.**

Die einführenden Worte bei der Eröffnung von o. Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Knoll sollen jedoch nicht unwidersprochen zur Kenntnis genommen werden.

Die Kritik an der Linzer Stadtplanung ist nicht generell den beamteten Planern und Fachkollegen in die Schuhe zu schieben. Sie sind fachkundig und bemühen sich nach bestem Wissen und Können. Hinter fast jeder Bausünde stehen nämlich Politiker als Auftraggeber.

So z. B. war der Umbau des Landestheaters in den 50er Jahren eine solche Bausünde, für die Clemens Holzmeister höchstens teilweise verantwortlich war. **Man glaubte irrtümlicherweise, dabei Geld zu sparen. Hier hat sich nämlich der alte Häuslbauerspruch wieder bewahrheitet:**

**Wer ein Haus hat und ein Geld hat  
und ist dumm, der baut um!  
(Ich selbst habe auch umgebaut)**

Weil nichts Gescheites dabei herauskommen kann, sollte das Gerede von einem neuerlichen Umbau dieses Hauses als Variante völlig verschwinden. Hier muß man Knoll völlig rechtgeben.

Bei Beginn der Vorplanung für das Brucknerhaus hat es auch ein jahrelanges Politikergerangel um den Bauplatz gegeben, das Gott sei Dank zu Gunsten der von den Herren des Stadtbauamtes, unter Leitung von Gerstmayer, vorgeschlagenen Lage an der Donau entschieden wurde. Ähnlich wie jetzt Knoll wollten damals die Politiker des Landes das künftige Konzerthaus in Bahnhofsnähe.

Knoll sagte: "Jeder Standort an der Donau würde die Landschaft zerstören." Dem muß entschieden widersprochen werden! **Geht man auf der Urfahrner Seite entlang der Donau und blickt nach Linz hinüber, so muß man feststellen, daß das Brucknerhaus sich wohltuend in die Landschaft einfügt. Daneben könnte ein Musiktheater ohne weiteres stehen. Was furchtbar stört, ist eine auch Politikern anzulastende Bausünde - das Tourotel.**

Man reiße also das Tourotel und das Parkbad ab und schaffe damit Platz für ein repräsentatives Musiktheater. Es könnte hier ein einmaliges Kulturzentrum für Linz an der Donau entstehen, in Zusammenhang mit einer Galerie, Museen usw. Das Parkbad kann nach Urfahr verlegt werden, und für das Tourotel wird das Penta-Hotel gebaut. Mit besten Grüßen

**Dipl.-Ing. Dr. Karl F. Ott  
Baurat h. c.**

P.S.: Ich bitte um Zusendung einer Beitrittserklärung.

**IN EINER SCHÖNEREN WELT**

In der Beilage zu den "INFORMATIONEN 26" druckten Sie einen Leserbrief von Mag. Alfred Innerlohinger ab. Ich hoffe, daß seine negative Einstellung zum Bau eines Musiktheaters keinen Einfluß auf die Bemühungen der FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS hat.

Die Kulturstätten Europas und Österreichs, sowie die Werke von Beethoven,

**Mozart, Schubert oder Bruckner haben Millionen und Generationen geholfen, in einer schöneren Welt zu leben. Das Brucknerhaus ist ein Beispiel, das Linzer Musiktheater soll das nächste Ziel sein.**

Als geborener Linzer wünsche ich Ihnen den besten Erfolg.

**FRANK J. PLASH**  
P. O. Box 2909

San Bernardino, California 92406 USA



**DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND**

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

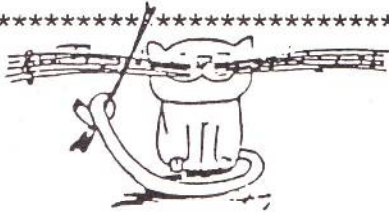
**BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN**

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

\*\*\*\*\*  
I N P L A N U N G : O P E R N R E I S E M I T G E R L I N D E T U P P E N  
\*\*\*\*\*

**A V I S O:** Frau Gerlinde Tuppen hat sich bereit erklärt, für unseren Verein eine Opernreise zu organisieren.

Voraussichtlicher Termin: Mai/Juni 1990  
Dauer: vier Tage  
Ziel: Stuttgart, Düsseldorf, Essen  
Programm: Opernbesuche und Opernhaus-Besichtigungen  
Kosten: Wir bieten diese Reise zum Selbstkostenpreis an  
Anfragen und Auskünfte: Frau Gerlinde Tuppen, (0732) 2802/2455

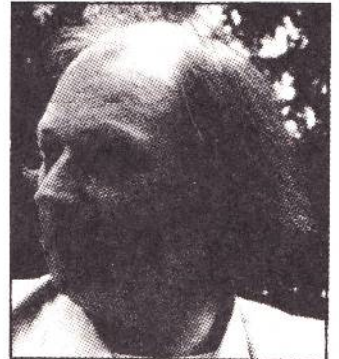


**Der Musikus der Woche**

**Kapellmeister hoch geehrt**

zwischen umfaßt der Klangkörper 54 Mitglieder. Johannes Wetzler, im Saarland geboren, ist seit 1971 in Linz aktiv.

Sein Name steht für Musik in Linz. Dieser Tage wurde Kapellmeister Johannes Wetzler hoch geehrt. Als eine seiner ersten Amtshandlungen verlieh der neue Rektor der Universität, O.-Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Ernest Kulhavy, dem Musiker, der neben seiner Arbeit im Theater auch das Universitätsorchester leitet, das Ehrenzeichen der Linzer Universität. Wie erfolgreich Johannes Wetzler als Uni-Musikus in den zehn Jahren seit Bestehen des Orchesters war, das zeigt alleine eine Zahl: zu Beginn führten 20 Musiker dem Hobby, in-



Johannes Wetzler: 10 Jahre Uni-Orchester.

Foto: Peter Peter

Wenn das Photostudio zur Bühne für Ihren persönlichen Auftritt wird...

**P h o t o s t u d i o  
PeterPeter**

4060 LEONDING, Michaelsbergstraße 1  
Tel. (0 73 2) 66 30 05

Das Photostudio für künstlerische Portrait- und Hochzeitsaufnahmen.  
Telefonische Terminvereinbarung erbeten.

**Service**

..... umfassend und vorteilhaft nützen mit dem VKB-Dienstleistungspaket

**P R I V A T K O N T O**

- als Jugend-, Studenten-, Gehalts- oder Pensionskonto ein verlässlicher Begleiter durchs ganze Leben
- auch ohne Bargeld stets zahlungsfähig sein
- automatische Abwicklung regelmäßiger Zahlungen
- klare, übersichtliche Privatbuchhaltung
- finanzielle Beweglichkeit durch Dispositionsrahmen

Wir informieren Sie gerne über weitere Vorteile und andere Servicemöglichkeiten

**VKB Bank**

Wo der Mensch Vorrang hat  
Linz, Rudigierstraße 5-7  
40 Geschäftsstellen  
in Linz und Oberösterreich

## SIE SIND JETZT IN LINZ ...

**Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck bekannte sich im Vorwort zur Spielzeit 1986/87, der ersten von Intendant Roman Zeilinger, zur "Notwendigkeit eines neuen Musiktheaters."**

Seither erfahren die tristen baulichen und räumlichen Verhältnisse keine Besserung. Desolate Installationen, unwürdige Garderoben und zahlreiche Schließtage sind die Folgen. Das Publikum ärgert sich über die unzulängliche Sicht, über den Sitzkomfort, der dieses Wort auch nicht in Ansätzen verdient und nicht zuletzt über die akustischen Verhältnisse.

"Solange das Ambiente, die Foyers, die Akustik - im Brucknerhaus hört man ja, wie gut unser Orchester eigentlich ist - und die Sichtverhältnisse nicht verbessert werden, wird sich an dieser Situation kaum etwas ändern", schätzt Zeilinger die Lage richtig ein.

Dennoch können Musikfreunde Abend für Abend Vorstellungen von hoher künstlerischer Qualität im Landestheater erleben.

"Es ist unglaublich, welch aufregendes Operntheater unter der Intendanz Zeilinger geboten wird", lautete der begeisterte Kommentar eines bundesdeutschen Opernfans in der Pause einer Aufführung von Rossinis "Wilhelm Tell".

Weitere Höhepunkte waren der "Zigeunerbaron" im Brucknerhaus und eine interessante Inszenierung des "Idomeneo" (Regie Werner Hollweg) mit den Gästen Gabriele Lechner (Elektra) und Margit Neubauer (Idamante).

Prominente Gäste waren auch in "alltäglichen" Vorstellungen des "Fliegenden Holländers" zu hören: als Senta die Bayreuth-erprobten Damen Nadine Secunde, Eva Maria Bundschuh, Sabine Hass und in der Titelpartie die Herren Kiemer und Wimberger.

Dem Intendanten gelang es auch, Werke auf den Spielplan zu setzen, die den Ensemblemitgliedern Gelegenheit zur Profilierung gaben. Die "Regimentstochter" (mit Lichter, Reed und Mason) sei hier ebenso als Beispiel angeführt wie die beeindruckende Realisierung von "Orpheus und Eurydike" (mit Birgit Greiner als Idealbesetzung) und "Fidelio" - ein Glücksfall, was Bühnenbild und Regie betrifft.

Dr. Zeilinger ist aber nicht nur ein umsichtiger Intendant, sondern auch ein exzellenter Dirigent. Unter seiner Stabführung wurden Boitos

"Mefistofele", Rossinis "Wilhelm Tell" und Verdis "Nabucco" zu absoluten Erfolgen.

Die heurige Spielzeit erweckt im Historiker und Germanisten Zeilinger sicher Erinnerungen an die Anfänge seiner vor 25 Jahren begonnenen Karriere. Durfte der Korrepetitor doch damals drei Vorstellungen des "Rosenkavalier" übernehmen. Ob sich der Intendant diesen Wunsch noch einmal erfüllen wird? Wäre nicht ein "Rosenkavalier" unter seiner Leitung eine würdige Jubiläumsfeier?

Möge dem Optimisten Roman Zeilinger - "... auch Politiker können ihre Meinung ändern, und der ideale Standort für ein Theater bleibt für mich nach wie vor der Linzer Brückenkopf ..." - sein und unser Wunsch nach einem neuen Musiktheater erfüllt werden: auf daß er wie Barak nach vielen Kümmernissen ausrufen kann: "Nun will ich jubeln, wie keiner gejubelt!"

Wolfgang Albrecht



INTENDANT DR. ROMAN ZEILINGER

**LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"**  
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel  
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi.217, Tel. (0732) 27 56 21  
Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)



# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 6

6. Vereinsjahr 1989 / 90

Februar 1990

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“

## Einladung zur Theater-Diskussion

### Theaterneubau:

Und was  
meinen Sie?

Jeder an dem Theater und seinen Problemen interessierte OÖN-Leser ist eingeladen, an der Diskussion über den Standort des Neubaus teilzunehmen. Was sagen Sie zu den Überlegungen, den dringend notwendigen Neubau am alten Standort in dem gewachsenen städtischen Ambiente durchzuführen? Ihre Meinung zum Thema: „Das neue Theater am alten Platz“ richten Sie bitte unter dem Kennwort „Theater“ an die Oberösterreichischen Nachrichten, Promenade 23, 4010 Linz. Wir werden die einlangenden Meinungen auf dieser Seite publizieren.



*Hier, auf dem traditionsreichen Platz des Linzer Landestheaters, könnte ein neues Opern- und Schauspielhaus für Oberösterreich entstehen. Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu der Idee, das neue Haus am alten Platz zu errichten!*

*Foto: Wassermann*

BITTE  
SCHREIBEN SIE  
IHRE MEINUNG AN

OBERÖSTERREICHISCHE  
**Nachrichten**

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
Liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

**Die Oberösterreichischen Nachrichten haben sich in die Debatte um ein neues Linzer Musiktheater eingeschaltet.**

Wie wichtig diese Parteinahme für unser Anliegen ist, kann man daran ersehen, daß seinerzeit der Bau des Brucknerhauses vor allem dadurch zustande kam, weil sich bekanntlich diese Tageszeitung für ein zeitgemäßes, modernen Ansprüchen genügendes Konzerthaus eingesetzt hatte.

**Nun könnte und wird es wahrscheinlich wieder so sein, daß die Aktivitäten der OÖN zu jener Entscheidung führen, für die unser Verein mit seinen fast 3.000 Mitgliedern so erfolgreich den Boden aufbereitet hat.**

Sollte - was man sich gar nicht vorstellen kann -, der von den Nachrichten initiierte Meinungsbildungsprozeß nicht zum Neubau des Musiktheaters führen, dürfte unser Anliegen mit Sicherheit auf lange Zeit in der Versenkung verschwinden - und damit auch eine fast 200 Jahre alte Musik-Tradition in Linz und Oberösterreich.

*" Für mich als neutralen Beobachter wäre der Standort in Alt-Urfahr-Ost ideal gewesen, und ich kann bis heute nicht begreifen, warum das dort nicht möglich sein soll. Es heißt von städtischer Seite, der Zug sei abgefahren. Aber warum soll es nicht möglich sein, den Zug auch in die Gegenrichtung fahren zu lassen? "*

*Hofrat Dr. Wilfried Seipel  
Direktor des Landesmuseums*

**Die Vorgeschichte zu dieser neuen, für uns sehr erfreulichen Situation:**

- \* Die Ausstellung der Stuttgarter Studenten von Musiktheater-Modellen, die das Musiktheater im Volksgarten ansiedelten, rief ein großes Echo in den Medien und in Kreisen hervor, die sich bisher mit dem Problem Musiktheater-Neubau noch nicht oder wenig beschäftigt hatten.
- \* Die verantwortlichen Politiker sahen sich immer mehr gezwungen, die ungesetzlichen Arbeitsbedingungen im Landestheater durch einen raschen Neubau zu ändern.
- \* Der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS ging zusammen mit Bürgermeister Dr. Franz Dobusch zu Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck,

um die Standortfrage zu erörtern und die Möglichkeiten abzugrenzen.

- \* **Zur Diskussion standen vier Standorte: Die Blumau (Volksgarten) oder Alt - Urfahr - Ost  
Ersatz: Gruberstraße (Landesfrauenklinik)  
Neubau auf dem alten Standplatz.**
- \* Die beiden höchsten Politiker von Land und Stadt sahen keine Möglichkeit, die Entscheidung für einen der beiden erstgereihten Standorte zu tragen.
- \* Es blieben somit nur die beiden letztgereihten Standorte übrig, die vom Verein als Notlösung akzeptiert wurden.

*" Es ist mir unbegreiflich, daß der herrliche, freie Platz in Urfahr für ein neues Musiktheater nicht zur Verfügung steht. Warum soll in der Lessinggasse ein Opernstadel hingezwickelt werden, wenn das Brückenareal der Platz für ein Opernhaus ist, das Oberösterreich verdient? "*

*Irma Feichtinger  
8370 Regen, BRD*

**Wir trauern den beiden erstgereihten Standorten, vor allem Alt-Urfahr-Ost, nach und können noch immer nicht glauben, daß Linz die einmalige Chance eines großzügigen architektonischen Anziehungspunktes nicht nützt.**

*" Die Aufgabe des Politikers ist es, das Richtige zu tun und es populär zu machen. "*

*Walter Scheel*

Aber die Zeit drängt. Nicht, weil wir vom Verein ungeduldig, sondern weil die Verhältnisse im Landestheater untragbar sind.

**Die Gewerkschaft hat angekündigt, ab 1991 Dienst nach Vorschrift zu machen, was eine Schließung des Theaters bedeuten würde. Ratzenböck: "Dann werden wir zugesperrt."**

Nun haben sich also die Oberösterreichischen Nachrichten in die Diskussion eingeschaltet, und dennoch liegt noch ein weiter Weg vor uns.

**# Am 8. Februar 1990 findet eine Sitzung verantwortlicher Kulturträger statt, in der die OÖN das Ergebnis ihrer Aktion und nicht zuletzt die Reaktionen aus der Bevölkerung auf den Tisch legen werden.**

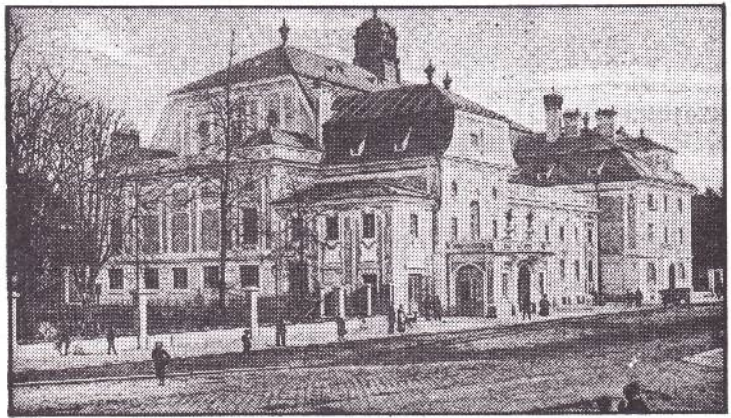
Es wurden nämlich die Leser der Zeitung

aufgefordert, ihre Meinung schriftlich kundzutun, und je mehr solcher Meinungen als Beweis einer breiten Willensbildung in der Bevölkerung vorgewiesen werden können, um so stärker werden die Gewichte ihrer Argumente für ein neues Musiktheater sein.

**Unser Verein hat über Präsident Prof. Alfred Stögmüller Kontakt zu der Tageszeitung aufgenommen, der Argumente für und wider die beiden übriggebliebenen Standorte auflistete und auch den Politikern vorlegte.**

(Eine gekürzte Fassung dieser Auflistung finden Sie auf Seite 4!).

**Darüber hinaus wäre es aber von größter Wichtigkeit, daß Sie, sehr geehrte Vereinsmitglieder, an die OÖN schreiben und Ihre Meinung äußern. Eine Flut von Briefen müßte einsetzen, damit diese einmalige Chance, unser Ziel zu erreichen, genützt wird.**



**Den reiferen Semestern ist der Volksgartensall, 1903 nach den Plänen von Julius Bihovsky erbaut, als Versammlungs- und Unterhaltungszentrum noch in Erinnerung. Er wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Der Platz ist eine der Standort-Varianten für das neue Linzer Musiktheater.**

*" Nachdem es den Linzer Stadtvätern gelungen ist, für das neue Rathaus einen repräsentativen Platz zu finden, ist es bedauerlich, daß die Standortwahl des neuen Opernhauses solche Schwierigkeiten bereitet. Der einzig denkbare Platz dafür ist aber der Brückenkopf Ost in Urfahr. Konkurrenzdenken Linz-Urfahr darf es für ein derart wichtiges Projekt nicht geben. "*

*Robert Höfler  
"Medley" Folk Band*

*" Bisher glaubte ich, die Verantwortlichen würden doch erkennen, daß auf dem Urfahrer Brückenkopf etwas Eindrucksvolleres als Weinstuben, Boutiquen oder dergleichen hingehört. Auch Banken und Versicherungen gibt es in Linz schon genug. Will man die Chance, dort ein Musiktheater zu bauen, wirklich vertun? Was werden künftige Generationen von der geistigen Rangordnung der gegenwärtigen Machthaber denken, wenn diese nicht erkennen, daß dort der beste Standort des geplanten Musiktheaters ist? "*

*Elisabeth Kraml  
4150 Rohrbach*

**Wenn Sie, bitte, einen Brief schreiben,**

- + fassen Sie sich möglichst kurz,
- + geben Sie Namen und Adresse an
- + und lassen Sie Ihren Brief auch von anderen Musikfreunden unterschreiben.

**Bitte schreiben Sie an:**

**OBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN**

**Kennwort: MUSIKTHEATER**

**Promenade 23, 4010 Linz**

In der Hoffnung, mit unserer Bitte auf Verständnis und auf eine entsprechende Aktivität zu stoßen, verbleiben wir

mit besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand



**DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND**

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

**BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN**

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi.217, Tel. (0732) 27 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

<b>WENN WIRKLICH VOLKSGARTEN UND VOR ALLEM ALT-URFAHR-OST GEFALLEN SIND:</b>		
<b>Standort PROMENADE/LESSINGSTRABE (Alter Standort)</b>	<b>Wägen Sie ab:</b>	<b>Standort GRUBER-/LEDERERSTRABE (Landes-Frauenklinik)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Musiktheater (mit Verwaltung, Werkstätten, Lager-, Fundus-, Proberäumen und Garderoben)</li> <li>- Schauspielhaus</li> <li>- Studiobühne</li> <li>- Ersatzbau für die Beamten in der Landwirtschaftskammer</li> </ul>	<b>NEUBAUTEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Musiktheater (mit Verwaltung, Werkstätten, Lager-, Fundus-, Proberäumen und Garderoben)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Großes Haus (Landestheater)</li> <li>- Kammerspiele</li> <li>- Werkstätten, Lager-, Fundus-, Probenräume, Garderoben</li> <li>- Landesgarage</li> <li>- ehem. Landwirtschaftskammer</li> </ul>	<b>Was muß abgerissen werden?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Landes-Frauenklinik, die in ein geplantes Mutter-Kind-Zentrum übersiedelt</li> </ul>
	<b>Was muß umgebaut werden?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Große Haus des Landestheaters in ein Schauspielhaus (nach Fertigstellung des Musiktheaters)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrale Lage am bekannten und beliebten Ort</li> <li>- Einbindung an die Westtangente</li> </ul>	<b>P R O</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrale Lage des Schauspielhauses in der Altstadt</li> <li>- Aufbruch der Stadtentwicklung in neue Räume für kommende Generationen</li> <li>- Großzügige Baumöglichkeiten durch mehr als doppelt so viel Baugrund als in der Altstadt</li> <li>- Einbindung an die Autobahn</li> <li>- Niedrigere Baukosten durch bessere Zufahrten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die zentrale Lage in der Altstadt verteuert alle Bauvorhaben</li> <li>- Abriß funktionstüchtiger Bauten</li> <li>- Vernichtung technischer Einrichtungen, die in den letzten Jahren mit etwa 80 Millionen erneuert wurden</li> <li>- Zeitweiliger Verlust der Probenräume für Chor, Ballett usw.</li> <li>- Kosten für Nutzung von Ersatz-Proberäumen und -Spielstätten</li> <li>- Zwangsläufige Einbußen im künstlerischen Niveau</li> </ul>	<b>C O N T R A</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (Derzeit) dezentrale Lage - wo bleibt ein Stadtentwicklungskonzept?</li> <li>- (Noch) keine Infrastruktur</li> <li>- Dieser Standplatz ist den Linzern (noch) ungewohnt</li> <li>- Höhere Folgekosten (etwa wie Graz) durch die "Große Lösung" (räumliche Trennung von Schauspiel und Musiktheater)</li> </ul>

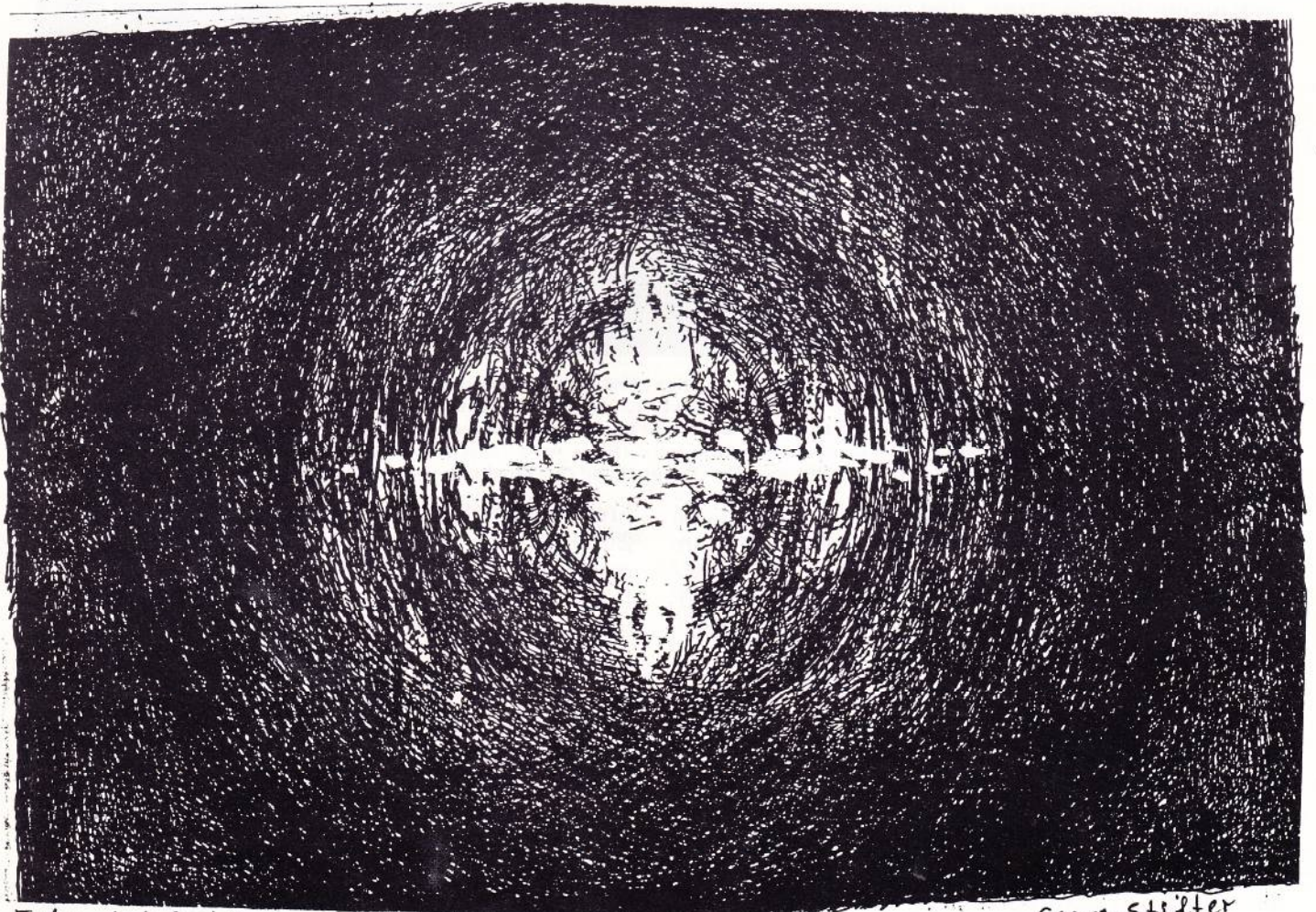
# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 7

6. Vereinsjahr 1989 / 90

März 1990

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“



Tod und Auferstehung

Georg Stifter

## P A S S I O N S K O N Z E R T E

Freitag, 30. März 1990, 19.30 Uhr

Samstag, 31. März 1990, 19.30 Uhr

K a r m e l i t e n k i r c h e

S A L O M E  
Generalprobe  
30. Mai 1990, 10 Uhr  
(siehe Seite 8 und 9)

GENERAL  
VERSAMMLUNG  
28. April 1990  
(siehe Seite 3)

Harmonices mundi  
JOSEF SABAINI  
23. April 1990  
(siehe Seite 13)

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

**Wir freuen uns immer sehr, wenn wir durch Rückmeldungen erfahren, daß Sie unsere Vereinszeitung genau lesen. Andererseits sind wir natürlich betrübt, wenn Sie die darin enthaltenen Informationen überblättern und dann beispielsweise Ihre Karten für ein Konzert zu spät bestellen.**

Diesmal bitten wir Sie, vorliegendes LINZER MUSIKTHEATER besonders aufmerksam zu studieren, weil wir noch nie so viele Informationen und Ankündigungen auf einmal darin verpacken mußten. Es täte uns aber leid, wenn sie die **"SALOME"-Generalprobe**, die wir unseren Vereinsmitgliedern um nur 100 Schilling anbieten können, die **PASSIONS-KONZERTE**, das Kammerorchesterkonzert der **HARMONICES MUNDI** oder den Besuch der **Generalversammlung** versäumen sollten. Bei allen diesen Veranstaltungen möchten wir Sie gerne begrüßen. Bedenken Sie aber, daß das Platzangebot begrenzt ist und, obwohl viele Künstler zweimal uneigennützig auftreten, die Räume einfach zu klein werden.

So war es auch beim Konzert des UNIVERSITÄTSORCHESTERS LINZ unter der Leitung von Johannes Wetzler. Einem Faschingskonzert entsprechend war die Stimmung großartig, am ersten Abend mußten drei, am zweiten Abend gar vier Zugaben gespielt werden. Und da verließen die begeisterten Zuhörer erst nach unmißverständlichen Gesten des sich verausgabenden Dirigenten und des aufopfernd spielenden Orchesters den Saal.

**Apropos aufopfernd: Ouvertüren von Offenbach und Walzer und Polkas von Strauß und Ziehrer sind mitnichten "leichte" Musik, im Gegenteil, ein anspruchsvolles klassisches Programm benötigt kaum mehr Probenarbeit!**

Die Solisten taten ein übriges, die Abende zu Riesenerfolgen werden zu lassen. Rick Christman sprang für den erkrankten Anton



Blumen für das Universitätsorchester nach den Faschingskonzerten. In der Bildmitte, mit kritischem Blick, Dirigent Johannes Wetzler. Links Frau Gertrude Janeschitz-Kriegl, Konzertmeisterin und "Seele" des Orchesters. Sie darf zufrieden lächeln, denn ihr Solo in Offenbachs Ouvertüre zu "Orpheus in der Unterwelt" war hörenswert.

Steingruber ein und eroberte die Herzen der Zuhörer im Sturm. Elisabeth Freundlinger erwies sich wieder als Bühnentalent von seltenem Temperament. Das Schwipslied-Busserl bekam am ersten Abend Haymo Pockberger und am zweiten Maestro Johannes himself.

**So sehr die Erinnerung an diese Konzerte Freude in uns weckt, so sehr betrübt uns eine Nachricht, die uns zwingt, eine Veranstaltung abzusagen. Der international gefragte Bariton Paul Wolfrum, der am 19. Mai einen Liederabend für uns gegeben hätte, ist im Alter von 47 Jahren gestorben. Am Tage seines Todes erhielten wir die Zusage, daß die "SALOME"-Generalprobe exklusiv für unseren Verein geöffnet wird. Wir nahmen das als Zeichen, daß wir keinen "Ersatz" suchten, sondern diesen Termin entfallen lassen. (Näheres über Paul Wolfrum auf Seite 14!)**

Wir weisen nochmals auf die Informationsfülle dieser Zeitschrift hin und verbleiben in der Hoffnung, daß Sie möglichst oft unsere Veranstaltungen besuchen werden,

mit besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand



**DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND**

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

# GENERALVERSAMMLUNG 1990

AM SAMSTAG, DEM 28. APRIL 1990, 19 UHR

IM GROßEN SAAL DES LKZ URSULINENHOF

## TAGESORDNUNG

- 1) Begrüßung durch Präsident Prof. Alfred Stögmüller und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- \* Musikalische Einleitung durch Frau Mag. Margit Haider
- 2) Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr durch Obfrau Georgina Szeless
- 3) Ernennung von Prof. Dr. Leopold Mayer zum Ehrenmitglied
- 4) Vorschau auf die Veranstaltungen der Saison 1990/91
- 5) Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 6) Entlastung des Vorstandes
- 7) Wahl des Vorstandes
- 8) Wahl der Rechnungsprüfer
- 9) Allfälliges
- \* Musikalischer Ausklang durch Frau Mag. Margit Haider

Wie bereits Tradition soll auch heuer unsere jährliche Generalversammlung in einem größeren und repräsentativen Rahmen stattfinden, denn wir dürfen auf das Arbeitspensum des vergangenen Vereinsjahres durchaus stolz sein und wir können uns auch über zahlreiche Erfolge freuen.

Wir werden daher im Anschluß an die Tagesordnung bei Buffet und Umtrunk wieder ein wenig feiern, wozu wir Sie herzlichst einladen.

**Der wichtigste Tagesordnungspunkt wird die Neuwahl des Vorstandes sein, denn statuten-gemäß läuft die 3jährige Funktionsperiode aus.**

(Aus den Vereinstatuten: "Anträge zu Tagesordnungspunkten sind mindestens 24 Stunden vor dem Termin der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.")

**Aus organisatorischen Gründen (Buffet) wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mittels untenstehender Antwortkarte oder telefonisch (0732/27 56 21, Montag bis Freitag zwischen 9 und 12 Uhr) bis spätestens Donnerstag, 26. April 1990, bekanntgeben, ob wir mit Ihrem geschätzten Besuch rechnen dürfen.**

Sollten Sie sich an der Gestaltung des Buffets beteiligen wollen, dann melden Sie sich bitte im Büro zu den angegebenen Bürozeiten.

Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch!



## ANMELDUNG

- o J A, ich - Name siehe Absender - nehme an der GENERALVERSAMMLUNG und am anschließenden Buffet am Samstag, dem 28. April 1990, 19 Uhr, im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof teil

und komme mit ..... Begleitperson(en).

- o Ich kann an der Generalversammlung nicht teilnehmen.

Ort, Datum

Unterschrift

Unter dem Motto "ein  
bißchen Abwechslung"  
möchten wir Ihnen  
gerne eine unserer  
Spezialitäten  
empfehlen.



Besuchen Sie uns und  
lernen Sie den  
beliebten  
P A A R E - T A N Z - K U R S  
kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 27 12 01

**OPERNFESTSPIELE IN VERONA**

13. bis 16. Juli 1990

Arena di Verona: CARMEN - TOSCA (Premiere) - AIDA  
Unterbringung mit Frühstück in einem sehr guten  
Hotel in Sirmione/Gardasee. Gesamtpreis: S 3.790,-  
(Busfahrt, 3 NF, 3 Vorstellungen - 1. bzw 2. Grad.)

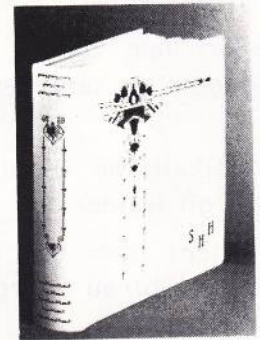
**INFORMATION und ANMELDUNG:**

R. Architektonidis, Gierkeweg 21, 4040, (0732)243537  
Mo-Fr von 7 bis 7.30 Uhr und abends  
Mit RUEFA REISEN



**STRANDL**  
MEISTERBETRIEB  
Buchbinder-Fachwerkstätte

Bucheinbände jeder Art • exquisite  
Leder- bzw. Pergamenteinbände in  
Sonderanfertigung • reparieren und  
restaurieren beschädigter Bücher •  
Fotoalben • Goldprägungen auf beige-  
stellte Lederwaren • Eßbesteckeinbau



4020 LINZ - Wiener Straße 43 - Telefon (0732) 52128

**GESUCHTGESUCHTGESUCHTGESUCHTGESUCHTGESUCHTGESUCHT**

Gesucht wird eine Videoaufzeichnung "Lohengrin",  
München 1979, mit René Kollo und Catarina Ligendza!  
Mo - Fr von 9 bis 12 Uhr Tel. (0732)275621 - Danke!

**IN PLANUNG: OPERNREISE MIT GERLINDE TUPPEN**

Frau Gerlinde Tuppen hat sich liebenswürdigerweise  
bereit erklärt, eine Opernreise zu organisieren.  
Der Termin wird aber nicht, wie ursprünglich  
angekündigt, im Frühjahr 1990, sondern erst im  
Herbst dieses Jahres sein. Unsere Vereinsmitglieder  
werden rechtzeitig gesondert informiert werden.



„Ursulinenhof“ Betriebsges.m.b.H.

JOSEF SIGL

4020 Linz, Landstraße 31, Tel. 0732/27 46 86

Wir sind 7 Tage in der Woche für Sie da. Täglich von 9-24 Uhr.



ABSENDER (in Blockschrift):

\_\_\_\_\_  
Familiename

\_\_\_\_\_  
Vorname(n)

\_\_\_\_\_  
Mitgliedsnummer(n)

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
Straße, Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

Bitte  
frankieren

Freunde des  
LINZER MUSIK  
THEATERS

LKZ Ursulinenhof  
Landstraße 31  
4020 Linz







Freitag, 11. Mai 1990, 21 Uhr

in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses

# MUSIKTHEATER *-Ball*

"EIN SOMMERNACHTSTRAUM"

Es spielt:

Siegfried Arndt mit dem DLC - Soundorchester

Es wirken mit:

zahlreiche Künstler des Landestheaters

AUS DEM EINLAGEN-PROGRAMM:

Arien aus romantischen Opern und Operetten

Verlosung einer Opernreise

Barmusik - Mitternachtswalzer - Gartenlaube

Moderation: Walter Witzany

Eintritt:

Erwachsene: 300 Schilling

Jugendliche: 100 Schilling

Vereinsmitglieder: 50% Ermäßigung

Kartenvorverkauf und Tischreservierungen:

ab 23. April 1990

Vormerkungen bereits möglich

Eigene Einladungen werden noch zugesandt

*Mit besten Empfehlungen*



GRENDENE LANZ + CO

## ***Bank-Empfehlung***

*Damit Sie sich beruhigt den schönen Künsten widmen können, brauchen Sie eine Bank mit den besten Empfehlungen. Die Oberbank. Als **größte Bank Westösterreichs** garantieren wir Ihnen unbürokratische Abwicklung und individuelle, persönliche Beratung.*

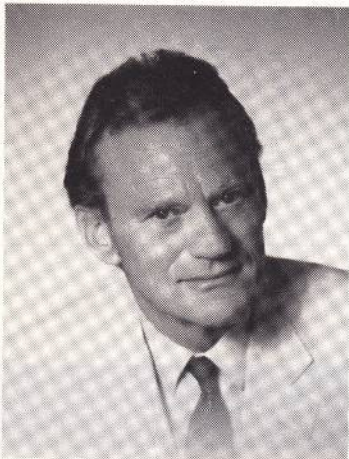
# **Oberbank**

*Ein bißchen mehr als eine Bank*

## DIE OBERBANK ALS KULTURFÖRDERER

### Die Oberbank unterstützt die Gründung eines "Neuen Linzer Musiktheaters"

Der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS wird seit seiner Gründung von Geldinstituten in seinen Bestrebungen "für ein Linzer Musiktheater" unterstützt. Die Verquickung von Kultur und Wirtschaft hat in unserer Zeit eine Höchstmarke erreicht. Und noch geht diese Entwicklung weiter! Und so wie ein Geldinstitut sich über die Stadt, das Land, ja sogar über die Staatsgrenzen hinaus wirtschaftlich betätigt und erweitert, so wichtig wird auch die kulturelle Ausstrahlung des zentralen Standortes auch für das wirtschaftliche Image. Der Generaldirektor der Oberbank, Dkfm. Dr. Hermann Bell (Foto: Ilse Strauss), hat für LINZER MUSIKTHEATER einen Artikel verfaßt, in dem er das vitale Interesse seiner Bank an einem neuen Musiktheater begründet. Wir danken ihm für diesen Artikel und vor allem für die großzügige Förderung unserer Arbeit!



Komm. Rat Dkfm.  
Dr. HERMANN BELL  
Oberbank-Generaldirektor

Das kulturelle Angebot ist heute zweifellos ein wichtiger Imagefaktor für eine Stadt. Neben der öffentlichen Hand sind es in zunehmendem Maße aber auch Unternehmen der Privatwirtschaft, die kulturpolitische Verantwortung übernehmen. Dieser Trend führt dazu, daß das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Kunst immer enger wird. Dabei hat sich gezeigt, daß sich vor

Schilling. Auch das Einzugsgebiet wurde erweitert. War die Oberbank bis vor einigen Jahren ausschließlich in den Bundesländern Oberösterreich und Salzburg und in Niederösterreich im Raum Amstetten präsent, so erfolgte in den letzten Jahren eine Ausdehnung nach St. Pölten, Krems und Wien. Geplant wird derzeit auch die Gründung einer Filiale in München. Damit wird die Oberbank in Zukunft auf der wirtschaftlich besonders dynamischen Achse Wien - München tätig sein. Die Oberbank besitzt auch seit über einem Jahr eine Auslandsrepräsentanz in Prag.

Die Oberbank ist eine Bank mit Tradition. Seit ihrer Gründung im Jahr 1869 hat sie ihren Hauptsitz in Linz. Sie war am wirtschaftlichen Aufschwung des Landes wesentlich beteiligt. Lange Zeit war der Ruf von Linz der einer Industriestadt. Der kulturelle Aspekt stand im Hintergrund.

Für ein bedeutendes Wirtschaftsunternehmen, dessen Zentrale sich in Linz befindet und das weit über die Grenzen der Stadt, des Landes und sogar des Staates bekannt ist, ist das kulturelle Angebot in seinem Hauptsitz von besonderer Bedeutung. Das Image der Stadt, in der sich der Sitz des Unternehmens befindet, strahlt zweifelsohne auch auf dieses aus und umgekehrt.

Auf dem Gebiet des Musiktheaters besteht aber noch eine echte Lücke.

Die Eröffnung des Brucknerhauses im Jahre 1974 hat gezeigt, daß eine entsprechende Einrichtung auch das kulturelle Angebot verbessert, und daß die besten Orchester der Welt gerne in Linz zu Gast sind.

Wir hoffen, daß alle Verantwortlichen alles daransetzen, diese Lücke zu schließen.

Die Oberbank sieht kulturelles Engagement als wichtigen Bestandteil ihrer Geschäftspolitik. Durch die Mitgliedschaft bei zahlreichen Kulturvereinen und durch Sponsoraktivitäten fördert die Oberbank Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst, sowie Heimatkunde und Brauchtum.

Für das Kulturleben einer Stadt und einer Region hat ein Musiktheater, das mit kulturellen Einrichtungen in anderen Großstädten in seiner technischen Ausstattung und architektonischen Gestaltung mithalten kann, eine ganz besondere Bedeutung. Deshalb unterstützt die Oberbank auch die Bemühungen zur Schaffung eines neuen Linzer Musiktheaters.

Die Oberbank, eine namhafte österreichische Aktienbank, hat in den letzten Jahren ihre Marktposition verstärkt. Die Bilanzsumme erreichte zum Jahresende 1989 einen neuen Höchststand von mehr als fünfzig Milliarden

POSTKARTEN - AKTION  
an Herrn Bürgermeister  
DR. FRANZ DOBUSCH

Die Besucher unserer Faschingskonzerte und die Bezieher der "Linzer Theaterzeitung" kennen diese Aktion bereits. Sie geht von dem Gedanken aus, daß unsere verantwortlichen Politiker noch immer nicht glauben, daß der Wunsch nach einem Musiktheater in der Bevölkerung weit verbreitet ist. Wie nicht zuletzt die Diskussion der OÖN gezeigt hat, sind viele Musik- und Kulturfreunde mit der Standortwahl entweder nicht zufrieden oder sie wollen sie rasch entschieden sehen.

Senden Sie also bitte, unterschrieben und mit dem Absender versehen, beigeheftete Karte an den Herrn Bürgermeister und bitten Sie ihn als Kulturreferenten um seine Unterstützung bei der Frage des Standortes und des Neubaus eines Musiktheaters in Linz.

# Salome



Es ist uns gelungen, die Generalprobe zu Strauss'  
**SALOME**  
am Mittwoch, dem 30. Mai 1990, 10 Uhr  
im Brucknerhaus

**als Veranstaltung für unseren Verein zu erhalten!**

Wir danken der LIVA und bieten diese Generalprobe zum Einheitspreis von 200 Schilling an. Unseren Mitgliedern gewähren wir 50 Prozent Ermäßigung.

**Während die Preise bei den Vorstellungen 260 bis 780 Schilling betragen, können Sie als Vereinsmitglied die Generalprobe um nur 100 Schilling besuchen!**

Den Kartenverkauf hat dankenswerterweise die LIVA-Kasse übernommen. Sie können aber schon **bevor** der Kartenverkauf an der LIVA-Kasse beginnt Ihre Kartenwünsche bekanntgeben, indem Sie **mittels beiliegenden Erlagscheines** den Betrag für die von Ihnen gewünschten Karten bis 6. April einzahlen.

**Wer früher bestellt, bekommt die besseren Karten.**

Bitte teilen Sie uns auf dem Erlagschein mit, ob Sie die nummerierten Karten im Vereinsbüro oder an der Kasse vor der Generalprobe selbst abholen werden ("Selbstabholung" ankreuzen!) oder ob wir Ihnen die Karten zusenden sollen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ich bin Bürger(in) dieser Stadt, ein Freund der Musik und Kultur und erwarte von Ihnen als Bürgermeister und Kulturreferent, daß Sie die Frage des Standortes und des Neubaus eines Musiktheaters in Linz rasch entscheiden. Sie sind der Jugend für das dritte Jahrtausend verpflichtet.

Ich bitte um Ihre Unterstützung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum

Unterschrift

**POSTKARTEN-AKTION  
an Herrn Landeshauptmann  
DR. JOSEF RATZENBÖCK**

"Als Vereinsmitglieder genießen Sie viele Vorteile", sagte Präsident Prof. Alfred Stögmüller zu den Besuchern der Faschingskonzerte, "werden Sie als Dank an die kostenlos auftretenden Künstler auch selbst aktiv, bringen Sie zweimal S 4.50 auf und senden Sie die Postkarten an die verantwortlichen Politiker. Diese sollen durch die täglich einlangende Post daran erinnert werden, daß wir sie nicht aus ihrer Verpflichtung gegenüber der Jugend des dritten Jahrtausends entlassen."

**Senden Sie also bitte, unterschrieben und mit dem Absender versehen, beigeheftete Karte an den Herrn Landeshauptmann und bitten Sie ihn als Kulturreferenten um seine Unterstützung bei der Frage des Standortes und des Neubaues eines Musiktheaters in Linz.**

# Salome

**Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!**  
Ich bin Bürger(in) dieses Landes, ein Freund der Musik und Kultur und erwarte von Ihnen als Landeshauptmann und Kulturreferent, daß Sie die Frage des Standortes und des Neubaues eines Musiktheaters in Linz rasch entscheiden. Sie sind der Jugend für das dritte Jahrtausend verpflichtet.  
Ich bitte um Ihre Unterstützung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum

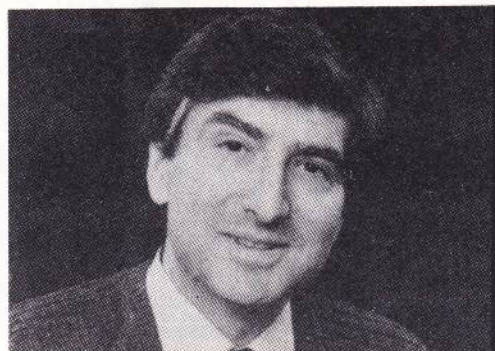
Unterschrift

## Richard Strauss SALOME

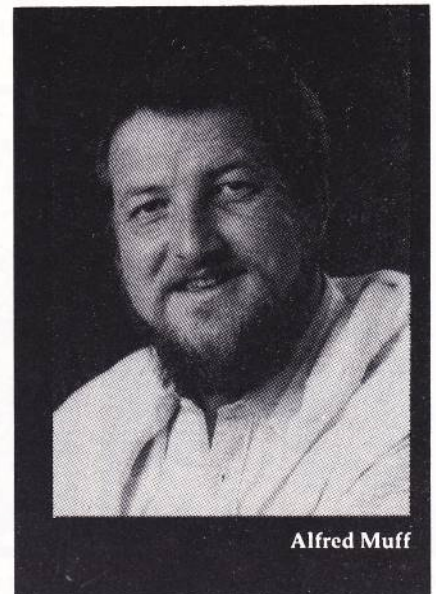
- |                   |  |
|-------------------|--|
| Dirigent          | Bruckner-Orchester Linz<br>Franz Welser-Möst |
| Konzept und Regie | Hans Hoffer                                  |
| Herodes           | Heinz Zednik                                 |
| Herodias          | Julia Bernheimer                             |
| Salome            | Hildegard Behrens                            |
| Jochanaan         | <del>Simon Estes</del> ALFRED MUFF           |
| Narraboth         | Rudolf Schasching                            |
| Ein Page          | Christine Obermeier                          |
| Erster Jude       | Kurt Azesberger                              |
| Zweiter Jude      | Peter Jelosits                               |
| Dritter Jude      | Rudolf Gassner                               |
| Vierter Jude      | Hans Günther Müller                          |
| Fünfter Jude      | William Mason                                |
| Erster Nazarener  | Kurt Rydl                                    |
| Zweiter Nazarener | Robert Holzer                                |
| Erster Soldat     | Kurt Rydl                                    |
| Zweiter Soldat    | Robert Holzer                                |
| Ein Cappadocier   | Karl Dumphart                                |
| Eine Sklavin      | Anna Maria Pammer                            |



Hildegard Behrens



Heinz Zednik



Alfred Muff

---

**WIR STELLEN VEREINSMITGLIEDER VOR:**

---

**PROF. GEORG STIFTER**

---

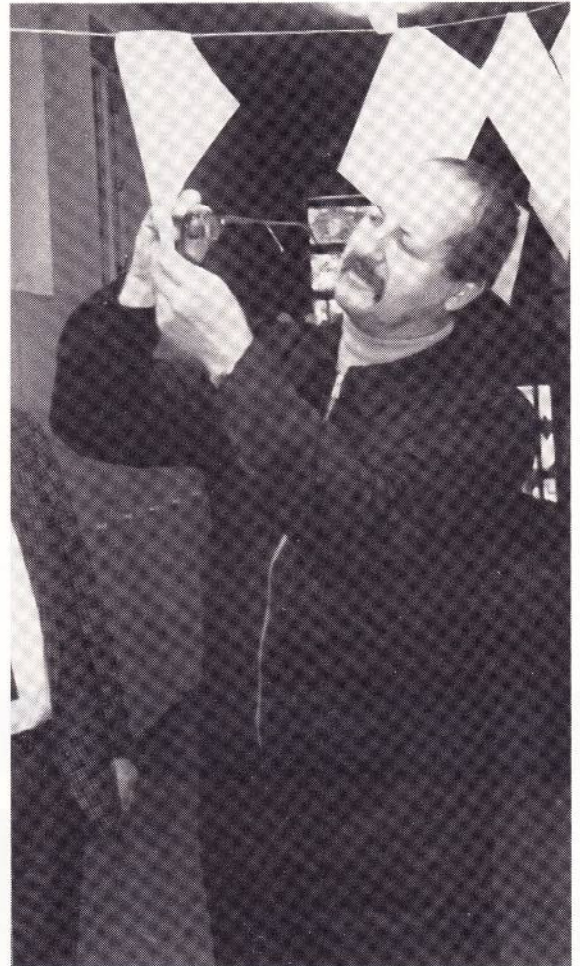
Aufmerksamen Lesern unserer Vereinszeitung ist vielleicht aufgefallen, daß ihre graphische Gestaltung immer mehr Konturen gewinnt. Angefangen hat es mit dem Zauberer, der ein Musiktheater "aus dem Hut" zieht, dann kamen die Collagen für die Maria-Callas-Hommage oder den Musiktheater-Ball und zuletzt zwei Clowns, die so richtig zum Fasching paßten - um nur einige Beispiele aufzuzählen.

Autor all dieser Zeichnungen ist Georg Stifter, der sich Bitten um selbstlose Hilfe nie verschließen kann. Sei es an seiner beruflichen Wirkungsstätte als Kunst- und Werkerzieher an der Pädagogischen Akademie des Bundes, sei es für "den Verein", für dessen Ziele er sich immer bereitwillig einsetzt.

Die Themen, die Georg Stifter wählt, um zeichnend seine Weltanschauung auszudrücken, betreffen vornehmlich die Natur. "Macht Euch die Erde untertan" war der Titel einer seiner Ausstellungen, in der er die Gefahren der Umweltbedrohung vor Augen führte.

Ein anderer Themenkreis, dem sich Georg Stifter bereits mehrfach zuwandte, ist "Tod und Auferstehung". Arbeiten dazu waren anlässlich des Allerseelentages im Vorjahr in der Ursulinenkirche ausgestellt.

Das Titelbild der vorliegenden Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER beschäftigt sich ebenfalls mit diesem Mysterium. Der Betrachter des Bildes wird gleichsam ins Dunkel gezogen, hinter dem sich, durch eine kreuzesförmige Öffnung sichtbar, Licht ankündigt. Uns scheint gerade vor Ostern und in Hinblick auf unsere beiden Passionskonzerte diese Sicht des höheren Lebens nach Überwindung von Leid, Trauer und Finsternis überaus aussagekräftig.



**PROF. GEORG STIFTER**



*Ausschnitte aus einem sechsteiligen Band zu dem Tonwerk Anton Bruckners*

*Fotos: Landespresse/Linschinger*

\*\*\*\*\*  
U N S E R   N Ä C H S T E S   K O N Z E R T  
\*\*\*\*\*

Freitag, 30. März 1990, 19.30 Uhr  
Samstag, 31. März 1990, 19.30 Uhr  
K a r m e l i t e n k i r c h e

# Passions Konzert

KAMMERCHOR und INSTRUMENTALISTEN  
des Bruckner-Konservatoriums

Dirigent: GERHARD DALLINGER

Solisten:  
ELISABETH MAYER, Alt  
RUDOLF KÖNIGSECKER, Bariton

Gunter WALDEK	Ich bin das Gestern, das Heute, das Morgen. Kantate nach einem altägyptischen Totenbuch (Uraufführung)
Johann Sebastian BACH	Kreuzstab-Kantate
Heinrich SCHÜTZ	Matthäus-Passion

Eintritt: 120 Schilling, Vereinsmitglieder: FREI  
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 12!

Alle Künstler stellen sich uneigennützig für unser Vereinsziel,  
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.  
Wir danken Ihnen dafür sehr, sehr herzlich!



## BESTELLKARTE

für die PASSIONSKONZERTE am 30. und 31. März 1990  
jeweils um 19.30 Uhr in der K a r m e l i t e n k i r c h e

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):  
für Freitag, 30. März 1990    ... Mitglieder-FREI-Karte(n)  
  ... Kaufkarten à 120 Schilling  
für Samstag, 31. März 1990    ... Mitglieder-FREI-Karte(n)  
  ... Kaufkarte(n) à 120 Schilling

Ich hole diese Karte(n) verlässlich im Vereinsbüro oder bis  
spätestens 1/2 Stunde v o r Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift



KARTENVORBESTELLUNGEN

Für die PASSIONSKONZERTE

- \* Freitag, 30. März 1990, 19.30 Uhr und
\* Samstag, 31. März 1990, 19.30 Uhr

jeweils in der Karmelitenkirche

geben wir Zählkarten (freie Platzwahl) aus.

Für das KAMMERKONZERT der Harmonices mundi

- \* am Montag, dem 23. April 1990, 19.30 Uhr (bitte beachten Sie das geänderte Datum!) im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof geben wir numerierte Platzkarten aus.

Sehr wichtig wird es wieder sein, daß unsere Mitglieder Disziplin beweisen und nicht Karten bestellen oder abholen, ohne diese dann zu benutzen, denn "volle Häuser" sind zu erwarten.

- 1) Sie benützen die Vorbestellkuponen auf dieser und auf der nächsten Seite und senden sie an uns ein. Bestellte Karten werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Bürostunden im Büro oder bis spätestens 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse behoben werden.
2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürostunden Ihre Wünsche telefonisch bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen oder bis spätestens 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu begeben.
3) Sie können Ihre FREIKARTEN ab sofort im Büro (während der Bürostunden) begeben.

4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erworben werden.

5) Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Die Karten werden in der Reihenfolge der Bestellungen bzw. Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zu den Konzerten zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen werden.

Nochmals: Sehr viel hängt davon ab, daß niemand reservierte Karten einfach verfallen läßt, über die wir aber erst ab 19.00 Uhr des Veranstaltungstages verfügen können.

Die kostenlose Abgabe der Karten ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), 2. Stock, Zi. 217
Tel.: (0732) 27 56 21

ABSENDER (in Blockschrift):

Familienname

Vorname(n)

Mitgliedsnummer(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte frankieren

Freunde des LINZER MUSIK THEATERS

LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

“

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

Landeshauptmann Ratzenböck

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.



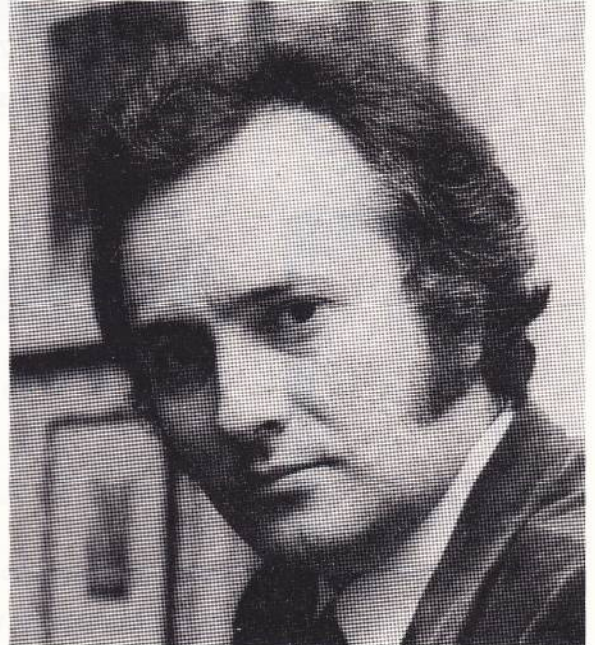


# PAUL WOLFRUM

## Trauer um Paul Wolfrum

Eine traurige Nachricht erreichte uns gestern aus dem Linzer Landestheater: Paul Wolfrum, vielen Opernfreunden noch von seinen „Linzer“ Jahren (von 1967 bis 1978) in bester Erinnerung und vor wenigen Tagen erst in der Oper „Susannes Geheimnis“ auch am Bildschirm zu sehen und zu hören (Foto), ist in der Nacht zum Freitag an einer plötzlich aufgetretenen heimtückischen Krankheit im Alter von 47 Jahren gestorben. Noch vor zehn Tagen war er in Linz, um mit Dr. Zeilinger die Proben für einen Liederabend aufzunehmen ... In Linz sang Wolfrum in etwa tausend Vorstellungen an die

60 Partien, von denen seine Mozart-Interpretationen (Papageno, Guglielmo, Graf), aber auch sein Malatesta, Zar, Graf in „Wildschütz“, Valentin, Fluth, Marcellino, Dr. Falke in besonderer Erinnerung sind. Der in Kitzbühel geborene und in Steyr aufgewachsene Sänger fühlte sich als Oberösterreicher, auch wenn er nach Linz an der Wiener Staatsoper und bis jetzt an der Deutschen Oper Berlin engagiert war und von hier aus in der ganzen Welt gastierte. Wolfrum war einer der wenigen Baritone, der auch im Liedesang seine ganze Persönlichkeit einbringen konnte, eine Persönlichkeit, die geprägt war von Lebenswürdigkeit, Fröhlichkeit und wie seitens des Theaters betont wird, der seltenen Fähigkeit zu echter Freundschaft. Foto: ORF



Völlig unerwartet hat uns die Nachricht vom Tode unseres Vereinsmitgliedes Paul Wolfrum erreicht. Der beliebte Bariton des Landestheaters und erfolgreiche Sänger der Wiener Staatsoper und der Deutschen Oper Berlin starb am 16. Februar 1990. Einen Liederabend, den er zusammen mit Dr. Roman Zeilinger vier Tage vor seinem Tod geben wollte, mußte er kurzfristig absagen. Ich habe Paul Wolfrum zuletzt im vergangenen Sommer im Rahmen des Festes in Hellbrunn gehört. Dort sang er mit größter Delikatesse das "Heitere Herbarium" von Franz Salmhofer, das er, der selbst so heitere und lebenswürdige Charakter, auch im Rahmen eines Benefiz - Liederabends "für ein neues Linzer Musiktheater" aufgeführt hätte. Dieser Liederabend, der für 19. Mai 1990 angesetzt gewesen wäre, muß nun entfallen. Erschüttert geben wir davon Nachricht, verbunden mit dem Ausdruck des tiefsten Beileides für seine Gattin und seinen Sohn und mit der Versicherung, daß wir Paul Wolfrum stets in ehrender Erinnerung behalten werden.

+++++

ABSENDER (in Blockschrift):

\_\_\_\_\_  
Familiename

\_\_\_\_\_  
Vorname(n)

\_\_\_\_\_  
Mitgliedsnummer(n)

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
Straße, Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

Bitte  
frankieren

Freunde des  
LINZER MUSIK  
THEATERS

LKZ Ursulinenhof  
Landstraße 31  
4020 Linz

## Bilanz der OÖN-Leserdiskussion über das neue Theater in Linz:

# Alle wollen Taten sehen

Es bedurfte nur eines kleinen Anstoßes, um die Diskussion um das neue Theater in der Landeshauptstadt aufzublenden zu lassen. Die Diskussion der OÖN-Leser zur Frage des Standorts für den Neubau wurde mit Vehemenz und Engagement geführt, und sie ist ein deutliches Signal dafür: Die gesamte Bevölkerung fühlt sich angesprochen. Niemandem sind das Theater und dessen Schicksal gleichgültig. Die Diskussion muß auf Expertenebene zügig vorangetrieben werden.

Das Ergebnis der Diskussion darf nicht sein, daß das Land wieder mit Verzögerungstaktik reagiert. Alle wollen Taten sehen. Und zwar bald. Die Bevölkerung ist des enervierenden Hin- und Herschiebens des Problems leid. Auch die Theaterleute sind dessen leid – die Erstbetroffenen von der unhaltbaren Situation, mit der sie in dem 1955 bis 1958 billig zusammengeschusterten, funktionell ungeeigneten Theaterbau, der völlig abgenutzt ist, konfrontiert werden. Trümmer sind ohnehin schon geflogen. Die Sanierungs-Millionen, die bisher in die Theater-technik gesteckt wurden, waren notwendig, um überhaupt einen Spielbetrieb aufrechterhalten zu können.

Es geht nicht mehr so weiter. Das wissen alle am Theater, und das sahen unsere Leser ein. Die vielen Zuschriften, von denen nur ein Teil publiziert werden konnte, bestätigen es. Der Neubau ist nicht in eine ferne Zukunft zu schieben. Die verantwortlichen Politiker können sich nicht weiter darum drücken in der stillen Hoffnung, man könne den Problemkreis irgendeinmal allfälligen Nachfolgern als unerledigte Altlast auf die Tische schwindeln.

### Die Diskussion erfolgte auf hohem Niveau

Die Frage nach dem Standort wurde in der öffentlich geführten Diskussion

gestellt, und in der Diskussion hat die Stadt Linz definitiv Alt-Urfahr-Ost oder den Volksgarten als Standorte ausgeschlossen. Das Land schließt gar nichts aus und offeriert die Eigen-Gründe der Frauenklinik und den alten Standort. Mit überwältigender Mehrheit votierten die Theaterfreunde – wenn schon kein anderer Standort möglich sein soll – für den alten Platz als urbanem Kristallisationspunkt.

Die Diskussion der OÖN-Leser erfolgte auf hohem Niveau. Oft wurde der „Zuschlag“ nicht bloß auf dem „Stimmzettel“ erteilt, sondern mit Begründung, gelegentlich seitenweiser Auflistung vieler Argumente für und wider alle schon länger im Gespräch gewesenen Standorte. Es gab kluge Überlegungen, städtebauliche Anregungen – auch zu Vernetzungen städtischer und landeskultureller Aufgabenstellungen. Es gab engagierte Beiträge aus den Landgemeinden, deren Bevölkerung schließlich ein

sehr begründetes Mitspracherecht hat. Wenn etwa nach einem Musikschulkonzert (Stadl-Paura) 113 Konzertbesucher einen aus dieser Gemeinde kommenden Vorschlag unterschreiben, so ist das eine Initiative, die zeigt, daß Theater als kultureller Faktor für alle von wesentlicher Bedeutung ist.

Das Land ist am Zug, gemeinsam mit der Stadt zu einer Lösung zu gelangen. Die Landeshauptstadt als solche kann aus der Mitverantwortlichkeit für das Theater in ihrem Kerngebiet und für ihre Bewohner nicht entlassen werden. Die OÖN werden alle eingeladen und weiterhin einlangenden Stellungnahmen zur Theaterfrage dem Landeshauptmann und dem Linzer Bürgermeister übermitteln – als gebündelten Ausdruck demokratischer Mitsprachebereitschaft. Es sind darin viele bedenkenswerte Hinweise für die politischen Entscheidungsträger enthalten. (Siehe dazu auch Kommentar auf dieser Seite.) ReTa

Wir danken allen unseren Mitgliedern, die unserem Aufruf gefolgt sind und sich an der OÖN - DISKUSSION über die Standortfrage des neuen Musiktheaters beteiligt haben. Nicht alle Leserbriefe konnten abgedruckt werden, sie werden aber den verantwortlichen Politikern übermittelt werden.

Der Diskussion wollen wir folgende Ansichten schlaglichtartig hinzufügen:

\* "Daß Alt-Urfahr-Ost von der Stadt rundweg ausgeklammert wurde (vom Land erfolgte kein Versuch, die ihm verfügbaren Mittel zumindest zur Mitsprache einzusetzen), nimmt die Öffentlichkeit nicht so still hin, wie das gerne gesehen würde." (OÖN)

\* Es wird "zu wenig auf die Mehrheit der Theaterbesucher, nämlich auf die Bevölkerung außerhalb Linz, auf die immer größer werdende Schar der Senioren und auf umweltbewußte Menschen, eben auf alle, die öffentliche Verkehrsmittel benutzen wollen, Rücksicht genommen. Deshalb sollte das neue Musiktheater unbedingt in Bahnhofsnähe, also auf die Blumau gebaut werden". (Irene Schmidinger, Stadl-Paura, mit 113 Unterschriften)

\* "In meiner Tätigkeit als Lehrer am Brucknerkonservatorium spüre ich die Beziehungslosigkeit der Studierenden zum Musiktheater seit über zwanzig Jahren: Nicht ein einziger meiner Schüler hat jemals von einem Erlebnis im Haus an der Promenade erzählt!" (Hans Georg Jacobi, Puchenu)

\* "Jede deutsche Stadt wäre froh, wenn sie so ein Gebäude wie die Landwirtschaftskammer hätte, mal abgesehen von der finanziellen Belastung und der während der Abriß- und Bauarbeiten aufgezwungenen kulturellen Abstinenz der Linzerinnen und Linzer. Die Unentschlossenheit der Verantwortlichen macht traurig ... " (Reinhard Röder und Max Hoffmann, dzt. Bundiswung, Sylt, BRD)

Der Vereinsvorstand hat, wie berichtet, den Beschluß gefaßt, j e d e Entscheidung des Herrn Landeshauptmannes zu akzeptieren, wenn nur endlich etwas geschieht. Versäumten Taten nachzutruern und den mangelnden Mut, Versäumtes nachzuholen, zu bedauern, steht aber jeder Oberösterreicherin und jedem Oberösterreicher, jeder Linzerin und jedem Linzer, mit allen Konsequenzen frei.

## SIE SIND JETZT IN LINZ ...

"Wenn man keinen Mozart bekommt, muß man den Lehár nehmen", sagt Johannes Wetzler über seine Tätigkeit am Linzer Landestheater.

Da schwingt nicht Unzufriedenheit mit, sondern diese Worte sind Ausdruck der Bewältigung von Aufgaben, die ihm gestellt werden und denen er sich mit ganzer Kraft widmet.

Mozart - man kann's wörtlich nehmen. Wer möchte dessen Kleinode nicht dirigieren? Mozart steht aber auch für alle anderen Namen, die das Herz des Musikers höher schlagen lassen. Wagners "Tristan" etwa und vor allem Richard Strauss. "Den 'Rosenkavalier', meine Lieblingsoper, kann ich auswendig, und dennoch habe ich ihn nie dirigiert."

Johannes Wetzler ist vor zwanzig Jahren nach Linz gekommen. "In diesen Jahren bin ich zum Linzer, zum Österreicher, geworden." Der Beweis: Für die Aufführung von Raimunds "Gefesselter Phantasie" komponierte er ein Heurigenlied. "Ein Heurigenlied, von mir, einem ehemaligen Saarländer!"

Im Saarland ist Wetzler geboren, Studien führten ihn nach Wien und Brüssel. Das erste Engagement bekam er in Klagenfurt, das zweite bereits in Linz. Zuerst war er Chordirektor und Kapellmeister, seit 1974 ist er als Kapellmeister für die Operette zuständig.

"Ich mußte also den Lehár nehmen, aber ich habe mich in die Operette hineingehängt, und das ist mir um so besser gelungen, als ich als Musiker einfach neugierig bin und die ganze Bandbreite der Musik kennen möchte." Gerade deshalb hegt er aber auch den Wunsch, wieder Oper zu dirigieren, sie einzustudieren und in einer Premiere dafür verantwortlich zu sein. Wäre es schwierig, ihm diesen Wunsch, etwa zum Zwanziger-Jubiläum, zu erfüllen?

Der Vollblutmusiker kann und macht einfach alles: er arrangiert Chöre und Orchesterstimmen, er komponiert Schauspielmusiken - man denke nur an die großartigen Musikszenen im "Faust"! - er rekonstruiert verlorenes oder vergilbtes Notenmaterial und übersetzt oder faßt antiquierte Texte neu.

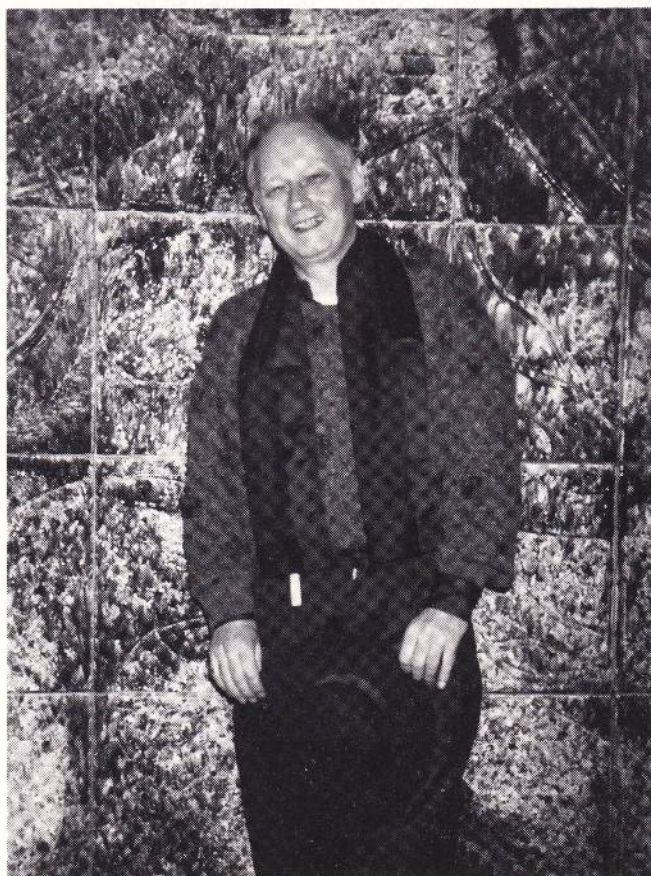
Dennoch: die von ihm gewünschte Bandbreite, in der er sich restlos gefordert fühlte, ist dies noch nicht. Diese Bandbreite bieten ihm Tätigkeiten außerhalb des Hauses, das

allerdings immer Priorität hat. "Aber ich bin dankbar, daß ich so viel nebenbei machen darf, dies wohl auch deshalb, weil man im Hause weiß, daß man sich auf mich hundertprozentig verlassen kann."

Die Leitung der Linzer Singakademie ist eine dieser Tätigkeiten, Konzerte in Linz, St. Florian, Lambach ("der 'Elias' war für mich ein Fest") und in Budapest bewirken ein beängstigendes Gedränge im Terminkalender.

Ein eigenes Kapitel bildet das Universitätsorchester. Wetzler übernahm dieses Orchester vor nunmehr elf Jahren. Die Universität hat ihn - wir berichteten darüber - mit einer Auszeichnung geehrt, denn das "Uni-Orchester" ist unter seiner Leitung zu einem symphonischen Klangkörper angewachsen, der sich der klassischen Literatur ebenso wie der äußerst schwierigen "leichten" Musik (nochmals Dank für das "Faschingskonzert!") mit Erfolg widmet.

Gerhard Ritschel



JOHANNES WETZLER

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi.217, Tel. (0732) 27 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

---

F R E U N D E     D E S     L I N Z E R     M U S I K T H E A T E R S

---

T I P S     &     I N F O R M A T I O N E N     T I P S     &     I N F O R M A T I O N E N

---

S O L I S T E N K O N Z E R T

Violine - Klavier  
JOSEF SABAINI - THOMAS KERBL

Dienstag, 17. April 1990, 20 Uhr

Brucknerhaus, Stifftersaal

Preise: S 150,- 130,- 100,- 80,- und 20,-

Kartenverkauf ausschließlich an der LIVA-Kasse



Wir möchten den Besuch dieses Konzertes unseren Mitgliedern wärmstens empfehlen! Denn beide Künstler haben uneigennützig Benefiz-Konzerte "für den Bau eines Musiktheaters" gegeben.

In bester Erinnerung ist der Klavierabend von THOMAS KERBL, in dem er mit Beethovens A-Dur-Sonate op. 101 und Schumanns "Carnaval" brillierte.

JOSEF SABAINI rettete durch seine Mitwirkung bereits zwei Konzerte, zuletzt verstärkte er in selbstloser Weise das Jeunesse-Orchester, das unseren Eröffnungstermin beinahe nicht hätte wahrnehmen können.

Der Name SABAINI wird international mit dem Kammerorchester HARMONICES MUNDI in Verbindung gebracht. Am 23. April wird dieses Ensemble in unserer Benefiz-Konzertreihe auftreten (siehe Seite 13!)

Im Konzert am 17. April im Brucknerhaus wird nun JOSEF SABAINI im Brucknerhaus solistisch zu hören sein. Und zwar mit einem höchst interessanten Programm, das mit dem Scherzo-Satz von Brahms fulminant beginnt, mit der A-Dur-Sonate desselben Komponisten fortsetzt, weitere Höhepunkte in drei Tänzen aus Strawinskys "Geschichte vom Soldaten" und dem E-Dur-Adagio KV 261 von Mozart findet und mit Cesar Francks großartiger A-Dur-Sonate abgerundet wird.

---

Die Ausstellung EIN MUSIKTHEATER FÜR LINZ der Stuttgarter Studenten ist bis 6. April 1990 in der Pädagogischen Akademie des Bundes, Linz, Kaplanhofstraße 40, 2. Stock, l e t z t m a l i g zu sehen. Prof. Dr. Gerhard Ritschel führt jeden Donnerstag um 10 Uhr durch die Ausstellung.

---

W O H I N   M I T   D E M   T H E A T E R ?

Nun hat sich auch das Landestheater selbst in die öffentliche Diskussion um die Standortfrage des neuen Musiktheaters eingeschaltet. Am 11. März 1990 fand in den Kammerspielen ein Podiumsgespräch zum Thema "Wohin mit dem Theater?" statt, an dem sich viele Vereinsmitglieder und vor allem Landestheaterangehörige beteiligten.

Die Themenstellung war allerdings überholt. Denn am Tage zuvor hatte LH Ratzenböck bekanntgegeben, am alten Standort zu bauen.

Folgende Schwerpunkte gilt es zu bedenken:

\* Die Aufgabe von Alt-Urfahr-Ost wird einfach nicht hingenommen, und fast jeder Diskussionsbeitrag lief darauf hinaus, daß dieser Standort von den Politikern nochmals geprüft werden soll.

\* Freilich repräsentieren wir nicht eine "Mehrheit" in der Bevölkerung. Aber kein Kulturbau von der Antike bis zur Gegen-

wart wäre gebaut worden, hätte ihn die Mehrheit beschließen müssen. Immer hat ein "Politiker" die Entscheidung gefällt (und ist dann mit ihr berühmt geworden).

\* Andererseits sind wir, die wir ein neues Musiktheater fordern, nicht gar so wenige. LH Ratzenböck zeigte sich von der kämpferischen Stimmung bei dieser Diskussion beeindruckt. Willensäußerungen gleicher Vehemenz sind aber bei unseren Veranstaltungen - Ball, Generalversammlung, Konzerte, Ausstellung - an der Tagesordnung.

Bleibt nur zu hoffen, daß der beschlossene Standort wirklich seriös geprüft wird, und zwar bald, und daß der Blick auf eine große Lösung ungetrübt bleibt. Die Sorge, daß zwar groß versprochen wird, aber, wenn's drauf ankommt, Sparmaßnahmen und "Geht-eh-so-auch"-Entscheidungen getroffen werden, wurde sicherlich nicht unbegründet ausgesprochen.

**Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!**

Ich bin Bürger(in) dieses Landes, ein Freund der Musik und Kultur und erwarte von Ihnen als Landeshauptmann und Kulturreferent, daß Sie die Frage des Standortes und des Neubaus eines Musiktheaters in Linz rasch entscheiden. Sie sind der Jugend für das dritte Jahrtausend verpflichtet.

Ich bitte um Ihre Unterstützung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister!**

Ich bin Bürger(in) dieser Stadt, ein Freund der Musik und Kultur und erwarte von Ihnen als Bürgermeister und Kulturreferent, daß Sie die Frage des Standortes und des Neubaus eines Musiktheaters in Linz rasch entscheiden. Sie sind der Jugend für das dritte Jahrtausend verpflichtet.

Ich bitte um Ihre Unterstützung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

Absender:

---

---

---

S 4.50

An  
Herrn  
Landeshauptmann  
Dr. Josef Ratzenböck

Klosterstraße 7  
**4020 Linz**

Absender:

---

---

---

S 4.50

An  
Herrn  
Bürgermeister  
Dr. Franz Dobusch

Altes Rathaus  
Hauptplatz 1  
**4020 Linz**

# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 8

6. Vereinsjahr 1989 / 90

April/Mai 1990

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“

## EIN SOMMERNACHTSTRAUM



## THEATERBALL 1990



**Sehr geehrte Damen und Herren!**

April / Mai 1990

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Wie bereits angekündigt, senden wir Ihnen eine Einladung für den MUSIKTHEATER-BALL zu.

**Der Einladung liegt ein Erlagschein bei, mit dem Sie die von Ihnen gewünschten Eintrittskarten und Tischreservierungen bestellen können.**

Selbstverständlich steht Ihnen auch unser Büro für Auskünfte und Bestellungen zur Verfügung, wir bitten Sie aber zu berücksichtigen, daß das Büro während der Osterferien (Schulferien) geschlossen ist.

**Organisatorisch wäre es für uns am einfachsten, wenn Sie Ihre Wünsche auf dem Erlagschein vermerken und den entsprechenden Betrag einzahlen.**

Bitte vergessen Sie nicht, Namen und Anschrift (möglichst in Block- oder Druckschrift) auf dem Erlagschein anzugeben!

Wir hoffen, daß auch dieser zweite MUSIKTHEATER-BALL zu einem Erfolg wird. Jenen des Vorjahres verdanken wir den Mitwirkenden, die alle uneigennützig zum Gelingen beigetragen haben.

**Auch heuer haben sich wieder zahlreiche Künstler und Institutionen bereit erklärt, kostenlos auf dem Ball aufzutreten (siehe Seite 3!), wir danken Ihnen bereits heute sehr herzlich dafür!**

Was unser Vereinsziel, den Bau eines Linzer Musiktheaters, betrifft, werden wir Sie im Rahmen unserer Generalversammlung am 28. April 1990 genauestens informieren.

Wir würden uns freuen, Sie auf dem Ball (und/oder bei unseren übrigen Veranstaltungen, siehe Seite 4!) begrüßen zu dürfen und verbleiben mit besten Grüßen

Ihr Musiktheater-Verein



**DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND**

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

**BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN**

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

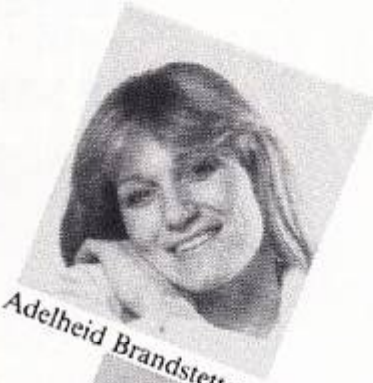
SIE VERSCHÖNERN  
UNSEREN MUSIKTHEATER-BALL:



Amanda Bender



Nathalie Boissy



Adelheid Brandstetter



Rick Christman



Wolfgang Dosch



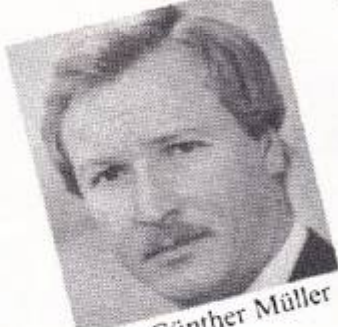
Elisabeth Freundlinger



Celia Jeffreys



Leopold Köppl



Hans-Günther Müller



Tibor Pázmány



Kurt Pint



Maria Russo



Virgil Stanciu



Johannes Wetzler

**UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:**  
=====

Montag, 23. April 1990, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

**JOSEF SABAINI: HARMONICES MUNDI**

Eintritt 120 Schilling, Vereinsmitglieder frei

R e s t k a r t e n

Samstag, 28. April 1990, 19 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

**GENERALVERSAMMLUNG 1990**

Anmeldung erbeten (Buffet)

Freitag, 11. Mai 1990, 21 Uhr

Alle Säle des Kaufmännischen Vereinshauses

**MUSIKTHEATER - BALL**

Kartenbestellung und Tischreservierung:

Ab sofort mittels beiliegenden Erlagscheines.

Ab 23. April auch im Vereinsbüro

Eintrittspreise:

Erwachsene 300 Schilling

Jugend 100 Schilling

Vereinsmitglieder 50% Ermäßigung

Mittwoch, 30. Mai 1990, 10 Uhr

Brucknerhaus, Brucknersaal

**SALOME - GENERALPROBE**

mit Hildegard Behrens, Alfred Muff, Kurt Rydl u.a.

Kartenverkauf: Ab 10. April 1990

ausschließlich an der LIVA-Kasse, Brucknerhaus

Eintrittspreis: einheitlich 200 Schilling

Vereinsmitglieder 50% Ermäßigung

*Ein Sommernachtstraum*



MUSIKTHEATER *Ball*

## EHRENSCHUTZ

Landeshauptmann  
*Dr. Josef Ratzenböck*

Landeshauptmann-Stellvertreter  
*Dr. Karl Grüner*

Landeshauptmann-Stellvertreter  
*Prof. Dr. Karl Albert Eckmayr*

Bürgermeister  
*Dr. Franz Dobusch*

Vizebürgermeister  
*Kurt Budschedl*

Der Verein  
FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS  
beehrt sich,  
Sie zum

## MUSIKTHEATER - *Ball*

am Freitag, 11. Mai 1990,  
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses in Linz  
höflich einzuladen.

*Prof. Alfred Stögmüller*  
Präsident

*Georgina Szeless*  
Obfrau

Moderation:

*Walter Witzany*

DLC-Soundorchester Siegfried Arndt  
Schlagwerk-Ensemble Johann Gschwandtner  
Universitätsorchester  
Johannes Wetzler

Gesamtausstattung:

Kurt Pint

Einlaß: 20 Uhr, Eröffnung: 21 Uhr

Balleröffnung:

Tanzschule Jakob

Programmgestaltung:

Mitglieder des Landestheaters Linz

Kleidung:

Sommerliche Abendkleidung, Smoking, dunkler Anzug, Uniform

### Dekoration:

Landestheater Linz, „Der freundliche Maler“ – Firma  
Freundlinger, Städtisches Gartenbauamt Linz

Wir danken weiters dem Reisebüro Raml OHG, dem Pentaton  
Studio G. Karlinger, Linz, sowie allen umseitig genannten  
Personen und Institutionen für die Unterstützung bei der  
Durchführung des Balles.

### Kartenbestellung und Tischreservierung:

Ab 23. April 1990 im Vereinsbüro Freunde des Linzer  
Musiktheaters, LKZ Ursulinenhof, 4020 Linz, Landstraße 31,  
Eingang C (Landstraße), Zimmer 217, Tel. 27 56 21, Montag bis  
Freitag von 9 bis 12 Uhr  
Während der Schulferien geschlossen.

### Eintrittspreise:

Erwachsene S 300.–  
Jugendliche S 100.–  
50 % Ermäßigung für  
Vereinsmitglieder

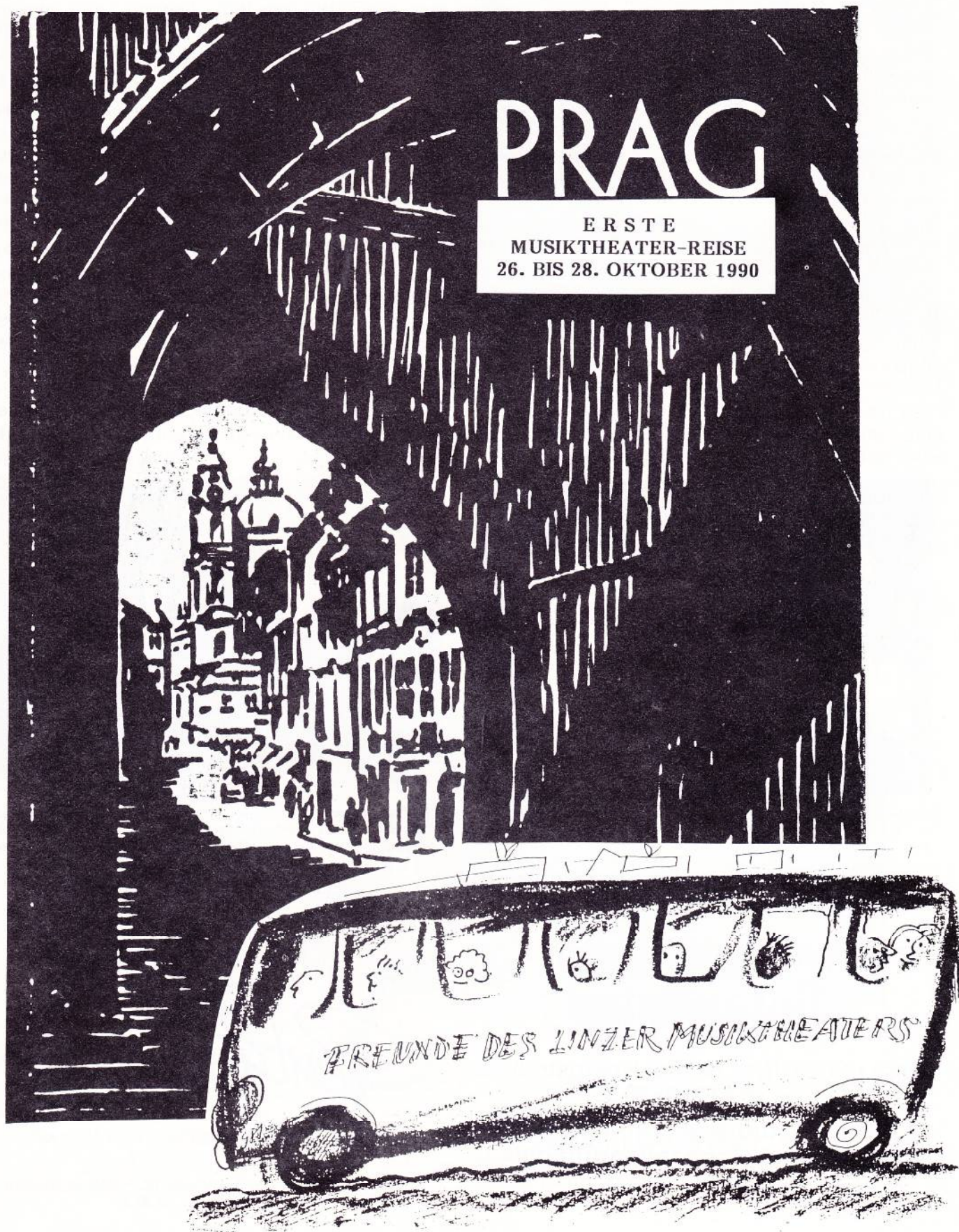
# LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 9

6. Vereinsjahr 1989 / 90

Juni, Juli, August 1990

Mitteilungen des Vereines „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“





Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Bevor wir in die "Großen Ferien" gehen, meldet sich Ihr Verein nochmals bei Ihnen und wünscht Ihnen einen erholsamen Urlaub. Vielleicht verbringen Sie ihn in Spanien mit THE SCHOLARS? Informieren Sie sich von dieser Möglichkeit auf **Seite 11**

Auch auf die Stiftskonzerte möchten wir Sie wieder hinweisen, über Programme und Kartenverkauf gibt Auskunft die **Seite 13**

Was unser Anliegen, den Neubau eines Musiktheaters, betrifft, so sieht es derzeit danach aus, daß die Entscheidung für den alten Standort an der Promenade fällt. Dennoch sollten wir nicht locker lassen, und so verweisen wir nochmals auf unsere Postkarten-Aktion auf **Seite 12**

Die beiden letzten Konzerte dieser Saison waren wieder große Erfolge. Wir danken den Künstlern, die sich unentgeltlich "für ein Linzer Musiktheater" zur Verfügung gestellt haben. Als kleinen Dank luden wir sie nach den Konzerten zu selbst zubereiteten Imbissen ein, unser Dank gilt auch allen Helferinnen und Helfern, die sich daran beteiligten.

Auch die Generalversammlung erfreute sich trotz des nicht sehr günstigen Termins eines guten Besuches, einen Bericht darüber lesen Sie bitte auf **Seite 6**

Der Musiktheater-Ball übeträf alle unsere Erwartungen, auch was den Besuch von Politikern anbelangt. Bilder und Texte zum Ball finden Sie auf den **Seiten 7 bis 10**

Nun zu den künftigen Aktionen. Die Vereins-Saison beginnt am 11. Oktober 1990 traditionell mit einem Konzert des Jeunesse-Orchesters. Wie immer werden Sie mit der ersten "Musiktheater-Nummer" einen gedruckten Prospekt erhalten, die vorläufige Planung erfahren Sie bereits jetzt auf **Seite 5**

Noch im selben Monat laden wir Sie zu einer Opernreise ein. Zu dieser Reise ergeht keine weitere Einladung mehr, außer Sie senden den Anmeldekupon ein, den Sie mit genaueren Informationen finden auf **Seite 3**

Mit nochmaligen besten Wünschen für einen erholsamen Urlaub verbleiben wir  
Ihr  
Musiktheater-Verein



Vorbereitungen für unser Künstler-Buffet.  
V. l. n. r.: Hilde Niedermayer, Friederike Huemer, FrI. Gantze, Christine Gantze und Herr Frühwirth.



Prof. Stögmüller dankt Hofrat Gerhard Dallinger für die Passions-Konzerte. Links: Gunter Waldeck, dessen "Totenbuch-Kantate" uraufgeführt wurde.

Wenn das Photostudio zur Bühne für Ihren persönlichen Auftritt wird...

**P h o t o s t u d i o**  
**PeterPeter**

4060 LEONDING, Michaelsbergstraße 1  
Tel. (0 73 2) 66 30 05

Das Photostudio für künstlerische  
Portrait- und Hochzeitsaufnahmen.  
Telefonische Terminvereinbarung erbeten.



**Pentaton**  
**STUDIO**

DIGITALES TONSTUDIO - VERTONUNGEN ALLER ART

Gerhard Karlinger, Trefflingerweg 12, A-4040 Linz/Urfahr  
Telefon: 0732 / 23 33 98 oder 23 30 11

**OPERNREISE NACH PRAG: 26. BIS 28. OKTOBER 1990**  
Reiseleitung: Frau Gerlinde Tuppen

**Termin:** Freitag, 26. Oktober 1990 (**Nationalfeiertag**) bis Sonntag, 28. Oktober 1990.

**Kosten:** ca. 3.900 Schilling, inbegriffen sind:  
\* Autobusfahrt Linz - Prag - Linz  
\* 2 Nächtigungen/Frühstück in einem guten Hotel  
\* Stadtrundfahrten und Bustransfers  
\* 2 Theater-Eintrittskarten möglichst bester Kategorie

**Verlauf:** Freitag, 26. Oktober 1990:

Abfahrt in Linz etwa 7 Uhr, Ankunft in Prag gegen Mittag  
Nachmittag zur freien Verfügung  
Abends Besuch einer Opernaufführung im Nationaltheater

Samstag, 27. Oktober 1990:

Ganztägige Stadtrundfahrt mit Besichtigungen  
Abends Besuch einer Opernaufführung im Smetanatheater

Sonntag, 28. Oktober 1990:

Kleine Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Mozarthauses  
Heimreise (Ausklang in Budweis), abends Ankunft in Linz

Sollten Sie an dieser Opernreise, die wir zum Selbstkostenpreis für unsere Vereinsmitglieder organisieren, teilnehmen wollen, beachten Sie bitte folgende Hinweise. Mittels untenstehender Anmeldekarte können Sie sich für die Reise anmelden, für eventuelle Rückfragen steht Frau Gerlinde Tuppen abends ab 17 Uhr telefonisch (0732)276 98 95 zur Verfügung.

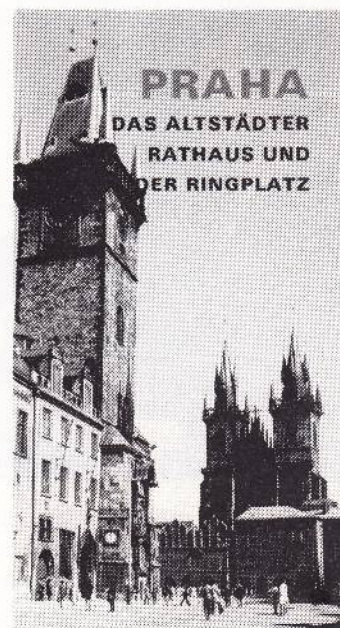
**\* TEILNAHME**

Wenn Sie sich bereits entschlossen haben, kreuzen Sie bitte das Feld "Teilnahme" an. In der Reihenfolge der Anmeldungen haben Sie dann Ihren Platz fix, Sie erhalten rechtzeitig das detaillierte und genaue Programm und einen Erlagschein, um den Pauschalpreis einzuzahlen.

**\* INTERESSE**

Wenn Sie genauere Programmpunkte, etwa die derzeit noch nicht bekannten Opern, die wir besuchen werden, abwarten wollen, kreuzen Sie bitte das Feld "Interesse" an. Sie erhalten dann weitere Informationen über das detaillierte Programm und die Möglichkeit, sich nachträglich und nach Maßgabe der noch vorhandenen Plätze, fix anzumelden.

Um einen Überblick über die voraussichtliche Teilnehmerzahl zu erhalten, bitten wir Sie, untenstehende Anmeldekarte **bis 30. Juni 1990** an Frau Tuppen einzusenden. Sie wissen ja: die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben!



**ANMELDEKARTE**

**für die Opernreise vom 26. bis 28. Oktober 1990 nach Prag**

Ich - Name siehe Absender - melde mein(e)

- o **TEILNAHME** an der Opernreise nach Prag an und werde nach Erhalt des Erlagscheines den Pauschalbetrag einzahlen. In meiner Begleitung befinden sich ... Personen, die ich ebenfalls verbindlich anmelde.
- o **INTERESSE** an der Opernreise nach Prag an und erwarte genaue Programm-Informationen. Mit mir interessieren sich noch weitere ... Personen für die Reise.

Persönliche Bemerkungen: \_\_\_\_\_  
Einbettzimmer gewünscht:      o ja      o nein

Ort, Datum \_\_\_\_\_

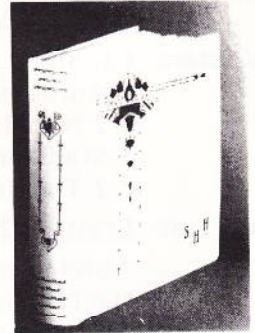
Unterschrift \_\_\_\_\_

MUSIKTHEATER - CHRONIK AUS MEISTERHAND



MEISTERBETRIEB  
Buchbinder-Fachwerkstätte

Bucheinbände jeder Art • exquisite Leder- bzw. Pergamenteinbände in Sonderanfertigung • reparieren und restaurieren beschädigter Bücher • Fotoalben • Goldprägungen auf beige-stellte Lederwaren • EBbesteckeinbau



4020 LINZ - Wiener Straße 43 - Telefon (07 32) 521 28

Mehr als tausend Künstler sind bereits in den Veranstaltungen unseres Vereins kostenlos und uneigennützig aufgetreten. Diese Arbeit "für ein Linzer Musiktheater" wird nicht nur durch Pressemeldungen, Programmhefte, und dgl. dokumentiert, sondern auch in einer Vereinschronik.

Bescheiden war sie bisher in einen Plastikeinband gehüllt, doch nun strahlt das Buch in Leder-glanz und Goldprägung. Dies ist ein Werk von Buchbindermeister Franz Strandl, der als Spezialist für künstlerischen Bucheinband internationale Anerkennung errungen hat, etwa bei der "Handwerkmesse München 1989". Er gibt Chroniken, Gästebüchern, Fotoalben und Büchern ein repräsentatives Aussehen, sodaß sie sich bestens für Geschenke zu besonderen Anlässen eignen.

Auf dem Foto überreicht Franz Strandl (links) die neu gebundene Vereinschronik unserem Präsidenten Prof. Alfred Stögmüller (rechts). Wir danken Herrn Franz Strandl, der als Hobby Hausmusik betreibt und Konzertbesuchern auch als Registrant bei Orgelaufführungen bekannt ist, für seine kostenlose Meisterarbeit sehr, sehr herzlich.



**DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND**

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

ABSENDER (in Blockschrift):

S 4,50

\_\_\_\_\_  
Familiename

\_\_\_\_\_  
Vorname(n)

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
Straße, Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

Frau  
Gerlinde TUPPEN  
Bischofstraße 15  
4020 Linz



Untere Donaulände 1  
4020 Linz

---

**VORSCHAU AUF DIE VEREINS-SAISON 1990/1991**


---

Donnerstag, 11. Oktober 1990, Freitag, 12. Oktober 1990, 19.30 Uhr Neues Rathaus, Festsaal	<b>ORCHESTERKONZERT</b> Jeunesse-Orchester Linz Dirigent: Eduard Matscheko Regie: Alfred Stögmüller	W. A. Mozart "Les petits riens" "Der Schauspieldirektor"
Dienstag, 4. Dezember 1990 Mittwoch, 5. Dezember 1990 19.30 Uhr Ursulinenkirche	<b>ADVENTKONZERT</b> Oboenensemble "Il pastor fido" Leitung: Hans-Georg Jacobi Chr. Pree-Wachmann, Sopran Rudolf Königsecker, Bariton Peter Paul Kaspar, Orgel	Adventmusik vom Barock bis zur Gegenwart
Freitag, 25. Jänner 1991 Samstag, 26. Jänner 1991 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Großer Saal	<b>VERDI - GALA</b> Vöest Chor Linz Leitung: Bernhard Bruckboeck Althea Bridges, Sopran, Jung Sook Park, Sopran Maria Russo, Sopran Joannis Anifantakis, Tenor Bernhard Bruckboeck, Tenor Josef Kolmbauer, Tenor Riccardo Lombardi, Bariton Franz Kalchmair, Baß Karl Ridderbusch, Baß Am Klavier: Ingo Ingensand	Multi-Media-Opernkonzert Präsentation: René Knapp Werke von Giuseppe Verdi anlässlich seines 90. Todestages
Donnerstag, 14. März 1991 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Großer Saal	<b>KLAVIERABAND</b> Bernhard Pötsch	J. S. Bach Franz. Suite Nr. 1 d-Moll Jenö Takács Le Tombeau de Franz Liszt Schubert-Liszt Auf dem Wasser zu singen Ständchen Franz Liszt Rigoletto-Paraphrase Franz Schubert Sonate A-Dur DV 959
Freitag, 15. März 1991 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Großer Saal	<b>DUOABEND</b> Elisabeth Schwarzbauer, Violine Margit Haider, Klavier	Joseph Haydn "Jakobs Traum" Franz Liszt Grand Duo Concertant Balduin Sulzer "Rosenkavalier"-Improvisation Richard Strauss Sonate für Violine und Klavier
Dienstag, 7. Mai 1991 20.00 Uhr Brucknerhaus, Brucknersaal	<b>ALFRED - MUFF - GALA</b> Brucknerorchester Dirigent: Kurt Eichhorn Alfred Muff, Bariton	Giuseppe Verdi Richard Wagner
Freitag, 7. Juni 1991 Samstag, 8. Juni 1991 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Großer Saal	<b>ORCHESTERKONZERT</b> Universitätsorchester Linz Dirigent: Johannes Wetzler Clemens Zeilinger, Klavier	Joseph Haydn W. A. Mozart "Linzer Symphonie" Klavierkonzert B-Dur KV 595

---

**GENERALVERSAMMLUNG 1990**


---

Die Generalversammlung 1990 lag an einem Samstag eines verlängerten Wochenendes nicht gerade günstig, erfreute sich aber dennoch eines regen Besuches.

**Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Entlastung des Vorstandes und die Neuwahl, in der der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Der Vereinsvorstand setzt sich somit folgend zusammen:**

Präsident: Prof. Alfred Stögmüller  
 Obfrau: Georgina Szeless  
 Schriftführer: Gerda Ritschel  
 Finanzreferent: Kons. Siegfried Eder-Arndt  
 Pressereferent: Dr. Gerhard Ritschel  
 Rechnungsprüfer: Dir. Hermann Schönegger  
 Konsulent René Knapp

Beiräte: Dr. Helge Fosen  
 OStR Dkfm. Prof. Georg Höfer  
 Dr. Ursula Knappinger  
 Mag. Jutta Kuba  
 Opernchef Manfred Mayrhofer  
 Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Rausch  
 Dr. Ulrich Scherzer  
 Brigitte Schützeneder  
 Alfred Schweighofer  
 Prof. Balduin Sulzer  
 Dr. Friedrich Wagner  
 Intendant Dr. Roman Zeilinger

Prof. Dr. Leopold Mayer, der fast fünf Jahre lang Präsident unseres Vereines war, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Die Laudatio hielt OStR Dkfm. Prof. Georg Höfer. Traditionsgemäß wurde eine Vorschau auf unser kommendes Saisonprogramm gegeben, Einzelheiten entnehmen Sie bitte unserer Ankündigung auf Seite 5!

**Ein weiterer, ausführlich diskutierter Tagesordnungspunkt war die Änderung unseres Vorverkaufsmodus für unsere Veranstaltungen mit Mitglieder-Freikarten.**

Anlaß dazu war folgendes: Das Konzert der HARMONICES MUNDI war zwei Wochen vorher durch Vormerkungen und Bestellungen restlos ausgebucht.

- \* Wir mußten weit über 100 Interessenten, darunter zahlreiche "Vollzahler", abweisen oder auf eine Warteliste setzen.
- \* Den Linzer Kartenbüros konnten wir überhaupt kein Kontingent zur Verfügung stellen.

\* Für die Angehörigen der Musiker mußten wir auf dem Podium Sessel aufstellen lassen.

Als dann am Tage des Konzertes bis fünf Minuten vor Beginn außergewöhnlich viele Abmeldungen eintrafen, konnten wir die zuvor Abgewiesenen nur mehr zum Teil verständigen. Viele ließen aber sogar die bereits abgeholten Karten einfach verfallen – jedenfalls waren in diesem Konzert etwa 60 Plätze frei, obwohl wir es hätten ursprünglich zweimal "verkaufen" können.

Diejenigen, die dort waren, kennen ihn, die nicht dort waren, können sich ihn vielleicht vorstellen: den Unmut, der herrschte, ob solcher Gedanken- und Disziplinlosigkeit.

Unser Kartenvorverkaufsmodus muß jedenfalls geändert werden. Wir werden noch darüber nachdenken und Ihnen das Ergebnis in der ersten Linzer-Musiktheater-Nummer der neuen Saison 1990/91 mitteilen.

**Die Generalversammlung selbst verlief aber äußerst harmonisch. Einen wesentlichen Beitrag dazu danken wir den Vereinsmitgliedern, die für ein opulentes Büffet sorgten.**



Besonders erfreute uns der musikalische Beitrag von Frau Mag. MARGIT HAIDER, die zwei überaus schwierige Klavierwerke vortrug. Sie gab damit einen Vorgeschmack schon auf die Saison 1991/1992, in der sie einen Benefiz-Klavierabend für unseren Verein spielen wird. Wir danken ihr sehr herzlich!  
 V.l.: G. Szeless, Margit Haider, Prof. Stögmüller

# MUSIKTHEATER-Ball

Nun ist auch der 2. Musiktheater-Ball in die (Vereins-)Geschichte eingegangen. War das ein Fest! Bis drei Uhr früh wurde getanzt und gefeiert, in einer Stimmung, als hätten wir das Musiktheater, womöglich auf unserem Lieblingsplatz Alt-Urfahr-Ost, bereits fertiggestellt. So weit ist es bekanntlich zwar noch nicht, aber der Optimismus, mit dem wir unser Ziel verfolgen, war zu spüren und übertrug sich ganz allgemein auf Herz und Gemüt der zahlreichen Ballbesucher.

Über die Freude des gelungenen Balls sollten wir nicht vergessen, daß wir diesen Erfolg dem Zusammenwirken und dem uneigennütigen Einsatz vieler verdanken. Als Beispiel möchten wir beschreiben, wie es zu der von zahlreichen Ballbesuchern bewunderten Jazzband in der Sektbar kam.

Zu einer Bar gehört auch Barmusik. Einfach wäre es gewesen, einen Musiker zu engagieren, doch unser Verein besteht grundsätzlich auf der Basis der kostenlosen



Die Mitternachtseinlage des UNIVERSITÄTSORCHESTERS LINZ, das wie alle Künstler auf dem Musiktheater-Ball unentgeltlich "für ein Linzer Musiktheater" spielte, erntete unter der Leitung von JOHANNES WETZLER begeisterten Beifall.



Auch heuer hat das Ballett des Landestheaters dem Musiktheater-Ball Glanzlichter aufgesetzt. DEBBIE WOODERSON zeigt, wie hoch wir hinauswollen!

Mitarbeit, unter anderem auch deshalb, weil wir glauben, daß gerade der Idealismus, der hinter der Freiwilligkeit steht, eine große Ausstrahlung nach innen und außen bewirkt.

Auf der Suche nach einer "Benefiz-Barmusik" half uns, wie schon so oft, Balduin Sulzer, Musikprofessor am Linzer Musikgymnasium in der Stifterstraße. Er empfahl uns zwei seiner Schüler, die nicht nur klassisch, sondern auch "schräg" spielen können, und wir wandten uns umgehend an diese.

ANDREAS THALER und GERHARD HOFER hatten zwar am Ball-Abend Konzerte in ihrer Musikschule zu bestreiten, doch erklärten sie sich spontan bereit, nach den Konzerten zu uns zu kommen und die Sektbar in eine Klangwolke zu tauchen. Um etwa 22 Uhr trafen sie im Vereinshaus ein und nahmen ihre Tätigkeit auf.

Außerdem animierten sie einige Freunde, die mit Kontrabaß, Saxophon und Schlagzeug das musikalische Geschehen bereicherten, sodaß bis in die frühe Morgenstunde eine richtige Band zu hören war. Es gab Besucher, die sich stundenlang in der Sektbar aufhielten und der Band zuhörten, so einfallsreich, swingend und locker wurde hier improvisiert.

# MUSIKTHEATER-Ball

Ähnlich wie bei der "Bestellung" der Barmusik verlief es bei allen anderen Künstlern, die in dieser Ballnacht auftraten. Wir danken ihnen allen sehr, sehr herzlich für ihren selbstlosen und unentgeltlichen Einsatz "für den Bau eines Musiktheaters"!

Die Ballbesucher wurden von Klängen des beschwingt und animierend aufspielenden Ensembles SCHLAGWERK LINZ im Stiegenaufgang des Kaufmännischen Vereinshauses empfangen, das das LINZER GARTENAMT frühlinghaft geschmückt hatte.

Für die Damen gab es als Ballspende einen vergoldeten Ansteck-Violinschlüssel, für die Herren vergoldete Masken-Embleme, ebenfalls zum Anstecken. Gespendet wurden diese hübschen Schmuckstücke, die zugleich



Prominenz auf dem Musiktheater-Ball: Frau WITZANY, LH-Stvtr. Dr. KARL GRÜNNER, Ball-Moderator WALTER WITZANY, Intendant Dr. ROMAN ZEILINGER (v.l.n.r.)

ein Souvenir und auch ein Erkennungszeichen der Theaterfreunde sind, vom "freundlichen Maler" FREUNDLINGER.

Stiegenaufgang und Ballsäle waren von Fachkräften des Landestheaters unter der Führung von Chef-Ausstatter KURT PINT festlich dekoriert worden.

Die TANZSCHULE JAKOB sorgte dann für eine feierliche Eröffnung, der später noch eine vergnügliche Quadrille folgte.

SIEGFRIED ARNDT leitete sein weithin bekanntes Ensemble, wobei man nicht recht wußte, ob man sich freuen oder ob man bedauern sollte. Siegfried Arndt, bei dessen Rhythmen sich schon so manches Paar gefunden hat, beendet nämlich seine Aktivitäten und zieht sich in den Ruhestand zurück. Man



Prominenz auf dem Musiktheater-Ball: Ltabg. ANGELA ORTHNER und LH Dr. JOSEF RATZENBÖCK beim Tanz im Großen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses.

freute sich also, daß man ihn bei seinem letzten Ballauftritt noch erlebte, bedauerte aber ebenso sehr seinen Rücktritt.

Das UNIVERSITÄTSORCHESTER unter der Leitung von JOHANNES WETZLER weckte Erinnerungen an die mitreißenden Faschingskonzerte der vergangenen Vereins-Saison und zugleich Vorfreude auf die Konzerte im kommenden Jahr. Das "Schwips-Lied" von ELISABETH FREUNDLINGER bildete wieder einen Höhepunkt, und nach dem Radetzky-Marsch hätte das "Uni-Orchester" noch weitere Zugaben spielen können, so heftig wurde es akklamiert.

Beliebter Treffpunkt war das "Rendez-vous-Eck", in dem digitale Studiomusik von GERHARD KARLINGER für Stimmung sorgte.



Prominenz auf dem Musiktheater-Ball: im Gespräch BM Dr. FRANZ DOBUSCH, Frau DOBUSCH und Opern- und Orchesterchef MANFRED MAYRHOFER (v. l. n. r.)

# MUSIKTHEATER-Ball

Den "Show-Block" begann die Jazztanzgruppe der TANZSCHULE JAKOB mit einem optisch reizvollen Bändertanz. Es folgte das BALLETT des Linzer Landestheaters mit Szenen aus "El Amor Brujo" in der Choreographie von VIRGIL STANCIU.

Diese Darbietung war besonders für jene interessant, die die sehenswerte Inszenierung im Großen Haus des Landestheaters kennen und daher wissen, daß sich unser Ballett nicht nur profiliert, sondern sich, wie alle Künstler, endlich ein schönes und großes Musiktheater mit gut einsehbarer Bühne verdient.

Anschließend trat eine erste Garnitur der Sängerinnen und Sänger des Landestheaters auf und erntete stürmischen Beifall. Begleitet wurden sie von TIBOR PÁZMÁNY, der sich



RICCARDO LOMBARDI als Don Giovanni. Da "trieb der Champagner" in italienischer Originalsprache! Links im Hintergrund: TIBOR PÁZMÁNY am Klavier.

\* RICCARDO LOMBARDI setzte mit der Champagner-Arie den fulminanten Schlußpunkt hinter diesen hörenswerten Show-Block.

Spannend war die Verlosung der Ball-Preise, für die unser charmanter Moderator WALTER WITZANY Herrn LH-Stvtr. DR. KARL GRÜNNER auf das Podium bat.

Es gab zwei Preise im Wert von 4.000 Schilling des Linzer Ferienclubs CORDIAL, der "Timesharing" als bewährte Urlaubsform anbietet. Dies bedeutet, daß man zukünftige Urlaube zu den Konditionen von heute genießen kann und daß man über ein eigenes Ferienhaus an den schönsten Plätzen der Welt verfügt. Unsere glücklichen Gewinner können zu zweit je zwei Tage in den Theaterhotels von Salzburg bzw. Wien verbringen.



Eine Attraktion auf dem Musiktheater-Ball: Prof. GEORG STIFTER porträtiert Ball-Besucher. Der Ertrag floß der Aktion "Künstler helfen Künstlern" zu.

wieder einmal als exzellenter und mitgestaltender Begleiter am Klavier erwies. Leider ist er nur allzu selten als Dirigent bei Opernaufführungen im Landestheater zu hören!

- \* LEOPOLD KÖPPL begann mit schmach-tenden "Dunkelroten Rosen".
- \* MARIA RUSSO ließ ihren kostbaren Sopran im Musette-Walzer hören.
- \* RICK CHRISTMAN verströmte tenoralen Schmelz in einer Arie aus den "Puritani".
- \* NATHALIE BOISSY sang sich mit einem Lied aus "Die Schwalbe" (Puccini) in die Herzen der Ballbesucher.
- \*\* AMANDA BENDA und HANS-GÜNTHER MÜLLER sorgten für Stimmung mit dem Duett aus der "Csardasfürstin" und



Ein ideales Paar: AMANDA BENDA und HANS-GÜNTHER MÜLLER. Sie erfreuten nicht nur die Operettenliebhaber unter den begeistertesten Ballbesuchern.



# MUSIKTHEATER - Ball

Der Hauptpreis war ein Scheck für eine Opernreise im Wert von 5.000 Schilling der Firma RAML REISEN OHG. Opernreisen von RAML sind seit Jahren beliebt und berühmt, vor allem wegen ihres umfangreichen Angebotes und ihrer musik - fachkundigen Leitung.

Als dieser Preis verlost wurde, meldete sich kein Gewinner. Allgemein herrschte die Meinung, der Gewinner sei nicht anwesend, weshalb ein zweitesmal verlost wurde. Der Gewinner wäre allerdings doch anwesend gewesen. Als Angehöriger des Landestheaters verzichtete er aber und meldete sich nicht.

Wir danken nochmals allen Künstlern, die sich uneigennützig in den Dienst unserer Sache gestellt haben und hoffen, daß sie uns auch weiterhin helfen, ein Musiktheater für Linz zu erreichen.

Was den dritten Musiktheater-Ball betrifft, wird es sicherlich einen geben. Der Erfolg dieses Balles war sehr schön, gerade deshalb glauben wir aber, daß wir die kostenlose Mitwirkung aller Beteiligten nicht überstrapazieren und doch besser ein Jahr Pause einlegen sollten. Vielleicht können wir dann auch ein konkretes Ergebnis feiern.



Die TANZSCHLUE JAKOB gestaltete auch heuer wieder die Eröffnung. Wir danken den Mitgliedern der Tanzschule und besonders Frau Jakob für ihre Mitwirkung.



Zahlreiche Künstler waren Gäste unseres Balles. JOANNIS ANIFANTAKIS ließ sich von Prof. Georg Stifter porträtieren. (Siehe auch auf Seite 16!)



In der Sektbar herrschte Hochbetrieb. Gesprächsthema Nummer eins war die Band des Musikgymnasiums, die für anspruchsvolle Stimmungsmusik sorgte.



Sessel herbringen, Sessel wegbringen. Wie schon so oft bei anderen Veranstaltungen, half uns auch diesmal unser Vereinsmitglied HANNES SILBERBAUER.

THE SCHOLARS - SOMMERKURS FÜR SÄNGER - IN SPANIEN

THE SCHOLARS sind den Linzer Musikfreunden seit vielen Jahren als hervorragendes Vokalensemble bekannt. Am Sonntag, dem 8. Juli 1990, 11 Uhr, (siehe Ankündigung der Stiftskonzerte auf Seite 13) werden sie wieder im Marmorsaal von St. Florian zu hören sein.

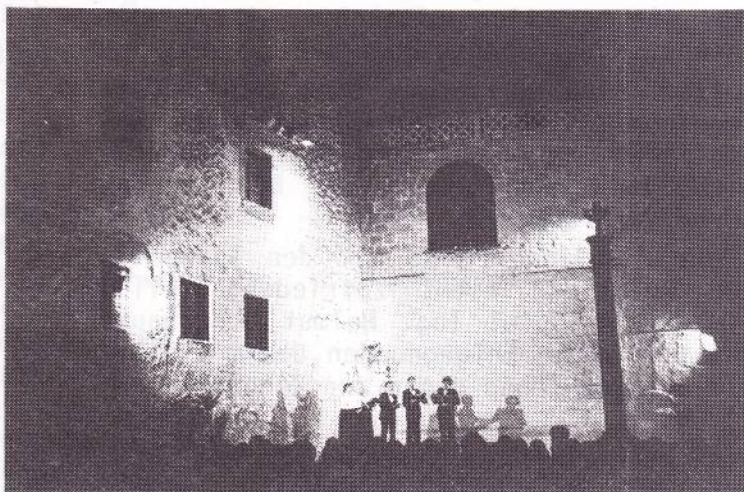
In der Zeit vom 19. bis 27. August 1990 leiten THE SCHOLARS einen Sommerkurs. Der Kursort ist besonders reizvoll in Altafulla, Spanien, gelegen. Diese Küstenstadt aus dem 18. Jahrhundert in der Nähe von Tarragona weist außer stimmungsvollen Straßen und Plätzen eine Kirche und ein Schloß auf, die den Hintergrund für eine tägliche künstlerische Arbeit bilden.

Diplome und ein Abschlußkonzert, sowie Veranstaltungen mit internationalen Sängern und Instrumentalisten machen den Besuch dieses Kurses zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Eine Linzerin, die im Vorjahr an diesem Kurs teilgenommen hat, war begeistert!

**Kursbeitrag: 2.900 Schilling.**

Weitere Auskünfte erteilt gerne unser Vereinsbüro (Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, während der Schulferien geschlossen), oder Sie wenden sich direkt an: CURS D'ESTIU PER A CANTANTS, ROMANI 14, 43893 ALTAFULLA, TARRAGONA, SPAIN



The Scholars im Schloßhof von Altafulla, Spanien

\*\*\*\*\*

BRUCKNERBUND FÜR OBERÖSTERREICH



ORGELKONZERTE

des Brucknerbundes  
an der Brucknerorgel  
im Alten Dom, Linz  
**jeweils 20 Uhr**  
Eintritt: 50 Schilling  
für Vereinsmitglieder: S 25,-

- Donnerstag, 12. Juli 1990  
MICHAEL KITZINGER, St. Pölten
- Donnerstag, 26. Juli 1990  
AUGUST HUMER, Linz
- Donnerstag, 9. August 1990  
LEE GARRETT, Portland, USA
- Donnerstag, 23. August 1990  
THOMAS SCHMÖGNER, Wien

Unsere Vereinsmitglieder Prokurist WOLFRAM ZIEGLER und Prokurist ERICH NOWOTNY wurden vom Brucknerbund für Oberösterreich geehrt. Sie erhielten die Goldene Bruckner-Plakette, da sie sich um den Brucknerbund besonders verdient gemacht haben. Überreicht wurden ihnen Plakette und Urkunde vom Präsidenten des Brucknerbundes, Generaldirektor KR Dkfm. Dr. HERMANN BELL, der auch unseren Verein immer wieder kräftig fördert, und vom geschäftsführenden Präsidenten des Brucknerbundes, Reg. Rat THEODOR KNOGLER, der ebenfalls unser Vereinsmitglied ist. V.l.n.r.: Knogler, Ziegler, Nowotny, Bell.

\*\*\*\*\*

POSTKARTEN - AKTION AN LANDESHAUPTMANN UND BÜRGERMEISTER

Unsere Postkarten-Aktion, in der wir Landeshauptmann und Bürgermeister mitteilten, daß wir ihre rasche Entscheidung bezüglich der Standortfrage und des Neubaus eines Musiktheaters erwarten, wurde von zahlreichen Vereinsmitgliedern aufgegriffen.

Wer diese Aktion mitmachte, kennt die Antwortschreiben der Politiker.

Sollte sich das eine oder das andere Vereinsmitglied dieser Aktion noch anschließen wollen, aber die Vordrucke nicht mehr besitzen: unser Büro sendet gerne Vordrucke zu.

Viele Mitglieder sind mit den Antworten der Politiker nicht zufriedengestellt, wie zum Beispiel Ing. Helmut Scherbaum, der uns seine Entgegnungen übermittelte. Wir bringen Ihnen diese zur Kenntnis.

**Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!**

Ich bedanke mich für Ihre Antwort bezüglich Errichtung eines Musiktheaters, die mich jedoch nicht zufriedenstellt.

Meine Erwartung an Sie als Landeshauptmann und Kulturreferent ist, daß von Ihnen und Ihren Mitarbeitern ein Bedarf erkannt wird, ein Entscheidungsfindungsprozeß stattfindet und anschließend eine Entscheidung getroffen, diese getragen und dann umgesetzt wird.

Das praktizierte, jahrelange Taktieren um die Standortfrage mittels Meinungsforschung in der Öffentlichkeit dokumentiert nicht den Willen zur dringendst notwendigen Errichtung eines neuen Musiktheaters, sondern entspricht offensichtlich nur politischen Motiven. Daher ersuche ich Sie nochmals höflichst um persönliche Einschaltung, damit diese Lücke im Musikleben Oberösterreichs so rasch wie möglich geschlossen wird. Das Brucknerhaus alleine kann den Bedarf nicht decken.

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister!**

Ich bedanke mich für Ihr Antwortschreiben bezüglich eines Musiktheaterneubaues, das mich jedoch nicht zufriedenstellt.

Sie bestätigen damit nur die Unentschlossenheit aller beteiligten Entscheidungsgremien.

Aus meiner Sicht entspricht die derzeitige

Vorgangsweise ausschließlich einem Taktieren, mit dem Ziel, die populärste Öffentlichkeitsmeinung herauszufinden, damit in Zukunft kein politischer Nachteil gegeben ist. Ich glaube und erwarte vielmehr, daß klare und eindeutige Entscheidungen, die von sach- und fachkundigen Politikern getroffen und umgesetzt werden, durch die Öffentlichkeit honoriert und bei zukünftigen Wahlen zum Ausdruck gebracht werden.

Ich ersuche Sie daher höflichst um persönliche Einschaltung bei der raschen Klärung der Standortfrage (die Prämissen dazu sind ja bekannt) sowie um Intervention beim Land OÖ., damit es rasch zu einem Neubau des dringendst notwendigen Musiktheaters kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Helmut SCHERBAUM

Bezüglich der Standortfrage haben sowohl die OÖN-Aktion als auch unsere Kontakte mit Vereinsmitgliedern ergeben, daß Alt-Urfahr-Ost die erste Wahl ist.

Es wächst geradezu ein Unmut darüber heran, daß auf diesem hervorragenden Grundstück u. a. ein Bürohaus und ein Luxus-Seniorenheim (in der Friedhofstraße) errichtet werden sollen.

In der Theater-Zeitung wurde eine Befragung über die Standortwahl gestartet, auch bei dieser Aktion können/sollen Sie sich als Meinungsbildner beteiligen. Kopien dieser Aktion sind im Landestheater oder bei uns im Büro erhältlich.

**LINZER THEATER-ZEITUNG APRIL 1990**

Ich bin für ein neues Musiktheater in Alt-Urfahr Ost

\_\_\_\_\_ auf dem Gelände der Frauenklinik

\_\_\_\_\_ auf dem Areal des jetzigen Landestheaters

Sonstige Vorschläge \_\_\_\_\_

**FRANZ HILLINGER**

**BÜRGERMEISTER I. B.**

**SCHWAYERSTRASSE 3**

Name/Adresse \_\_\_\_\_

**A - 4020 LINZ / DONAU**

**Auch Alt-Bürgermeister FRANZ HILLINGER hat sich an dieser Aktion beteiligt und für Alt - Urfahr - Ost gestimmt!**



## Oberösterreichische Stiftskonzerte '90

St. Florian, Marmorsaal	BRUCKNER-ORCHESTER LINZ Leitung: THEODOR GUSCHLBAUER CAROLE DAWN-REINHART (Trompete)	Ravel: Ma mère l'oye Hummel: Trompetenkonzert Es-Dur Mozart: Serenade D-Dur, KV 320 ("Posthornserenade")
1. Sonntag, 10.6.1990, 11 Uhr		
2. Sonntag, 10.6.1990, 20 Uhr		
Lambach, Sommerrefektorium	BENJAMIN SCHMID (Violine) EVELINA PITTI (Klavier)	Mozart: Sonate B-Dur, KV 378 Ravel: Sonate G-Dur Virtuosos von Wieniawski, Chausson, Kreisler/de Falla, Bloch
3. Samstag, 16.6.1990, 20 Uhr		
Kremsmünster, Kaisersaal	WIENER STREICHSEXTETT	Mozart: Streichquintett c-Moll, KV 406 Eröd: Streichsextett Tschaiowsky: Souvenir de Florence
4. Sonntag, 17.6.1990, 20 Uhr		
Kremsmünster, Kaisersaal	YUVAL-TRIO ISRAEL	Mozart: Klaviertrio B-Dur, KV 502 Chausson: Klaviertrio Brahms: Klaviertrio C-Dur, op. 87
5. Freitag, 22.6.1990, 20 Uhr		
St. Florian, Marmorsaal	ENSEMBLE DER OÖ. STIFTSKONZERTE CHOR DES MUSIKGYMNASIUMS LINZ Leitung: FRANZ WELSER-MÖST JAN GUSTAVSSON (Trompete) ANNA-MARIA PAMMER (Sopran) BERNARDA FINK (Alt) KURT AZESBERGER (Tenor) WILLIAM MASON (Baß)	J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 1 Brandenburgisches Konzert Nr. 2 J.N. David: „Stabat mater“ für Chor J.S. Bach: Magnificat
6. Samstag, 23.6.1990, 20 Uhr		
7. Sonntag, 24.6.1990, 11 Uhr		
St. Florian, Marmorsaal	BUDAPESTER BLÄSERENSEMBLE	Mozart: Serenade Es-Dur, KV 375 Kozeluch: Harmoniemusik in F Uhl: Eine vergnügliche Musik Werke von Weber, Brahms, J. Strauß
8. Samstag, 30.6.1990, 20 Uhr		
Kremsmünster, Kaisersaal	EDITH MATHIS (Sopran) THOMAS RIEBL (Viola) HEINZ UND RITA MEDJIMOREC, CORDELIA HÖFER (Klavier) HAYDN-TRIO WIEN	BRAHMSIADE Lieder und Deutsche Volkslieder, Walzer, Ungarische Tänze Sonate für Viola und Klavier, Es-Dur Scherzo für Violine und Klavier Klaviertrio H-Dur, op. 8
9. Sonntag, 1.7.1990, 19 Uhr		
Kremsmünster, Kaisersaal	ROLAND KELLER MICHAEL KRIST (an zwei Klavieren)	Mozart: Sonate D-Dur, KV 448 Ravel/Debussy: Trois Nocturnes Brahms: Sonate f-Moll, op. 34b
10. Samstag, 7.7.1990, 20 Uhr		
St. Florian, Marmorsaal	THE SCHOLARS	Madrigale aus 5 Jahrhunderten
11. Sonntag, 8.7.1990, 11 Uhr		
Lambach, Sommerrefektorium	BRUCKNER-QUARTETT NAOKO NAGAOKA-KNOPP (Klavier)	Shubert: Streichquartett Es-Dur, DV 87 Mozart: Klavierquartett g-Moll, KV 478 Brahms: Streichquartett c-Moll, op. 51/1
12. Freitag, 13.7.1990, 20 Uhr		
Kremsmünster, Kaisersaal	ELISABETH LEONSKAJA (Klavier)	Mozart: Sonate F-Dur, KV 533/494 Schostakowitsch: Sonate h-Moll, op. 64 Brahms: Sonate C-Dur, op. 1
13. Samstag, 21.7.1990, 20 Uhr		
Schlierbach, Bernhardsaal	CHRISTOPHE COIN (Violoncello und Violoncello piccolo) JOHANN SONNLEITNER (Cembalo)	Sonaten und Suiten von J.S. Bach und H. Ruland
14. Freitag, 27.7.1990, 20 Uhr		
St. Florian, Marmorsaal	CAMERATA ACADEMICA SALZBURG Leitung: SÁNDOR VÉGH THOMAS ZEHETMAIR (Violine)	Respighi: Danze antiche Mozart: Violinkonzert A-Dur, KV 219 Borodin: Scherzo aus "Les Vendredis" Wolf: Italienische Serenade Rossini: Streichersonate C-Dur
15. Samstag, 28.7.1990, 20 Uhr		
St. Florian, Marmorsaal	CAMERATA ACADEMICA SALZBURG Leitung: SÁNDOR VÉGH THOMAS ZEHETMAIR (Violine)	Respighi: Danze antiche Mozart: Violinkonzert A-Dur, KV 219 Bartók: Divertimento
16. Sonntag, 29.7.1990, 11 Uhr		

### EINTRITTSPREISE

Kategorie A	S 230,-
Kategorie B	S 190,-
Kategorie C	S 150,-
Kategorie D	S 110,-
Stehplatz	S 30,-

### SONDERPREISE

6., 7., 9., 15.  
und 16. Konzert

Kategorie A	S 350,-
Kategorie B	S 300,-
Kategorie C	S 250,-
Kategorie D	S 150,-
Stehplatz	S 50,-

### KARTENBESTELLUNGEN

KARTENBÜRO DER OÖ. STIFTS-KONZERTE, 4010 Linz, Domgasse 12, Tel. (0732) 27 61 27 (Mo.-Fr.9-12Uhr), oder über eine Geschäftsstelle der VKB-Bank.

**" Damit unser Urlaub auch in Zukunft gesichert ist . . .**



Club-Mitglieder bei Ihrem Aufenthalt in den Kitzbüheler Alpen



**Club Cordial**  
Timesharing

**. . . sind wir Mitglied im Club Cordial. Der Club gibt uns die Sicherheit, daß wir uns jedes Jahr unseren Traumurlaub leisten können. Exklusiv und an den schönsten Plätzen der Welt. "**

Sind Sie ganz sicher, daß Sie sich ein Leben lang Ihren Traumurlaub leisten können? Club Cordial gibt Ihnen die Sicherheit, Jahr für Jahr unbeschwertem Urlaub zu genießen. Im Sommer und Winter. In den reizvollsten Gegenden der Welt. Mit einer Aktie sind Sie außerdem Teilhaber aller Hotels der CORDIAL Timesharing Ferienclub AG. Ein Leben lang! So sparen Sie sich in Zukunft die ständig steigenden Hotelkosten.

Willkommen im Club Cordial!  
Eine Investition, so wertvoll wie die kostbarsten Tage des Jahres!

Ich möchte informiert werden, mitspielen und mitgewinnen! Zu gewinnen sind 25 Kurzurlaube! Wenn Sie die richtige Antwort ankreuzen, nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



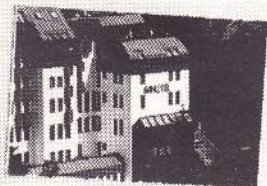
Residenz- Hotel  
Kitzbüheler Alpen, Going



Theater- Hotel in der  
Josefstadt, Wien



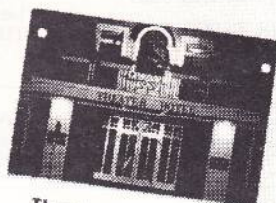
Ferienclub Miraflores,  
Marbella



Sanotel  
Badgastein



Residenz  
Badgastein



Theater- Hotel in der  
Mozartstadt, Salzburg

Und mehr als 500 exklusive Tauschobjekte in den schönsten Ländern der Welt!  
Club Cordial, Hafferlstr. 7, A-4020 Linz, Austria

**U**rlaubssicherheit auf Lebenszeit!

Wie viele Tauschobjekte stehen weltweit offen?  
 150       250       500

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_



Ausschneiden und einsenden an:  
CORDIAL Timesharing  
Ferienclub AG.  
Hafferlstraße 7/8, A-4020 Linz

## 1.000 UNTERSCHRIFTEN FÜR EIN LINZER MUSIKTHEATER

"Die derzeit 83 Leiter von Stützpunkten des Theater-Landabonnements verfolgen mit größtem Interesse die Bestrebungen um den Bau eines Musiktheaters, da das 'Große Haus' über viel zu wenig Plätze verfügt, die nicht akustisch oder/und visuell die zumeist hervorragenden Aufführungen beeinträchtigen.

Dieser Umstand führt dazu, daß trotz Bedarfs nicht mehr Landabonnementplätze vergeben werden können, da viele Plätze einfach unzumutbar sind. Abonnenten, die schon jahrelang vergeblich auf einen besseren Sitzplatz warten, resignieren und scheiden aus, was nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem bildungspolitisch nicht mehr nur bedauert werden kann."



Diese Aussage stand in einer Resolution der Arbeitsgemeinschaft "Theater-Landabonnement", die rund 3.000 Abonnenten repräsentiert. Im Kurzttext heißt das: "Die Zahl der Abonnenten geht zurück, man muß dagegen etwas unternehmen."

Die Vorlage der Resolution bei LH Dr. Josef Ratzenböck war ein erster Schritt - wir berichteten darüber -, nun wurde ein zweiter gesetzt. Die Leiterin der Arbeitsgemeinschaft, Frau Dr. Gertrud Lürgen, und der Leiter des Volksbildungswerkes, Hofrat Dr. Dietmar Assmann, sammelten 1.000 Unterschriften "für ein neues Musiktheater" und überreichten diese bei einer Vorsprache dem Herrn Landeshauptmann. Unser Verein, der bekanntlich schon früher ca. 11.000 Unterschriften aufgebracht hatte, war bei der Überreichung zugegen, bei der der Wunsch nach einem Musiktheater zum wiederholten Male bekräftigt wurde.

Im Bild v.l.: Dr. Lürgen, Dr. Ulrich Scherzer, Gerda Ritschel, Dr. Assmann, LH Ratzenböck.

\*\*\*\*\*

## Uns interessiert, wie Sie's vermehren



Ihr Spargeld bei der

**VKB**  **Bank**  
Wo der Mensch Vorrang hat

## S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z ...

Fast zur Schicksalsmelodie wurde für Joannis Anifantakis der Lehár-Schlager "Dein ist mein ganzes Herz", der an Bord des Schiffes gespielt wurde, das ihn mit seinen Eltern als 18jährigen aus China nach Griechenland - in die Heimat seines Vaters - brachte. Er ahnte nicht, daß er einige Jahre später auf einer Welttournee mit Giuseppe di Stefano als Sou Chong im "Land des Lächelns" alternieren sollte.

In Athen begann er ein Musikstudium am Konservatorium, das er in Köln abschloß. In Detmold debütierte er als Linkerton.

Während der folgenden Engagements in Kiel, St. Gallen, Bremerhaven und Essen erarbeitete der Sänger beinahe alle großen Tenorpartien des italienischen Repertoires wie Radames (Aida), Cavaradossi (Tosca), Kalaf (Turandot), Alfredo (Traviata), Edgardo (Lucia di Lammermoor - damit gastierte er auch in Linz) und die Titelpartien in Don Carlos und André Chénier. Mit seiner Paraderolle, dem Manrico in Verdis Troubadour, stellte er sich 1983 (seither zählt Anifantakis zu den Stützen des Linzer Ensembles) dem hiesigen Publikum vor und wurde nicht zuletzt wegen seiner mühelosen Höhe und der strahlenden "C"s ("... ein Tenor sollte doch vor allem seine Höhe verkaufen ...") umjubelt.

Mit dem Manrico und dem Sou Chong gastierte der Künstler an beinahe allen Bühnen im deutschsprachigen Raum; an der DOR (Düsseldorf), dem Nationaltheater Mannheim oder an der Wiener Volksoper.

In der laufenden Spielzeit erleben die Linzer den Tenor in zwei so verschiedenen Rollen wie dem Arnaldo (Wilhelm Tell) und dem Zwerg (in Zemlinkys "Geburtstag der Infantin",

Brilliert der Sänger in Rossinis Schiller-Vertonung mit Belcanto in bester Manier, so beeindruckt er als Zwerg (neben seiner gesanglichen Leistung) auch durch die berührende menschliche Gestaltung dieser gequälten Kreatur.

Wird ein so erfahrener Sänger aus der ihm eigenen Ruhe gerissen, muß sich schon Gravierendes ereignen. Der Grund, der ihn als Ismael in Nabucco zittern ließ, war nicht der Babylonier-König, sondern das Debut seines Sohnes Boris am Dirigentenpult. Der junge Korrepetitor rechtfertigte aber das in ihn gesetzte Ver-

trauen und sorgte mit unglaublichem Gespür für die kraftvolle Musik des frühen Verdi für eine zügige und eine spannungsgeladene Vorstellung. Neben großem Publikumsbeifall und sehr guten Pressezensuren applaudierten auch alle Mitwirkenden spontan zu dieser Leistung.

Für "erbitterte" Schlachten, die sich Vater und Sohn auf dem Tennisplatz liefern, wird im heurigen Sommer wenig Zeit bleiben. Denn Boris wird bei den Salzburger Festspielen als Assistent von Riccardo Muti bei der Betreuung von "Cosi" und "Don Giovanni" wertvolle Erfahrungen sammeln können.

"Musik ist eine heilige Kunst" und sowohl Boris als auch Joannis Anifantakis vermitteln das Gefühl, an der Realisierung dieses hohen Zieles mit Freude mitzuwirken. Bleibt nur, beiden für die Zukunft auch eine "heiligere" Stätte (sprich NEUES MUSIKTHEATER) und alles Gute zu wünschen. Wolfgang Albrecht



**BORIS UND JOANNIS ANIFANTAKIS**